

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 47

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 47

BASEL, 19. November 1925

N^o 47

BASEL, 19 novembre 1925

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1,50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechende Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ, jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Liste von 30 Cts zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 30 cts., réclame fr. 1,50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE, douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER, abonnements directs: 1 an, 15 fr., 6 mois, 8 fr., 3 mois, 5 fr., 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangères. Pour les changements d'adresse, un reçu en blanc est requis.

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
french-quatrième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No V 85

Redaktion und Expedition, Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Salfron No 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No V 85.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Auslieferung auf Weihnachten gewünscht wird, bis spätestens den 10. Dezember aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Vereinsnachrichten

Schweizer Hotelführer 1926.

Unter Bezugnahme auf das dieser Lage an die Sektionen gerichtete Zirkular sei auch an dieser Stelle noch darauf aufmerksam gemacht, dass der Beschluss des Zentralvorstandes betreffend Publikation der „Winterpreise inklusive Heizung“ für die Ausgabe 1926 des Hotelführers noch nicht zur Ausführung gelangt, sondern dass diese Frage zuerst noch der nächsten Delegiertenversammlung zur Beratung und event. Beschlussfassung unterbreitet wird.

Allenochausstehenden Fragebogen betreffend den Hotelführer 1926 beliebe man postwendend unterzeichnet an das Zentralbureau zu senden, gleichgültig ob Korrekturen gewünscht werden oder nicht.

Propaganda.

Neuaufgaben und Neuerscheinungen.

Dass uns eine möglichst glückliche Gestaltung unseres eigenen Hotelführers am meisten interessiert, wird niemand verwundern, vor allem diejenigen nicht, welche dessen Entwicklung von 1920 mit 60,000 Exemplaren bis über 200,000 im Jahre 1925 miterlebt haben und wissen, dass pro 1926 nun eine Auflage von 250–300,000 Stück sich als absolut notwendig erweist. Weiter wendet sich unser Interesse der Propagandafähigkeit unserer lokalen, regionalen und kantonalen Verbände zu, die zum Teil mit ganz bedeutenden Opfern auf dem Reklamefeld, im In- und Ausland, in der Tagespresse und in der Form von Broschüren und in Plakalmaterial arbeiten. Hier anschliessend, erfreut uns eine demnächst erscheinende Publikation des Verbandes Schweiz. Badekurorte, von der in der Hotelrevue wiederholt die Rede war. Sie ist der Mitarbeit und Unterstützung der Schweiz. Verkehrszentrale würdig; gerne fördert auch der S. H. V. die Anerkennenswerten und über den Rahmen der 18 vereinigten Badekurorte bedeutensamen Bestimmungen des V. S. B. K. und sicherlich werden auch die S. B. B. und neben ihnen die wichtigeren Verkehrsanstalten der Schweiz es zu schätzen wissen, dass die absolute Wettbewerbsfähigkeit der schweizer. Heilquellen durch eine textlich wie illustrativ hervorragende Reklameschrift ins richtige, dem empfindsamen modernen Auge angepasste Licht gesetzt wird. Und dazu bald, ja hoffentlich recht bald wieder die Neuaufgabe des „Schweizer Bäderbuch“, herauszugeben in 3. Auflage von der Schweiz. Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie, unter dem Patronat der S. V. Z. und des S. H. V., mit dem die Erweiterung des Inhalts dokumentierenden Unterfeld „Die Schweiz, ihre Heilquellen, Luftkurorte, Sanatorien und Privalklinken“. Die Schweiz. Hotellerie wird, wenn für die 3. Auflage die Erhebungen laufen, ihrer Pflicht gegenüber diesem Werke bewusst sein, auf den Opfern, die der Schweizer Hoteliereverein für die ersten beiden Auflagen brachte, und dankbar sich der Wirkung dieses wissenschaftlich wie propagandistisch hochstehenden Reklamewerkes einnehmend! —

Auch der „Winter in der Schweiz“ will wieder kommen. Er leistete uns gute Dienste in der Vergangenheit. Dem Mut, der ihn wieder ins Leben rufen will, ein Glückauf!

Dass der unermüdete, idealgesinnte Schriftsteller und Verleger H. Froelich-Zollinger in Brugg seine unentwegt verfolgten Bahnen nicht verlässt, beweist die Neuaufgabe von „Die Schweiz als Reiseland und Kurgebiet“, des illustrierten Nachschlagewerkes und Geschäftsanzeigers, das sich vorzüglich eingeführt hat und dank der guten Beziehungen des Herausgebers zu den offiziellen Stellen dafür bürgt, ein guter Diener zur Orientierung der in- und ausländischen Reiselustigen und Kurbedürftigen zu sein.

Und nun ein Blick in die Werkstätte einer Neuerscheinung, in der — das sei des deutlichsten bemerkt, um der Wahrheit die Ehre zu geben — aus- und inländische organisatorisch hervorragend bewährte geistige Kräfte und die selbstredend notwendigen finanziellen Voraussetzungen gemeinsam tätig sind, um „Schweizerische Verkehrsreklame im Auslande“, vorab im ausserschweizerisch-deutschen und im englischen Sprachgebiet zu treiben. So nämlich nennt sich die neue A.-G. in Basel, die sich unlangst an die schweiz. Gemeinden und Verkehrsvereine um Mitteilungen über die einzelnen Ortschaften wandte und im Rückverhalt der Auskünfte einen Rekord schlug, der dafür garantiert, dass die Mitteilungen so komplett als möglich sein werden. Der nachfolgende Artikel sagt hinsichtlich der Bedeutung dieses Werkes u. E. die Wahrheit.

„Fremdenverkehr und Hotelwesen“

Wenn vom „Fremdenverkehr“ die Rede ist, wird damit immer stillschweigend das „Hotelwesen“ gemeint. Die Geschichte des Hotelwesens läuft jener der Entwicklung des Fremdenverkehrs parallel. Ohne Fremdenverkehr sind Hotels undenkbar, aber was wäre anderseits ein Fremdenverkehr ohne Hotels?

Wenn daher als Novum in der Geschichte des schweizerischen Fremdenverkehrs die Herausgabe eines mehr als 1000 Seiten starken „Schweizer Landesadressbuches für den Fremdenverkehr“ aus Basel angekündigt wird, muss diese Ankündigung von selber schon das Interesse des schweizerischen Hotelwesens erwecken. Denn nach dem oben Gesagten ist ein solches Werk über den schweizerischen Fremdenverkehr von der schweizerischen Hotellerie nicht zu trennen.

Dieser Satz lässt sich auch noch anders formulieren, wenn man den Zweck des neuen grossen Nachschlagewerkes, nämlich die Verkehrswerbung für die Schweiz im Auslande, in betracht zieht: Die Verkehrswerbung durch das „Schweizer Landes-Adressbuch für den Fremdenverkehr“ in Deutschland und in den englisch-sprechenden Ländern ist ohne weiteres Propaganda für den Besuch schweizerischer Hotels durch die ausländischen Touristen.

Die innige Verbindung von Fremdenverkehr und Hotelwesen kommt in dem imposanten Band, der in je 10,000 Exemplaren seinen Zweck überall im Arslande dort erfüllt, wo Reiselustige Auskunft über die näheren Verhältnisse des Reisezieles suchen, schon dadurch zum Ausdruck, dass sofort im Anschluss an die Beschreibung, die jedem, auch dem kleinsten Orte, gewidmet ist, das Hotelwesen des betreffenden Ortes angeführt ist.

Hotel ist Hotel, aber es wird wohl kaum zwei Hotels an einem Orte geben, die völlig identisch sind. Ebensowenig gibt es aber auch eine Identität des Geschmacks und der Ansprüche bei den reisenden Fremden. Oft ist eine kleine Bequemlichkeit die örtliche Lage oder ein anderes Detail, irgend ein Vorzug entscheidend für die Auswahl, die der Tourist trifft, von dem ökonomischen Faktor des Preisunterschiedes ganz abgesehen. Das „Schweizer Landes-Adressbuch für den Fremdenverkehr“ legt Wert darauf, dass bei der Eintragung der Hotels in die nach modernen Richtlinien erstellte Liste hinter jeder einzelnen Ortsbeschreibung gerade die Detailunterschiede zur Hervorhebung gelangen. So wird oft genug das Vorhandensein eines Hotels mit gewissen kleinen Bequemlichkeiten an einem Orte die Wahl gerade auf diesen Ort unter einer Serie von gleichwertigen fallen

lassen, die kein solches Hotel aufweisen. Und so wird wahr, dass die Hotels bis zu einem gewissen Grade den Fremdenverkehr nach einem Orte leiten, dass also die Hotels den Fremdenverkehr hervorruhen können.

In engem Zusammenhang mit dem „Schweizer Landes-Adressbuch für den Fremdenverkehr“ steht der vom gleichen Verlag herausgegebene „Schweizer Verkehrsdiensl“. Auch er dient der Verkehrswerbung im Ausland, indem er wichtige und interessante Nachrichten, die direkt oder indirekt mit dem Fremdenverkehr der Schweiz zusammenhängen, der Presse des Auslandes in laufender Lieferung kostenlos zustellt. Diese Korrespondenz soll den Zweck erfüllen, die Existenz der Schweiz, dieses Touristenlandes voller landschaftlicher Schönheiten in Erinnerung zu bringen.

Mit landschaftlichen Reizen allein ist es aber dem Touristen nicht getan — er will gut und bequem nach Massgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel untergebracht sein. Die empfehlende Erinnerung an die Schweiz, der sich der „S. V. D.“ unausgesetzt widmet, kommt daher wieder der schweizerischen Hotellerie zusalzen. Häufige Hinweise des „S. V. D.“ auf das „Schweizer Landes-Adressbuch“, das als Nachschlagewerk oder Lexikon des Fremdenverkehrs in der Pressenachrichten zitiert werden kann, erhöhen die Wirkungskraft der Hotellafeln hinter dem örtlichen Textteil des Buches.

Hunderthaufende von Franken werden jährlich von der Schweizer Hotellerie für Inserate und Werbemittel ausgegeben und doch reicht die Wirkung derselben vielfach nur bis an unsere Grenzfähle. Das „Schweizer Landes-Adressbuch für den Fremdenverkehr“ wendet sich direkt an das Ausland, um ihm unsere unvergleichlichen Naturschönheiten und vorbildlich geführte Hotellerie vor Augen zu führen.

Der Fremdenverkehr ist das beste Exportmittel, die Notwendigkeit seiner Förderung kann nur bestritten werden. —

Wir wissen sehr wohl, dass derartige Nachschlagewerke da und dort dem Missraten begegnen, als „dickleibige Scharteken“ irgendwo verstaubt herumzuliegen. Die vorbereitete Organisation der Verteilung an die wirklich zuständigen Stellen, der Kontrolldienst der A.-G., den sie im eigenen Interesse einrichtet, um zu wissen, dass das Werk aufliegt, präsentiert und zur Orientierung verwendet wird, schliesslich auch unsere Kontrolle, die wissen will, ob die Propagandawerke für die Schweiz am richtigen Orte richtig wirken, widersprechen der erwähnten Befürchtung. Das „Schweiz. Landes-Adressbuch“ kommt heraus. Wir haben ein Interesse daran, dass es recht und bald herauskommt.

A. K.

Notiz

Diejenigen Sektionen, welche am Schweizerbesuch der amerikanischen Kollegen vom 10. bis 16. Mai 1926 besonders interessiert sind, werden gebeten, Zirkular Serie A No. 70, d. d. 9. November, kügglist umgehend zu beantworten und zugleich ihre Vorschläge für die Vertretung in die Subkommission einzureichen.

Direktion des Zentralbureau S. H. V.
Basel, Aeschengraben 35.

Ehren- und Glückwunschtafel

im 40. Jahrbuch der Union Helvetia und ihrer Zweigvereine und Landesverwaltungen.

Wir nehmen bezug auf die Mitteilung in der letzten Nummer der „Hotel-Revue“ und teilen nach Umfrage beim hll. Zentralvorstand und auf Grund von Meinungsäusserungen aus andern Kreisen des Vereins folgendes mit:

Der Verein muss es dem einzelnen Mitglied überlassen, ob es sich an der Zeichnung nach, allerdings unbestreitbar schönem Zweck der Altersrentenkasse des Verbandes beteiligen will oder nicht. Zweifelsobne dürfen die Zeichnungen als Beweis des zeitigen im allgemeinen guten Einvernehmens zwischen den Organisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gedeutet werden. Sie

wären auch ein Ausdruck der Genugtuung über die Meistararbeit der schweiz. Köchliche an der Frankfurter Ausstellung, welche Leistung hoffentlich den Arbeitswillen und das Pflichtgefühl der Daheimgebliebenen und des Nachwuchses stärken und, wo es nötig ist, mehren wird. Wenn ablehnende Meinungen sich ebenfalls geltend machen, so mag da und dort die billere Erinnerung an vergangene Erfahrungen und Abwehrowendigkeiten nachgewirkt haben, dann aber — und das muss begriffen werden — auch der Umstand, dass wir selbst seit 3 Jahren einen Unterstützungsfonds für bedürftig gewordene Hoteliers und Angestellte und Witwen und Waisen solcher haben, herrührend aus der organisieren, energischen Mitarbeit beim Verkauf der Bundesfeierabzeichen und geüffnet durch Beiträge einzelner unserer Mitglieder, — der auf Ende dieses Jahres bereits gegen 30,000 Fr. betragen wird und den wir bei diesem Anlass dem Wohlwollen unserer Mitglieder empfehlen.

Noch sei erwähnt, dass der Satz der Einladung: „der Zeichnungsbetrag ist auf mindestens Fr. 20 — festgesetzt“, nicht wörtlich zu nehmen ist. Wie wir uns informierten, werden auch kleinere Beiträge gerne entgegengenommen. Der Betrag der Zeichnung wird übrigens dem Namen des Gebers nicht beigefügt. — Sicher ist auch, dass das Ergebnis ausschliesslich der erwähnten wohltätigen Institution zugewendet wird.

Vorberatungen, Sitzungen und Konferenzen in der 2. Hälfte November:

16. November: Fragen der Berufsberatung und des Nachwuchses betr. Köche, Vorbereitung der gemeinsamen Konferenz im Dezember.
17. November: mit Vertretung der S. V. Z. und des Commerc. Dienstes der S. B. B. betr. Vorschläge für Schweizer Reisen, in Olten, Buffet II.
18. November: Sitzung des Verwaltungsrates der Mustermesse; — Sitzung der Preisnorm.-Kommission in Luzern betr. bessere Relation zwischen den Tarifansätzen von Lugano, Luzern und Interlaken.
19. November: Vorstand des Verbandes Schweiz. Badekurorte: Vertragsangelegenheit betr. illust. Führer; — Fortbildungskurs in Basel im Herbst 1926 für Hoteliers und erste Angestellte; — finanzielle Beteiligung des S. H. V. an intern. Binnenschiffahrtsausstellung und Propaganda im Ausland für den Besuch derselben.
20. November: Gruppe Handel und Gastgewerbe S. G. V. betr. Ergänzungsbeitrag zu den Zolltarifvorschlägen, in Olten.
21. November: Vereinigte Kreiseisenbahnräte, in Bern.
23. November: Ausschuss und Verwaltungsrat der S. H. T. G. Zürich.
24. November: Direktion des S. G. V.; Präsidienkonferenz desselben punkto Abstimmung vom 5./6. Dezember, in Olten.
25. November, in Bern, unter dem Vorsitz des eidg. Arbeitsamtes: Stellungnahme der Interessenverbände der Arbeitgeber betr. Nacharbeit in den Bäckereien.
26. November: Eröffnung der Schweiz. Wirtschaftsschule in Zürich.
- 26./27. November: Preisnorm.-Kommission in Montreux; Konferenz mit Vertretern der Société des auteurs et compositeurs.

Nacharbeit im Bäckereigewerbe.

Wie unsere verehrl. Leser an anderer Stelle dieses Blattes sehen, gelangt nächste Woche die Frage des Frühbeginns der Arbeit im Bäckereigewerbe in einer Konferenz von Interessenten zur Behandlung. Die bezügliche internationale Konvention unterliegt demnächst dem Entscheid des Bundesrates. Unsere Bahnhofrestaurants, Hotels und Pensionen sind sehr daran interessiert, ob sie zur rechten Frühzeit frisches Kleingebäck erhalten. Die Stunde des Arbeitsbeginns — ob 3 Uhr nach der Stellungnahme der Delegiertenversammlung des Schweiz.

Bäcker- und Konditorenverbandes, — 5 Uhr nach dem internationalen Entwurf, oder 4 Uhr mit Ausnahmebewilligungsmöglichkeit, — spielt da eine sehr grosse Rolle. Es wäre uns sehr gedient, hierüber von Sektions- und Einzelmitgliedern im Laufe der nächsten Tage, d. h. v o r dem 25. November, noch Meinungsäusserungen zu hören. Zum voraus besten Dank!

Direktion des Zentralbureau.

Wesen und Wirken des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins.

Von Prof. Dr. Robert Glücksmann, Düsseldorf.

50 Jahre zeigen den Menschen auf der Höhe seines Lebens, 50 Jahre bedeuten für eine fachgewerbliche Korporation die Zeit jugendlichster Kraft. Das Gärrende, Schäumende ist noch nicht der Reife gewichen, alles fließt, denn immer neue Menschen sind Träger des Vereins, immer neue Wünsche und Hoffnungen stellen die Unterstimmungen dar, aus denen sich im Hin und Her der Meinungen die festen Beschlüsse ergeben, die dem Gesamtbild des Vereins die Farbe verleihen.

Der I. H. V. war ursprünglich ein deutscher Bund, und es ist kein Zufall, dass er von vornherein seinen Sitz und sein Hauptkontingent am Rhein hatte. War doch dieser Strom mit der Fülle seiner landschaftlichen Schönheiten, der Menge allerümlicher Städte und Burgen nicht nur der natürliche Verbindungsweg des Mittelalters zwischen Nord und Süd, sondern hat diese Stellung auch in unserer Zeit behalten. Den Rhein hinunter, vom Rheinfalle bis zum Eintriff nach Holland, zog sich die Reihe ausgezeichneter Hotels hin, die den Fremden mit dem Komfort ihrer Zeit bei sich aufnahmen und, ohne ein Kartell zu sein, doch allmählich in ein kartellähnliches Verhältnis zu einander kamen.

So war durch diesen Verkehrsweg ganz zwanglos die Möglichkeit für den Verein gegeben, sich ausserdeutsche Mitglieder anzugliedern. Und was bis dahin nur Möglichkeit war, wurde allmählich eine Notwendigkeit. Immer mehr sahen die Hotelunternehmer, eine wie grosse Chance sie durch diesen Zusammenschluss hatten. Sie lernten sich und ihre Häuser kennen und konnten ihre Gäste ganz unauffällig in die Unternehmungen dirigieren, die an Güte den ihrigen entsprachen.

Immer weiter breiteten sich die Mitgliederzahl aus. Ein zweiter Grund kam hinzu. Das Hotelgewerbe hat im Gegensatz zur Industrie nur zum kleinsten Teil die Gesellschaftsform. Die Unternehmungen vererbten vom Vater auf den Sohn, ganze Hoteldynastien entstanden, die in der ererbten Scholle auch die Verpflichtung erblickten, das Unternehmen im Geiste der Väter fortzuführen eingedenk des Goetheschen Satzes: „Was Du ererbst von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ Gewiss wird der Geist der Eltern vererbt. Was aber nicht vererbt werden kann, sind Kenntnisse aller der Anforderungen, die eine neue Zeit dem Hotelunternehmer stellt. Hier ergab sich sehr bald die Notwendigkeit eines Austauschens der Söhne und Töchter. Im Ausland konnten sie lernen, sehen neue Verhältnisse, neue Menschen, neue Sitten und Gebräuche. Und kamen sie zurück in die Heimat, dann konnten sie das Gute daheim anwenden, sie gewannen den erweiterten Horizont und wurden, wie das Ad. Angst aus St. Moritz in seiner prachvollen Scheveninger Rede treffend sagte, die wahren pontifices, die Brückenbauer von Nation zu Nation.

Darüber hinaus erstreckte sich aber die Fürsorge für das gesamte Personal, dessen Austausch durch ein internationales Stellungsvermittlungsbüro in Köln planmässig gefördert wurde. Hunderttausende haben die Segnung dieser Einrichtung genossen.

Das waren die beiden Pfeiler, die das Vereinsgewölbe trugen. Sie haben sich als stark genug erwiesen, um den Bau allen Stürmen trotzen zu lassen, die Krieg und Missgunst mit sich brachten.

Heute steht der Bau fester denn je, die Mitglieder strömen ihm zu aus allen Ländern man sehe sich nur die Zeitschrift „Hotel“ an, die zu den führenden des internationalen Gewerbes gehört und ständig besser ausgestattet wird.

Könnte man vor dem Kriege mit einem gewissen Scheine des Rechts behaupten, der I. H. V. sei ein im Grund deutscher Verein, weil von seinen damals etwa 1400 Mitgliedern 900 Deutsche waren, so ist dieser Schein mit der Gründung des „Reichsverbandes der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe“ tatsächlich verschwunden. Hier hat das deutsche Hotelgewerbe mit seinen 23 Landesverbänden seinen offiziellen Zusammenschluss und seine Vertretung seit 1918 gefunden. Seitdem ist eine absolute Trennung der Gewalten, der Wege und der Arbeit eingetreten.

Ganz besonders scharf erkennbar ist die Internationalität des I. H. V. seit der Scheveninger Tagung. Die Mitglieder sind durch die Neuordnung in Ländergruppen geteilt. Mitgliederländer bis zu 20 Mitgliedern werden zu einer Sammelgruppe zusammengefasst und haben als solche Sitz und Stimme im Aufsichtsrat. Mitgliederländer von 21 bis zu 200 Mitgliedern erhalten für jede angefangene 50 Mitglieder je einen Sitz im Aufsichtsrat. Um das Überwiegen des deutschen Einflusses zu vermindern, ist bestimmt, dass bei Gruppen über 200 Mitglieder die Mitgliederländer für jede angefangene 100 Mitglieder einen weiteren Sitz erhalten. Jeder vorurteilslos Denkende muss zugeben, dass mit dieser Selbstbeschränkung die Deutschen ein glänzendes Beispiel von Disziplin und Unterordnung unter den Gedanken der Internationalität gaben. Das Präsidium wird jährlich vom Aufsichtsrat gewählt und ruht zur Zeit in der Hand Schwedens. Nils Trulsson schwingt das Scepter mit sicherer und eleganter Hand, während die Geschäftsführung in der bewährten Hand des bisherigen Präsidenten Alexander Intra liegt. Jedes Land mit mehr als 75 Mitgliedern hat ein Anrecht auf den Sitz eines Vizepräsidenten. In scharf betonter Form sagt die neue Satzung, dass der Verein es als seine vornehmste Aufgabe betrachte, die persönliche Beziehung von Land zu Land zu pflegen, um der Hotelindustrie und deren Leitern den Einfluss und die soziale Stellung zu sichern, die ihnen im Rahmen des internationalen Verkehrsgebietes und der Weltwirtschaft zuzuehen. Zur Erreichung dieses Zieles ist in erster Linie eine dauernde Arbeit für die Freiheit des Weltreiseverkehrs und für die Freizügigkeit der Hotelfachwelt erforderlich. Zu diesem Zwecke und zur Verwirklichung der Fragen, die für die internationale Hotelindustrie ein gemeinsames, wirtschaftliches, soziales oder ideales Interesse haben, unterhält der I. H. V. fachliche Beziehungen zu den Organisationen des Hotelgewerbes der einzelnen Länder und zu deren internationalem Zusammenschluss.

Das Arbeitsfeld, das sich der Verein gesteckt hat, war schon immer sehr gross. Aber es ist im Wesentlichen durch die neuen Satzungen fest umrissen, und da sind es besonders 9 Aufgaben, die den Kern der Arbeit bilden:

1. Die Unterhaltung einer ständigen Geschäftsstelle zur Durchführung der Vereinsaufgaben.
2. Die Herausgabe eines eigenen Organs, der internationalen Fachzeitschrift „Hotel“.
3. Die Unterhaltung eines internationalen Facharbeitsnachweises für qualifiziertes Hotelpersonal.
4. Abhaltung von Kongressen zur Erörterung und Förderung der Vereinsziele.
5. Beratung der Mitglieder in allen Fragen des Berufes.
6. Pflege der Ausbildung des Hotelnachwuchses.
7. Veröffentlichung oder Förderung von literarischen Arbeiten auf dem Gebiete des internationalen Hotel- und Verkehrsgebietes.
8. Herausgabe eines jährlich erscheinenden internationalen Hotelführers.
9. Unterstützung von in Not geratenen Angehörigen des Hotelgewerbes, unter besonderer Berücksichtigung ehemaliger Mitglieder und deren Hinterbliebener im Rahmen der verfügbaren Mittel.

Fürwahr eine Arbeit, die des Schweisses der Edlen wert ist!

Die augenblickliche Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist so, dass Deutschland 12 Sitze, Italien 3, Holland, Oesterreich, Schweden, Schweiz je 2 Sitze, Dänemark, Tschechoslowakei und Ungarn je einen Sitz und die Sammelgruppe 2 Sitze hat, sodass der Aufsichtsrat aus 28 Mitgliedern besteht. Je einen Vizepräsidenten stellen: Deutschland, Italien, Oesterreich und die Schweiz. Im Geschäftsführenden Ausschuss ist Deutschland durch 2, die Schweiz und Holland durch je ein Mitglied vertreten.

Man kann heute nicht mehr die Frage stellen, ob der I. H. V. seine Ziele erreichen kann. Er hat den Grossteil seiner Aufgaben in der mehr als 50jährigen Arbeit erfüllt, er hat den Verwaltungsapparat, sein glänzend ausgestattetes Organ und die Führung mit den ersten Köpfen des Gewerbes und der Wissenschaft. Die einzelnen Länder haben es in ihrer Hand, ob sie ihrem Land einen besonderen Einfluss in diesem individuell-internationalen Verein geben wollen. Sie brauchen nur die dazu notwendige Zahl an Mitgliedern aufzubringen, dann fällt ihnen automatisch das Mass an Einfluss zu, das sie wünschen.

Es muss nochmals betont werden: in dem Persönlichen liegt die Stärke des I. H. V. und seine grosse Werbekraft. Das Persönliche gewährleistet die Kundenwerbung von Unternehmern zu Unter-

nehmen, gewährleistet die Ausbildung des eigenen Nachwuchses und des gewerblichen Nachwuchses, gewährleistet die Heranführung jedes Einzelnen an die aller Welt gemeinsamen gewerblichen Probleme.

Diese Ziesetzung kann dem I. H. V. keine andere internationale Korporation nachmachen, auch nicht streifig machen. Es wurde vorher betont, dass der I. H. V. gemäss seinen Satzungen Beziehungen unterhalten will zu den internationalen Zusammenschlüssen der nationalen Verbände. Er hat das bereits zur „U. N. I. T. A.“ getan und kann das ohne Weiteres zur Alliance Internationale de l'Hotellerie durchführen. Denn beide Organisationen berühren sich nicht in ihren Aufgaben. Die Alliance will der Zusammenschluss der Landesverbände sein zur Regelung aller der Fragen, die allen Ländern gemeinsam sind. Es soll nicht dieses Artikels Aufgabe sein, zu erörtern, welche Fragen die Alliance mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln lösen kann. Sie ist ja noch als Gebilde viel zu jung, als dass man ihr gegenüber ein abschliessendes Urteil haben könnte. In jedem Falle hat sie nicht die Schlagkraft, kann sie nicht haben, die eine Korporation aus Einzelmitgliedern hat. Das macht sich ja schon bei jedem Landesverband bemerkbar, der aus einer Anzahl von Unterverbänden besteht, und sehr klug hat gerade der Schweizer Hotelier-Verein diese Klippe zu vermeiden gewusst.

Aber zweifellos kann ein Nebeneinanderarbeiten beider Verbände zur Befriedigung der Welt beitragen und das Ziel ist sicher ersrebenswert. Hängt doch alles davon ab, dass Friede und Vertrauen in diese zerfetzte und zerrüttelte Welt wiederkehren. Zu diesem Zweck kann es gar nicht genug internationale Korporationen geben.

Zweifellos wird da ein Verein aus Einzelmitgliedern eine starke Resonanz haben, verbindet er doch persönliche Kenntnis und Freundschaft, die kein Krieg trüben kann. Darum war es für alle geradezu erschütternd, wie ein alter Kämpfer des I. H. V., Aug. Stracké, der Scheveninger Generalversammlung schrieb: « que la voix de la séance de l'Union, tout près du Congrès de la Cour judiciaire pour la paix universelle retentisse sur la mer et que le sang des millions des sacrifices réconcilie enfin tous les peuples et leur donne une paix constante! Que Dieu et la justice aident à remplacer toute haine restée par l'amitié d'autrefois. Les membres de notre union demeurant dans toutes les parties du monde sont à même, d'y contribuer essentiellement. Que la prière d'un homme âgé et d'un collègue trouve un écho dans les cœurs de l'humanité. Que Dieu vous protège! »

Wenn ein Verein derartige Gefühle und Worte auslösen kann, dann ist er mehr als nur eine Ständesvertretung mit kühl rationaler Einstellung. Dann ist er Herzessache geworden, die den Einzelnen über sich selbst hinweghebt und ihn als dienendes Glied des grossen Ganzen sich fühlen lässt. Ich wüsste keinen anderen Wirtschaftsverband zu nennen, der sich dieser wundervollen Auffassung August Strackés nähert.

Kauf. Uebergang des Eigentums, sowie von Nutzen und Gefahr.

(Schluss)

Welche Beweggründe haben den Gesetzgeber veranlasst, den Eigentumsvorbehalt beim Viehhandel auszuschliessen? Weil die Möglichkeit geschaffen wurde, an Vieh ein Pfandrecht zu bestellen ohne Uebertragung des Besitzes (d. h. ohne Uebergabe zu Faustpfand an den Gläubiger oder einen Pfandhalter), und zwar durch Eintragung in das vom Betreibungsamt geführte Viehverreibungsprotokoll. Dabei darf die Viehverpfändung nur errichtet werden zur Sicherung von Forderungen von Geldinstituten und Genossenschaften, die von der zuständigen Behörde ihres Wohnsitzkantons ermächtigt sind, solche Geschäfte abzuschliessen. Der Gesetzgeber hat bewusst und mit Recht den Kreis der Viehverpfändungsgläubiger beschränkt, die Bewilligung wird nur an vertrauenswürdige Institute erteilt, die Gewähr dafür bieten, dass die Notlage des Schuldners nicht ausbeutet wird. Der Viehhändler kann demnach das Vieh unter Eigentumsvorbehalt — wie das vor 1912 so häufig geschah — nicht mehr verkaufen, es darf zu seinen Gunsten auch keine Viehverpfändung ohne Besitzesübertragung bestellt werden. Dagegen ist die Viehverpfändung zu Gunsten von Händlern und andern Personen durch Besitzesübertragung, d. h. Uebergabe der Tiere zu Faustpfand, nach wie vor möglich; aber das wollen die Parleien in der Regel gar nicht, ebensowenig Viehpacht oder Viehverstellung (die Rechtsfolgen sind andere, die Wartung dient dem Gläubiger nicht). Die einschränkenden Be-

stimmungen der Viehverpfändung bezwecken zu verhindern, dass der bedrängte Tierhalter (meist Kleinbauern) zu sehr in ein Abhängigkeitsverhältnis gegenüber dem Händler gerate und nicht zu teuer einkaufe. Die erschwerte Form (Eintragung der Viehverpfändung in ein besonderes Register, wie übrigens auch bei den Eigentumsvorbehalten) dient nebst der Begründung des Pfandrechts auch der Publizität; sie verhindert aber auch, dass von der besonderen Art der Pfandbestellung leichtlin Gebrauch gemacht wird.

Eigentumsvorbehalt und Viehverpfändung im besprochenen Sinn haben im Konkurs oder im Verwertungsverfahren dingliche Wirkung, d. h. der Anspruch des Gläubigers geht auf die Sache (Aussonderungsanspruch). Das Rücktrittsrecht hat dagegen diese Wirkung nicht (Kurrentforderung).

Wie verhält es sich, wenn zwischen der Zeit des Vertragsabschlusses und der Uebergabe der Vertragsache der Käufer zahlungsunfähig wird oder in Konkurs gerät? Der Verkäufer kann die Sache solange zurückhalten, bis ihm der Kaufpreis geleistet oder sichergestellt wird (O. R. Art. 83). Diese Bestimmung bezieht sich nicht nur auf die Verschlechterung der Vermögenslage des Käufers, sondern auch des Verkäufers, überhaupt auf zweiseitige Verträge mit Leistung und Gegenleistung. Zum Beispiel: Ich kaufe Obligationen oder sonstige Wertpapiere gegen monatliche Teilzahlungen (die Titel lauten nicht auf den Verkäufer, dieser ist also nicht Schuldner der verbrieften Forderung); bis zur gänzlichen Abzahlung des Kaufpreises bleiben die Titel im Gewahrsam, aber auch im Eigentum des Verkäufers. Dieser wird unsicher und fällt schliesslich in Konkurs. Im Konkursverfahren habe ich keinen dinglichen Anspruch auf Herausgabe der gekauften Titel, meine geleisteten Teilzahlungen werden als gewöhnliche (Kurrent-) Forderung kolloziert. Eine Uebergabe der Titel an mich als Käufer ist eben nicht erfolgt und somit ist auch das Eigentum nicht an mich übergegangen. Anders liegt der Fall, wenn nach gänzlicher Abzahlung ich den Verkäufer beauftrage, die Titel für mich zu verwalten. — Bei der gefährdeten finanziellen Lage des Verkäufers kann ich diesem aber mitteilen, dass weitere Ratenzahlungen nur gegen Garantie für die unbeschwerte Herausgabe der Titel geleistet werden. Mit diesem Verlangen werde ich geschätzt.

Ähnliche Fälle kommen gelegentlich auch beim Werkvertrag vor; der Besteller leistet eine Vorauszahlung an die verarbeitbare Vergütung (für die Maschine, das Kleid etc.). Auch hier kann der Besteller mit seiner Anzahlung unter Umständen „hängen“ bleiben.

II. Brief Mr. George Lunn's an die „Schweizer Hotel-Revue“.

The letter from Colonel Westmorland published in your issue of the 13th October has caused me considerable amusement.

If space and time permitted I might feel inclined to answer him point by point. But would it be worth while? The Hoteliers of Switzerland know so well my activities and the part which I have played in bringing visitors to Switzerland and in opening up new ground that I am perfectly content to leave my record to their knowledge and my suggestion to their considered judgment. How far that judgment is likely to be affected by Colonel Westmorland's letter is a matter on which I am not sufficiently interested to speculate.

Yours faithfully,

George Lunn.

Anmerkung der Redaktion. Mit der Veröffentlichung dieses II. Briefes des Herrn George Lunn betrachten wir die Auseinandersetzung als beendet.

Schweizer. Wirte-Fachschule in Zürich.

Wie wir erfahren, wird die Schweizer Wirte-Fachschule in Zürich, eine Gründung des Schweizer Wirtevereins, am 26. November eröffnet. Der Unterrichtsplan dieser Weiterbildungsanstalt sieht pro Jahr zwei Fachkurse von je 6 Monaten Dauer und folgende Fächer vor: Kochen, Service, Buchführung, Sprachen (deutsch und französisch), Bierauschank, Wein- und Kellerbehandlung, Wäschebehandlung und praktischer Zimmerdienst. Daneben laufen auch noch Ausbildungskurse für Köchinnen mit 6—12 monatlicher Dauer, daran anschliessender praktischer Weiterbildungslere in einem Restaurationsbetrieb und nachheriger Diplomprüfung.

Die Eröffnung der neuen Institution, zu der vom Schweizer Wirteverein unsere beste Gratulation aussprechen, wird mit einer bescheidenen Feier verbunden, an der auch Vertreter des S. H. V. und seiner Fachschule in Cour-Lausanne teilnehmen werden.

Verband schweizer. Badekurorte.

Die Delegiertenversammlung dieses Verbandes, die am 12. Oktober unter Vorsitz von Herrn Ruppelchi — Rheinfelden im Hotel Gotthard in Zürich tagte, war seitens der Grosszahl aller schweizer. Badeplätze besichtigt. Der vom Vorstand erstattete Jahresbericht, der ohne Diskus-

Allbekanntes Tee-Spezialhaus
für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms
Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuumstäubungsanlage (800 Kg. Tageskapazität).

TEE RIKLI

Firma: **A. Rikli-Egger, Tee-Importeur in gros, Frutigen**
Direkte Verbindung mit den Produzentländern.

Verzolltes Schweizerlager Frutigen
Transitlager: Hamburg Freihafen
Originalkisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B. Station
Mischungen ab Lager Frutigen Teleph. 111.

sion genehmigt wurde, orientierte in einlässlicher Weise über die Gründungsgeschichte des jungen Verbandes, der bekanntlich Ende 1924 ins Leben gerufen wurde, nachdem die Sektion Rheinfelden S.I.V. die Initiative für Herbeiführung des eigenen Zusammenschlusses der Badekurorte ergriffen. Trotz dieser kurzen Zeitspanne kann der Verband schon auf eine Reihe schöner Erfolge und Arbeiten zurückblicken. Wir nennen hier nur den Erlaß eines Werbeprospektes durch Schweizer Aerzte, die Hotelkatalogen desgenen Konklaßes mit dem S.I.V., die Lancierung von Fachaufsätzen in die Tagespresse, die Reduktion des Kohlenäurepreises und die Herausgabe einer Propaganda-Broschüre, deren Auflage von 5000 Exemplaren in kurzer Zeit vergriffen war. Bei den Bundesbahnen erreichte der Verband die Zusicherung vermehrten Auslaufes von Bildern schweizer, Badoerote in den Personenzügen und fand ferner bei einer Reihe von Behörden und Zeitungen rege Unterstützung und warme Förderung der Verbandsinteressen.

Nach Genehmigung der Jahresrechnung trat die Versammlung in die Behandlung des zurzeit wichtigsten Verbandsgeschäftes: der Führerfrage, ein. In klarem, eindrucksvollem Bericht orientierte der Vorsitzende über die Bedeutung des projektierten Führers als Propagandamittel und über das Ergebnis der Vorarbeiten. Sowohl an die Bundesbahnen wie an die Schweizer Verkehrszentrale sind Gesuche um Subventionierung des Werkes ergangen. Von der S.V.Z. liegt bereits eine günstige Antwort vor, während diejenige der S.B.B. noch aussteht. Langer Diskussion rief im Anschluß an die Orientierung des Präsidenten die Frage, ob im Führer die Hotels der einzelnen Badoerote mit Namen und Preisensystem aufgeführt werden sollen oder nicht. Der Entscheid fiel im negativen Sinne aus. Doch wurde beschlossen, unter den Textzeilen der einzelnen Plätze die Anzahl der Hotels, die Bettenzahl sowie die Bezugsquelle für Prospekte und Preislisten anzugeben. Das Vorwort des Führers, das in zwei Teile zerfällt, wird von Dr. Keller-Rheinfelden und der S.V.Z. redigiert. Die redaktionelle Überarbeitung der Textzeilen erfolgt durch den Vorstand in Verbindung mit einem Fachmann, die Überarbeitung des medizinischen Teils durch eine Aerztkommission, bestehend aus den H. H. Dr. Jäger-Ragaz, Dr. Keller-Rheinfelden und Dr. Hediger-St. Moritz. Der Führer soll in einer Auflage von 80.000 Exemplaren herauskommen. Die Kosten desselben belaufen sich auf über Fr. 60.000.—, welche Summe von der Gesamtheit der Badoerote aufzubringen ist. Auf Grund eines Verteilers der sich nach der Größe und Bedeutung der einzelnen Stationen richtet. Die Befreiung sind im Laufe der nächsten drei Jahre einzuzahlen.

Zur Erörterung gelangte sodann der Anstand mit dem Verlag Julius Wagner bezüglich des Patronats für die Broschüre „Sanatorium Kurhäuser und Privatheimstätten der Schweiz“ über die Erleichterung der Differenz erfolgte bereits einläßlicher Bericht in der „Hotel-Zeitung“. Die Versammlung hat hierauf eine Orientierung des Herrn Dietrich über „Reklame in Niederländisch-Indien“, während eine Zuschrift der S.B.B. über „Reklame in Amerika“ auf dem Zerkulierungswege zur Kenntnis der Sektionen und zur Erleichterung gebracht werden soll. Schließlich wurde noch nach Antrag Spiegelhalter beschlossen, die bisherigen Ansätze des Jahresberichtes zu verdeutlichen und dem Vorstande Kompetenz zu erteilen zur Aufnahme neuer Mitglieder, worauf die interessierten Sektionen geschlossen werden konnten. In seinem Schlusswort betonte der Vorsitzende unter Hinweis auf die physische und fortschreitende fremde Konkurrenz die Notwendigkeit der baulichen und badoeroten Ausgestaltung und Vorwärtsentwicklung unserer Badoerote und der einzelnen Kurortensysteme. Ein Appell, der umso angedränger erscheint, als unsere Badoerote in den letzten Jahren gerade in baulicher Beziehung keine merklichen Fortschritte zu verzeichnen haben.

Internat. Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtsgerwebe in Frankfurt a. M.

Von C. Pfister - Storck, Bern.

(Fortsetzung.)

Die Spezial-Konkurrenzen:

1. Konkurrenz, Dienstag, 27. und Mittwoch, 28. Oktober.
- A Ein Vorgericht in einem erstklassigen Hotel oder Weinstaurant für 8-10 Personen mit Berechnung der Selbstkosten des Rohmaterials.
- B Ein garnierter Rehrücken als Hauptgericht eines Abendessens für 8-10 Personen.
2. Konkurrenz, Donnerstag, 29. und Freitag, 30. Oktober.
- A Ein Rhein- oder Weserlachs als kalter Gang zu einem Festessen für 8-12 Personen.
- B Ein modernes Poulardengericht für ein kaltes Buffet.
- C Ein Kalbs- oder Hammelrücken als warmes Hauptgericht für ein erstklassiges Mittagessen für 8-10 Personen.
3. Konkurrenz, Samstag, 31. Oktober, Sonntag, 1. und Montag, 2. November.
- Kalle und warme Restaurationsplatten portionsweise angeordnet. Sämtliche Konkurrenzgerichte mit Berechnung der Selbstkostenpreises des Rohmaterials.
- Die Teilnahme an den Konkurrenzen seitens der Köche, Hotels und Restaurants war eine so zahlreiche, wie man sie bisher auf keiner ähnlichen Veranstaltung kannte. Die 1600 m² große Saal des Hauses der Moden erwies sich für eine solche gastronomische Ausstellung als außerordentlich geeignet. Die ganze Mittellinie mit 2 Meter breiten und 6-10 Meter langen Tafeln war den auswärtigen Ausstellern zur Verfügung gestellt, während die Frankfurter Hotels und Weinstaurants auf der einen Längsseite eine doppelte Reihe Stände belegte und z. T. in kleine Esszimmer umgebaut hatten, die andere Längsseite mit ihren Ständen war einer Anzahl Geschäften der Lebensmittelbranche zur Verfügung gestellt (Gänseleberpasteten, Caviar, Charcuterie, Sekt etc.).

Den Beginn der, zwar im Katalog nicht als offiziell anerkannter Länder- und Städtekonkurrenz, die aber infolge kollektiver Ausstellung praktisch zum Ausdruck kam, mochten die Frankfurter Hotels und Grossrestaurants, die wir in

einem besonderen Abschnitt behandeln werden. Zu gleicher Zeit hatte die Arbeitsgemeinschaft der Kochvereine Berlins, unter Leitung des Küchenmeisters M. Dreier, den größten Tisch belegt und stellten dort ein kaltes Buffet für 60 Personen auf, mit z. T. sehr schönen Objekten. Weiter bemerkten wir eine sehr gediegene Ausstellung des Uhlenhorster Fährhauses in Hamburg, darunter einen Hahn im Teig nach Straßburger Art sowie eine Gänseleberpaste, jedoch plump geraten) eine Canard Rounaise aus Olives, eine Galantine d'Anguille à la Carême, eine Dindonneau Printanière, Teeputee aus gezegebenem Zucker etc. Der Kochverein Bavaria München stellte sich ein vom Krebsaufsatz Antoinette, Isarkuchen nach Feinschmeckerart, Rehrücken nach Nordländerart, Ente nach Marschallart vor. Auch die Vereine der Köche aus Karlsruhe und Heidelberg rückten mit schönen Kollektionen auf. Es würde zu weit führen, alle Objekte zu benennen oder ganz zu beschreiben. Daneben bemerkten wir eine große Zahl Einzelobjekte von Frankfurter Geschäften, dann aus Wiesbaden, Offenbach, Blankenburg i. Th., Düsseldorf, Essen, Bremen, Wuldungen, Köln, Weimar, New-York, Detroit (U. S. A.), Dresden etc.

Als einzige ausländische größere Gruppe figurirte die Schweizer Gruppe, womit die „Internationalität“ markiert wurde. Daneben beteiligten sich einige ausländische Köche als Einzelsteller, darunter eine Schweizer, die wir an anderer Stelle bereits erwähnt haben. Die oben genannten Aussteller aus New-York und Detroit waren deutsche Mitglieder des i. K. V. und waren Vertreter ihrer amerikanischen Zweigvereine. Auch ein Ungar zeigte seine Künste im Aufbau eines Sockels aus Gänseleber und im Herrichten ungarischer Nationalspeisen, bei denen der Paprika die Hauptrolle spielte.

Die Konkurrenz 1A brachte eine stattliche Zahl Vorgerichte, die das Erdmündungsstadium und die Phantasie der Aussteller frei ließen. Mit allem Raffinement war so ziemlich alles zugezogen, das essbar ist und sich als Vorgericht eignet, von der Auster bis zum Käse, sei es warm, sei es kalt.

Als dankbares Objekt in Konkurrenz 1B erwies sich der Rehrücken, der in der deutschen Küche eine große Rolle spielt, und den wir in unzähligen Variationen sehen konnten, meist mit Früchten garniert und dekoriert. Es waren mit wenigen Ausnahmen helle Stücke. Auch der Salat in Konkurrenz 2A, den die Deutschen, ohne die bei uns gebräuchliche Unterscheidung, als „Lachs“ benennen, bot ein weites Feld für die Phantasie. Auffallend oft kehrten das Schabdröckel- und Schuppenmuster als Dekoration des Fisches wieder. Auch Holzsockel mit Gemüseblumen konnte man sehen, die bei uns hoffentlich endgültig abgetan sind.

Die modernen Poulardengerichte in Konkurrenz 2B tauchten in verschiedenen Variationen auf. Einige wiesen das Pfauenaugenmuster auf, am meisten waren Trüffeldekorationen in Form einer mehr oder weniger gut gelungenen weiblichen Figur vertreten. Die meisten Poularden waren auf Reissockel angeordnet, die den Ausstellern auch Gelegenheit gaben, ihre Kunst im Auskerben dieses Aushilfsmittels zu zeigen.

Der Kalbs- oder Hammelrücken trat ungefähr ein Dutzend Mal, mit Gemüse in „Tricolore“ belegt, unter verschiedenen Namen auf. Meiner Ansicht nach sind die Rücken für eine Gesellschaft von 8-10 Personen meistens zu groß, geradezu besonders die Kalbsrücken, manche ließen noch für 20 Personen ausgereicht, in Anbetracht, dass sie als Hauptgericht zu einem Mittagessen, dem doch sicher Vorspeise Suppe, Fisch vorausgehen, gedacht waren. Die Berechnung der Selbstkosten war nicht überall für das Publikum sichtbar aufgelegt, wohl aus guten Gründen. Mit wenigen Ausnahmen waren diese Stücke geschmackvoll und nicht zu überladen garniert.

Die Grosszahl der ausgestellten Objekte der einzelnen erwählten Gruppen, Hotels, Restaurants und Einzelköche konkurrierten gleichzeitig in den Spezialkonkurrenzen 1-3, Abschnitt A-E.

Was nun die künstlerische Auffassung der Ausstellungsobjekte der Gastronomischen Abteilung anbelangt, so darf gesagt werden, dass die deutschen Köche sich ausgewiesen haben, dass sie bestrebt sind, ebenfalls ihre eigene Wege zu gehen und sich von der alten Tradition die große, Sockel aus unermessbarem Material mit verschiedenem Relief, wie ein Relief, zu verhalten, zu lösen. Der heutigen Zeit angepasst wird die Wirtschaftlichkeit vorangestellt. Alles an einem Objekt muss essbar sein. Wir haben einige wahre Kunstwerke gesehen, die mit der Zeit auch „klassisch“ werden. Daneben begegneten wir aber auch noch einigen Sachen, die wir in der Vorschau an unsern Ausstellern und Salons kaum annehmen würden, die Verfertiger konnten sich offensichtlich von der alten Tradition nicht trennen. Einige Stücke waren trotz gut gewählener Dekorationen doch zu sehr durchgearbeitet. So bemerkten wir z. B. Poulardengerichte, bei denen die Poularde schlecht auf den Sockel aufgesetzt war bzw. Sockel und Poularde waren jedes für sich fertig ausgearbeitet, es ist dem Verfertiger aber entgangen, dass die Oberfläche des Sockels für die Poularde zu klein und nicht der Form genügend angepasst war, sodass die Flügel überhaupt nicht mehr auf dem Sockel aufliegen und darüber hinausragten. Man glaubt immer, nur die rechteckige oder ovale Form des Reissockels sei zulässig, dadurch erhält aber der Sockel die Stellen, die dann mit irgend einem Hilfsmittel, Gelée in Croutons oder mit dem Sack dressiert, einem Gemisekörbchen, einer Trüffel etc. verdeckt werden müssen. Dass der Reissockel eigentlich dem zur Ausstellung gelangenden Gericht: der Poularde in der Form, wie sie aufliegt, angepasst werden soll, ist Wenigen eingefallen. Annehmend eine Kleinglocke, ist es doch dazu angehen, den Gesamteindruck zu heben und den Eindruck des „Unfertigen“ oder „es fehlt etwas“ zu nehmen. Meistens wird der Reissockel auch zu hoch gehalten, wodurch sie fast als Hauptstück erscheinen. Sie sollen aber nur den Zweck haben, das eigentliche Gericht etwas über seine ungelegten Beilagen herauszuheben.

Mit wenigen Ausnahmen waren die Objekte nicht überladen garniert. Einigen Stellen fehlte noch die letzte Refouche mit dem Geléeinspel, ein Geléeauspuff dem Pfaffenboden oder Gelée-croustons. Erfreulicherweise ringt sich die Ansicht durch, die wir schon lange vertreten haben, dass man möglichst einfach und dabei doch künstlerisch aufzufassen und dekoriertes wirklich vornehm wirke. (Fortsetzung folgt.)

Aus andern Vereinen

Schweizerischer Konditorverband. Das in Zürich tagende Zentralkomitee des Schweizerischen Konditorverbandes beschloss, es sei für Lehrkräfte im Konditorbetrieb eine Berufslernlehre von zwei Jahren einzuführen. Für den Normalvertrag für Konditor-Lernlinge wird eine Ergänzung in Aussicht genommen, welche die Ferien, sowie die Kranken- und Unfallversicherung festlegt.

Wintersport

Sportbillets zu ermäßigten Preisen. Die Schweizerischen Bundesbahnen machen bekannt, dass sie im Hinblick auf die besondere Lage, in der sich die Stadt Basel unter den gegenwärtigen Verhältnissen hinsichtlich der Ausübung des Wintersportes befindet, auch während der Wintersaison 1925/26 besondere ermäßigte Sportbillets zur Ausgabe bringen. Die Reduktion beträgt rund 50 Prozent. Die Gültigkeit der fraglichen Billette beginnt am 14. November 1925 und dehnt sich aus bis und mit Ostern 1926.

Kleine Chronik

Berufsausbildung. Auf Beginn des kommenden Jahres schreibt die Schweizer Hotelfachschule in Luzern wiederum eine Reihe neuer Kurse aus. Interessenten seien auf den Inserentenrat der heutigen und der nächstfolgenden Nummer verwiesen.

Zollamt St. Moritz (Engadin). Gemäss Mitteilung der eidg. Oberzollverwaltung wird das Zollamt St. Moritz (Engadin) während der kommenden Wintersaison in der Zeit vom 16. Dezember 1925 bis 10. März 1926 für die Zollbehandlung von Reiseeffekten, Umzugs-, Aussteuer- und Erbschaftsgut geöffnet sein.

Bern. Das Thermalbad Weissenburg, bisher Eigentum der A. G. Thermal- und Luftkurort Weissenburg in Liq., ist übergegangen an die neu gegründete A.-G. Kurhaus Weissenburgbad mit Sitz in Weissenburg. Das früher wohlbekannte Etablissement, das schwer unter den Folgen der Kriegszeit zu leiden hatte, wird auf nächsten Frühling wieder eröffnet.

Basel. Wegen Zechprellerei und Diebstahl im Betrage von Fr. 400.—, begangen zum Schaden eines Oberkellners, wurde hier ein vorbesrafter, viel gewandter „Hotelmörder“ zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Individuum hatte es verstanden, in drei verschiedenen Hotels im Platze unterzukommen, ehe die Polizei ihn fassen konnte. Der Bursche wird nach Ablauf der Strafe des Landes verwiesen.

Genf. Der Plan des Baues eines Ausstellungspalastes geht seiner Verwirklichung entgegen. Der Gemeinderat hat die Arbeiten vergeben. Diese werden sofort aufgenommen werden. Das grosse Werk soll bis Ende März erstellt sein. Es scheint möglich zu sein, in dem Ausstellungspalast eine Winterdrahnbahn einzurichten, auf der Sechstagereisen ausgetragen werden könnten. Es ist auch die Abhaltung von Tenniswettkämpfen und von Concours Hippiques vorgesehen.

Die diesjährige Pro-Juvenile-Marken, die die Postverwaltung herausgibt, bilden eine Serie von vier Wertzeichen: 1 Ser Marke mit dem St. Galler Wappen (Preis 10 Rp.); 2. 10er Marke mit dem Wappen von Appenzel Auser-Rhodens (Preis 15 Rp.); 3. 20er Marke mit dem Bündner Wappen (Preis 25 Rp.); 4. 50er Marke mit dem Schweizer Wappen (Preis 40 Rp.). Die Marken werden von 1.-31. Dezember an allen Postschaltern und durch die Mitarbeiter Pro Juvenile verkauft und gelten im In- und Auslandsverkehr bis 30. April 1926.

Einreiseverboten. Der Verkehrs-ausschuss der Handelskammer für die Kreise Lörrach und Waldshut schloss sich in seiner letzten Sitzung den zahlreichen Stimmen an, die eine baldige Aufhebung des Visumszwanges im Verkehr zwischen Deutschland u. der Schweiz fordern. Er erklärte die Haltung der Schweiz sei umso unverständlicher, als Deutschland doch die grösste Besucherzahl abebe. Die vorgeschobene Begründung des Schutzes des schweizerischen Arbeitsmarktes könne nicht massgebend sein. Ferner will der Ausschuss auch für eine baldige Frühprüfung im kleinen Grenzverkehr mit dem Elsass wirken.

Neue Passvorschriften im Aargau. Der aargauische Regierungsrat hat, einer Eingabe der aargauischen Handelskammer Folge gebend, mit Wirkung ab 1. November neue Passvorschriften erlassen. Ob sie werden nur noch für Personen im Alter von über 15 Jahren ausgestellt; Kinder bis zu 15 Jahren erhalten besondere Reiseausweise. Die Passgebühren betragen für die Neuausstellung eines Passes mit einjähriger Gültigkeit Fr. 8.— und für die Erneuerung eines Passes auf ein Jahr Fr. 4.— für Gesellschaften u. Vereine werden Kollektivpässe gegen ein Gehalt von einem Franken für die Person ausgestellt. Die neuen Vorschriften bedeuten eine anerkennenswerte Erleichterung gegenüber der bisherigen Ordnung.

Weinkurs in Wädenswil. (Mittel.) In der Zeit vom 7. bis 12. Dezember wird an der Schweiz. Versuchsanstalt in Wädenswil ein Kurs über Weinbehandlung für Keller, Weinbrenner, Weinbinder und Wirte abgehalten. An den Vermittlungen finden Vorträge über Weinbereitung und Kellerwirtschaft, Gärungsvorgänge, Fehler und Krankheiten des Weines, Chemie des Weines, sowie über das Lebensmittelgesetz in Bezug auf Wein statt; an den Nachmittagen praktische Übungen im Keller und Laboratorium. Zur Aufnahme ist ein Alter von mindestens 20 Jahren erforderlich. Anmeldungen sind bis zum 3. Dezember an die Direktion der Versuchsanstalt zu richten.

All about Switzerland. No. 8 des zweiten Jahrganges der von der Agnru der S.B.B. in New-York herausgegebenen Reisezeitschrift „All about Switzerland“ ist soeben erschienen. Der reich illustrierte Inhalt ist der Herbstsaison gewidmet. Das Titelbild des Heftes (Traubenernte) bereitet darauf vor Locarno, der Stadt des

Sicherheitsabkommens wird ein illustrierter Artikel gewidmet, in dem auf die prächtige Lage und klimatischen Vorzüge dieses Ortes hingewiesen wird. Ein weiterer Artikel der Zeitschrift handelt von den originellen Jahr- und Wochenmärkten in Bern. Ferner nimmt eine Artikelserie „In the land of ancient castles“, welche die alten Burgen und Schlösser der Schweiz in Wort und Bild schildert, ihren Anfang. Weitere Beiträge wie „Altes Schweizerland“ von Ethel Hügli, „Frau Woodrow Wilson Genf“, sowie die üblichen Vektors- und Sportnachrichten vervollständigen den Inhalt des Heftes. Von den Illustrationen seien noch erwähnt „Rückkehr von den Bergen in Graubünden“, „Aelplerfest in Zermatt“ und „Eidgen. Turnfest in Genf, 1925“.

„Schweizerland und her Schools“ Diese von der Schweizerischen Verkehrszentrale herausgegebene Publikation ist dazu bestimmt, unsere Schulen in den angelsächsischen Ländern bekannt zu machen und im besondern diejenigen Lehranstalten, die von den Ausländern zur Beendigung ihrer Studien in der Schweiz besucht werden. Die Verkehrszentrale hat sich zum Zweck, trotz des beschränkten Umfanges der Publikation, vollkommen erreicht. Nach einer allgemeinen Einführung in die schweizerische Schulorganisation werden nacheinander die verschiedenen Unterrichtsstufen unserer Erziehungsinstitute, Primar-, Sekundar- und Mittelschulen, Berufsschulen und Universitäten einer Betrachtung unterzogen. Besondere Kapitel, die für die Auslandspropaganda unerlässlich sind, behandeln die Erziehung der jugendlichen Mädchen und weiblichen Fremden zu Kunstlerinnen, Konservatorien, pädagogischen Museen, Bibliotheken und endlich den Sport, der bei der Erziehung der angelsächsischen Jugend eine grosse Rolle spielt. Die Broschüre ist reich illustriert und enthält am Schlusse ein Biicherverzeichnis, das demjenigen, der sich für die Schweiz interessiert, von grossem Nutzen sein wird.

Auslands-Chronik

Fremdenverkehrs-Propaganda der Stadt Berlin. (S.V.D.) Durch Vermittlung ihres neu geschaffenen Fremdenverkehrsbureau schickt die Stadt Berlin an, eine rege Propaganda für den Besuch der Reichshauptstadt, besonders durch Ausländer, zu entfalten. Das Verkehrs-bureau schlägt in einem der Friedrich-Ebert-Strasse gelegenen Gebäude zweckentsprechende Räumlichkeiten und allen Fremden zur Verfügung konfektioniert zur Verfügung stehen. Ein Hauptgewicht wird auf die Verlegung grosser internationaler Kongresse nach Berlin gelegt, deren Veranstalter weitgehend entgegengekommen werden soll. Im weiteren besteht die Absicht, aus dem In- und Ausland Sonderfahrten nach Berlin zu organisieren und auch Rundreisen durch Deutschland zu veranstalten.

Autotourismus

Graubündens Einnahmen aus dem Autovekehr. Die Gesamteinnahmen aus dem Automobilverkehr in Graubünden vom 22. Juni bis 1. Nov. belaufen sich auf die ansehnliche Summe von Fr. 128,397.—, während vom 1. Januar bis 1. Nov. 1924 nur Fr. 61,472.— eingingen. Die Mehreinnahmen in der viel kürzeren Zeit dieses Jahres betragen somit Fr. 65,925.—.

Walls. Die Garages du Sud Est in Nizza A.-G. ist die Walliser Kantonsregierung gelangt betreffend die Veranlassung einer internationalen du Mont Blanc, mit Befahrung der St. Bernardstrasse und derjenigen über den Forclapass (zwischen Martigny und Trient), sowie betreffend die Errichtung eines Audiotenstes zwischen Chamoni und Martigny über den Forclapass. Der Staatsrat hat daher beschlossen, vom Grossen Rat die nötigen Kredite zu verlangen zur Ausbesserung der Strasse über diesen Pass. Die Bewilligung zur Benützung dieser Strasse unterliegt dann einer von der Regierung festzusetzenden Fahrtaxe.

Zur internationalen Alpenfahrt 1926 Am Sitze der Automobilklub der Schweiz lagte am 1. November die Delegiertenkonferenz der vier an der internationalen Alpenfahrt 1926 interessierten Automobilklubs. Die Delegierten legten die Grundzüge des Reglements für die Alpenfahrt fest. Als Sieger sollen diejenigen Konkurrenten bezeichnen werden, die in ihrer Kategorie die vorgeschriebene Stundengeschwindigkeit von 45 Kilometer am besten einhalten. Die Strecke der Alpenfahrt soll in sieben Etappen zerlegt werden und die einzelnen Etappen würden wiederum drei Untersektionen aufweisen. Der österreichische Delegierte beantragte, dass Konkurrenten, die die gleiche Punktzahl aufweisen, durch die Klassierung in zwei anzubezeichnenden Schnellkeitsstufen (ein Bergrennen und ein Flachrennen) disqualifiziert werden könnten. Die Delegierten der drei anderen Verbände hielten am ersten Antrag fest, worauf der österreichische Vertreter beantragte, dass er weitere Instruktionen einholen würde und diese an der nächsten Sitzung die demnachst in Paris stattfindet, bekanntgeben würde. — Der Automobilklub der Schweiz ernannte den Delegierten ein Diner im Hotel des Bergues.

Luftschiffahrt

Internat. Luftverkehrsgesetz. Der in Paris unter Teilnahme von 48 Staaten tagende Luftschiffahrtkongress nahm eine Vorlage zur Schaffung eines internationalen Luftverkehrsgesetzes an, das den Zweck hat, den Passagieren von Handelsflugzeugen Schutz zu gewähren. Die Hauptbestimmung dieses Entwurfes macht die Transportgesellschaften für Unfälle von Personen oder Eigentum haftbar, solange sie nicht nachweisen können, dass sie alle erforderlichen Massnahmen zur Vermeidung der Schäden ergriffen haben. Der Entwurf wird sofort allen Regierungen der beteiligten Länder vorgelegt werden. Wenn diese die Konvention bestätigen, soll auch die Höchsthaftpflicht durch ein internationales Abkommen geregelt werden. Die französische Delegation hat die andern Länder eingeladen, einen besondern Sachverständigenausschuss zu bilden, der in Paris seinen Sitz haben und sich mit dem Studium aller privatrechtlichen Fragen des Passagiertransportes befassen soll, die durch das schnelle Wachstum des Luftverkehrs brennend geworden sind.

Luftverkehr London - Zürich mit Hohlküchenbetrieb. (S. V. D.) Aus Croydon, dem britischen Hauptaerodrom, kommt ein interessanter Bericht. Darnach wäre der kürzliche Probeflug mit 20 Passagieren, bei dem ein aus vier Gängen und Wein bestehendes Dinner serviert wurde, nur das Vorspiel zur Ingebrauchnahme der neuen Flugzeuge auf der internationalen Luftroute London-Zürich. Diese Aeroplane sind etwas grösser als die bisherigen, was durch die Hinzufügung einer kleinen Küche zu erklären ist. Die Passagiere, die bisher mit Schachspiel oder Kartenspiel die Zeit vertrieben, können auf der Luftreise einen vorzüglichen Lunch einnehmen, der frisch zubereitet und von Weinsorten nach Auswahl begleitet ist.

Ausstellungswesen

Weltraumkonferenz 1926 in Basel. Nach Erledigung der vorbereitenden Arbeiten hat nunmehr das schweizerische Nationalkomitee für die Weltraumkonferenz definitiv beschlossen, sämtliche dreissig Nationen, die zur Weltraumkonferenz gehören, offiziell zu einer Sondertagung nach Basel einladen zu lassen, die im Zusammenhang mit der internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung im September 1926 stattfinden soll. Im Programm sind u. a. Fragen vorgesehen, die für die schweizerische Industrie von hohem Interesse sind, wie die Elektrifikation in der Landwirtschaft, Elektrifikation der Bahnen, Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung, Austausch elektrischer Kraft zwischen verschiedenen Ländern. Die erste Weltraumkonferenz, die im Jahre 1924 in London stattfand, hat gegen 1100 Teilnehmer und Vertreter der Finanzwelt aus allen Weltteilen vereinigt, besonders auch aus den Vereinigten Staaten. Auch für die Basler Tagung werden viele hervorragende Besucher erwartet. Diese bedeutende internationale Veranstaltung wird den technischen Ruf der Schweiz erhöhen und Gelegenheit zur Anknüpfung wertvoller Beziehungen geben.

Internat. Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung 1926 in Basel. (Mittel.) Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ berichtet, fand dieser Tage im Institut für Schiffahrtskunde in Rotterdam eine Besprechung über die Basler Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung 1926 statt, an der die verschiedenen holländischen Schiffahrts- u. Schiffbau-Unternehmungen vertreten waren. Die Versammlung war von der niederländischen Vereinigung für Ausstellungswesen einberufen worden, die die Leitung der offiziellen holländischen Abteilung innehat. Für diese sind bis jetzt als Aussteller vorgesehen: Das Reichswasseramt, die Zuderwerke, die Gemeinden Amsterdam, Rotterdam, Dordrecht, Vlissingen und das Amt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Die Besprechung hatte den Zweck, die privaten Firmen aufzuklären und zur Teilnahme einzuladen. Von den vertretenen Unternehmungen haben sich im Verlaufe der Verhandlungen die Niederländische Rijnvaartvereniging, Niederländische Transportmaatschappij, Graan-Elevatormaatschappij, der Rotterdamse Lloyd und die Schiffswerft P. Smit Jr., Rotterdam, bereit erklärt, die Ausstellung zu besichtigen. Die Liste der privaten holländischen Aussteller ist damit nicht abgeschlossen, so dass mit einer starken Vertretung der holländischen Industrie gerechnet werden kann.

Verkehrswesen

Bundesrätliche Verordnung betr. Verkehrsunfälle. Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen betreffend das bei Gefährdungen oder Unfällen im Bahn- u. Schiffsbetrieb zu beobachtende Verfahren. Nach derselben sind folgende im Betrieb der Eisenbahnen und konzessionsierten Schiffahrtsunternehmen eingetragene Ereignisse anzuzeigen: 1. alle Eisenbahn- und Schiffsgefährdungen, das heisst, alle Handlungen und Unterlassungen, durch welche die Sicherheit des Eisenbahn- oder Schiffverkehrs gefährdet wurden; 2. alle Unfälle, die den Tod oder die erhebliche Verletzung von Reisenden, Bahnangestellten, Schiffsbesatzungen oder Drittpersonen zur Folge gehabt haben; 3. andere Vorkommnisse, die eine wesentliche Betriebsstörung oder eine erhebliche Beschädigung der Anlage oder des Materials der Transportanstalt oder fremden Eigentums nach sich gezogen haben.

Die Anzeige dieser Vorkommnisse ist der Eisenbahnabteilung des eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartements und in denjenigen Fällen, die die Mitwirkung der kantonalen Strafuntersuchungsbehörden erheischen, ausserdem der zuständigen kantonalen Behörde zu erstatten.

Verbindungen Südf frankreich - Schweiz. (M.) Den Bemühungen des Betriebsdienstes der Bundesbahnen ist es gelungen, an der internationalen Fahrplankonferenz in Haag eine wenigstens teilweise Verbesserung der Verbindungen Südf frankreich - Schweiz zu erreichen. Der Tagesschnellzug Marseille-Lyon-Genf, der bis dahin gegen 6 Uhr abends in Genf eintraf und damit den Anschluss an den Spätschnellzug Genf - Lausanne - Bern-Zürich und -Basel, sowie an denjenigen Genf-Biel - Delsberg - Basel und -Olten - Zürich verfehlte, wird nunmehr so beschleunigt, dass er diesen Anschluss wenigstens während der Geltung der mitteleuropäischen Zeit in Frankreich, d. h. von Ende März bis Anfang Oktober, erreicht. Dadurch wird eine nachfahrlose Tagesverbindung Marseille - Basel, -Zürich und -Luzern geschaffen. In Lyon besetzt Anschluss von Bordeaux her.

Für eine Bernhardinbahn. Neben dem kantonal-bündnerischen und dem Misoxer Bernhardinbahnkomitee ist vor kurzem auch im Kanton Tessin ein solches gebildet worden, das sich aus Vertretern des Fremdenverkehrs, von Handel und Industrie zusammensetzt. Als Aktionsausschuss und oberstes zusammenfassendes Organ dieser drei regionalen Komitees funktioniert ein aus neun Mitgliedern bestehendes Interkant. Bernhardinbahnkomitee, das kürzlich in San Bernardino seine erste Sitzung abhielt. Dr. A. Meuli (Chur) wurde als Vorsitzender, Advokat Bruno Brun (Bellinzona) als sein Stellvertreter und Dr. A. Marca (Mesocco) als Schriftführer bezeichnet. Den Kassierdienst besorgt vorläufig die Rhätische Bahn. Auf Grund von topographischen Aufnahmen der Firma Simonetti werden im Laufe des Winters genaue Pläne und Kostenberechnungen aufgestellt. Das Tarifbureau der Rhätischen Bahn wird ein Gutachten über die Betriebsaussichten ausarbeiten. Für den Studienfonds von etwa Fr. 4000.— hat die Rhätische Bahn die Hälfte in Aussicht gestellt.

Fremdenfrequenz

Zürich. Im Monat Oktober sind nach den Mitteilungen des Polizeinspektors in der Stadt Zürich 27,037 Fremde abgesehen gegenüber 26,735 im gleichen Monat des Vorjahres. Nach den Nationen verteilen sie sich wie folgt: Schweiz 17,553, Deutschland 5230, Oesterreich 788, Italien 559, Frankreich 612, England 396, Niederlande 229, Ungarn 212, Tschechoslowakei 192, Vereinigte Staaten 422.

Heimatschutz

Autogaranen und Heimatschutz. Wo findet man heute nicht die hässlichen Stein- oder Betonwärfel, dachlos, durch Rolläden noch unansehnlicher gemacht; jene Autogaranen, die dem benachbarten Haus, dem Garten, denn nicht einem ganzen Quartier zur Unzieder gereichen? Es ist aber nicht nötig, dass diese kleinen Nutzbauten so trostlos hässlich sind; sucht man für das Automobil immer eleganter u. doch zweckmässige Formen, warum soll seine Behausung so armselig und phantastisch gestaltet sein? Die eben erschienene Nummer 7 des Heimatschutz bringt nun eine ganze Reihe Abbildungen von guten und gut angeordneten meist kleineren Garagen und Dr. A. Baur gibt ein paar nützliche Winke. Wer eine Autogarage zu bauen vorhat oder eine verfehlte umbauen möchte, wird gerne und mit Gewinn zu diesem lehrreichen Heft des Heimatschutz greifen. — In den Mitteilungen der Zeitschrift finden wir zwei Proteste gegen die Benzintanks, die jetzt zu Stadt und Land, wie grellfarbige, unschöne Pilze, aus dem Boden schiessen. — In Wort und Bild erscheint das interessante Projekt einer gedeckten Brücke moderner Konstruktion für Mellingen und ein Umbau in Aarau. Zahlreiche Heimatschutznotizen aus der Schweiz und aus dem Ausland beschliessen das Heft.

Technische Rundschau

Das Auflauen gefrorener Wasserleitungen mit elektrischer Wärme. Rohrleitungen, in denen das Wasser gefroren ist, aufzutauen, ist eine mühsame Arbeit, die man bisher meist mit der Lötlanne bewerkte. In den Vereinigten Staaten ist eine Stadtverwaltung jüngst auf den geschickten Gedanken gekommen, dafür den elektrischen Strom heranzuziehen. Man hat zu diesem Zwecke eigene Transformatoren gebaut, die auf einem kleinen Wagen untergebracht werden, sodass man sie jeweils schnell an den Gebrauchsort befördern kann. Der Transformator hat eine Leistung von 30—50 Kilowatt, er wird an 2000 Volt Hochspannung angeschlossen, die er auf 110 bis 55 Volt heruntertransformiert. Diese Spannung wird direkt an den aufzutauenden Rohrstrang gelegt, durch den sie dann je nach dem Durchmesser des Rohres einen Strom von mehreren hundert Ampere freibt. Die von diesem Strom beim Durchgang durch das Eisrohr angesichts seines elektrischen Widerstandes entwickelte Wärme bringt das Eis im Rohr in kürzester Frist zum Schmelzen. H. O.

Lebensmittelkontrolle

Revision der Lebensmittel-Verordnung. Die Gesamtrevision der eidgen. Lebensmittelverordnung vom Mai 1914, zu der das eidgen. Departement des Innern durch Bundesratsbeschluss vom Dezember 1925 ermächtigt wurde, ist dieser Tage durch die besonders bestellte Expertenkommission unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Carrière vom eidg. Gesundheitsamt wieder aufgenommen worden. Nach den bisherigen Verhandlungen werden die allgemeinen Bestimmungen eine wesentliche Erleichterung erfahren. Es ist anzunehmen, dass das Departement die revidierte Verordnung noch vor Beginn der Dezemberbession dem Bundesrat unterbreiten kann.

Vermischtes

Was ist New-York? Das „Hamburger Fremdenblatt“ gibt folgende Antwort auf die vorstehende Frage: Diese Stadt hat 5,600,000 Einwohner, von denen 2,000,000 im Ausland geboren sind. Sie weist mehr Italiener auf als Rom, mehr Irländer als Dublin, mehr Deutsche als Bremen und ein Zehntel aller Juden der Welt. Sie hat mehr Fernsprechanlüsse als London, Paris, Berlin, Petersburg und Rom zusammen! Sie hat fünf der grössten Brücken der Welt, jede mindestens eine Meile lang. Jeden Tag sind 2000 Theater und Lichtbildhallen offen. Die Stadt hat 1500 Kirchen von allen Religionsgemeinschaften. Der Steuerwert des Eigentums ist 8500 Millionen Dollar. Mehr als 300,000 Besucher kommen täglich in die Stadt. Alle 32 Sekunden trifft ein Passagierzug ein. Eine Touring findet alle 13 Minuten statt, eine Geburt alle 6 Minuten. Alle zehn Minuten wird ein neues Geschäft gegründet, alle 31 Minuten entsteht ein neues Gebäude. Dies ist New-York.

Literatur

Schweizerisches Statistisches Jahrbuch 1924. Das kürzlich erschienene Statistische Jahrbuch der Schweiz, Jahrgang 1924, weist nur geringe Änderungen auf gegenüber seinen Vorgängern. Vor allem dürften den Interessierten des Verkehrswesens angenehm sein, dass über die Betriebsergebnisse der Bundesbahnen nicht nur der übliche Auszug in den Bahnergebnissen aller schweizerischen Verkehrsanstalten zu finden ist, sondern auch noch besondere Tabellen, die von 1904 an alle wichtigen Betriebsergebnisse enthalten. Ausser dem Wegfall einiger veralteter Tabellen wurde an der Einleitung des Statistischen Jahrbuchs nichts Wesentliches geändert. Der Umfang desselben hat durch die Ergänzungen eine Reduktion von 442 auf 418 Seiten erfahren. Es ist wohl kaum nötig, das Statistische Jahrbuch noch besonders zu empfehlen. Jeder, der sich mit Wirtschafts-, Bevölkerungs- oder Verkehrspolitik befasst, kann dieses Handbuch nicht entbehren. Es ist zum Preise von Fr. 6.— erhältlich beim Eidgen. Statistisches Amt oder bei der Buchdruckerei Stämpfli & Cie. in Bern.

Redaktion - Rédaction:
A. Kurer
ab 28. November zum Kuraufenthalt
in Montana s/Sierre).
A. Malli. Ch. Magne.

Rationelles Waschen.

Winke zu zweckmässiger Wäschebehandlung in Grossbetrieben (Hotels, Anstalten, Werken).
Ueber das Waschen in Grossbetrieben.
Die heutige Zeit verlangt vor allem die hauswirtschaftlichen Verrichtungen auf den Gedanken grösstmöglicher Zweckmässigkeit einzustellen und in einer glücklichen Lösung des Problems „Rationelle Wirtschaft“ einen Ausgleich gegen die widrigen Zeitverhältnisse zu suchen. Die folgenden Ausführungen wollen ein Gebiet hauswirtschaftlichen Wirkens besprechen, auf dem selbst heute noch — und meist anfolge Mangels an Sachkenntnis — hohe Werte nutzlos vergeudet werden, das aber doch bei zweckmässiger Bearbeitung mancherlei wertvolle Sparmöglichkeiten bietet: das Waschen.

Die Mehrzahl der Grossbetriebe ist im Laufe der Zeit zur Maschinenwäsche übergegangen, und in der Tat ist der Nutzen, den diese Waschmethode durch Zeitersparnis, Ausnutzung des Materials usw. bietet, so gross, dass sie als unbedingt zweckmässig angesehen werden muss. Immerhin ist es klar, dass nur da ein wirklicher wirtschaftliches Waschen erzielt wird, wo die Bedienung der Maschine und des Waschgeräts in sachverständiger Hand liegt und den Besonderheiten des Verfahrens in genügender Weise Rechnung getragen wird. Der Schaden, der bei unsachgemässer Behandlung der Wäsche und des Waschgeräts hervorgerufen werden kann, ist so gross, dass es im eigenen Interesse jedes Besitzers einer derartigen Anlage liegt, sich mit Wesen und Art ihrer Einrichtung möglichst vertraut zu machen, vor allem auch eine einsehende Belehrung derjenigen Personen anzubieten, denen die Erledigung der Wäsche anvertraut ist. Gerade in Betrieben wie Hotels, Krankenanstalten usw. stellt die Wäsche einen nicht unwesentlichen Bestandteil des Wirtschaftsvermögens dar, dessen Erhaltung und Pflege zu den ersten Pflichten einer gewissenhaften Geschäftsführung gehört.

Von wesentlicher Bedeutung für ein wirtschaftliches Waschen ist naturgemäss auch die Wahl des Waschmittels; die Vermeidung minderwertiger Erzeugnisse ist hierbei ein Gebot der Klugheit. Es liegt auf der Hand, dass, wenn beim Kauf der Wäsche selbst, wo der endliche Vorteil im Erwerb guten Materials liegt, so auch beim Kauf von Waschmitteln eine kleine Mehrausgabe dankbare Sorgen trägt durch schonende Behandlung der Wäschestücke. Am besten ist immer das Waschmittel, das bei möglichst Beschränkung der mechanischen Bearbeitung des Gewebes seinen Zweck und l. Säuberung und Bleiche der Wäsche, erfüllt.

Hier erhebt sich nun zunächst die Frage, welche Reinigungsmittel im ganzen für die Maschinenwäsche am ehesten zu Seife oder pulverisierte Waschmittel? Ein Vergleich zeigt zuvörderst, dass Seife verhältnismässig viel mehr im Preise gestiegen ist, als gute Waschmittel in Pulverform. Ein weiterer Umstand, der für die Maschinenwäsche Waschmittel in Pulverform am geeignetsten erscheinen lässt, liegt in folgendem: Der Fettgehalt des Waschmittels lässt sich bei der Maschinenwäsche immer nur bis zu einem gewissen Grade auswässern; so wird z. B. durch die Verwendung reiner Seife (auch in geschliffener Form) meist ein Ueberbleiben der Lauge bewirkt, die nur zum Teil löslich für die Reinigung der Wäschestücke in Ansehung genommen wird. Ein wesentlicher Teil der Seife bleibt so unwirksam. Die guten Waschmittel in Pulverform wie ein solches unter dem Namen Persil durch die Firma Henkel in den Handel gebracht wird, enthalten hingegen neben einem gewissen Gehalte an Fettsäure andere schmutzlösende Bestandteile und gestalten insofern eine bessere Auswertung. — Vielfach beliebt ist der Zusatz eines Bleichmittels zur Wasch- u. Lauge; es kann hierbei aber nicht eindringlich genug vor der Verwendung von Chlor gewarnt werden. Die Anwendung von Chlor erfordert grosses Sachkenntnis. Wird dieses Chemikal nicht mit der nötigen Sorgfalt verwandt, so ist eine Beeinträchtigung des Gewebes die unausbleibliche Folge. Als ein unbedingt zuverlässiges Bleichmittel ist das bekannte Fabrikat Henco, Henkels Wasch- und Bleichsoda, anzusprechen, das ausserdem die Eigenschaft besitzt, kalkhaltiges Wasser zu entärtern, wodurch die Entstellung der lästigen Kalkflecken vermieden wird.

Muller
unübertroffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT
setzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse
Gattiker & Co., Rapperswil 9

Gesucht
in Jahresselle nach Graubünden, zu sonstigem Eintritt:
1 Saucier; 1 Garde-manger; 1 Oekonomat - Governante 1 Serviertochter Fr. r.staurant — Tea-Room, drei Hauptsprachen.
Offerten unter Chiffre S. M. 2358 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Organisator, Propaganda-Fachmann
und Journalist in Paris, London, Berlin (Schweizer), vertritt Deutsch, Französisch und Englisch versteht Italienisch, Spanisch, Holländisch, Sportmann, sucht Stellung als maître de plaisir und Propagandist in Grand Hotel, gegen Vergütung und Taschengeld. Offerten unter Chiffre Z. R. 3888 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

K 1911 L. Jänner 2356
Koch
sucht Stelle in Hotel oder Restaurant, neben tüchtigen Chef. Fr. Egli, Baselstr. 55, Luzern.
Restaurant de BEL-AIR
Faisait de décès, le restaurant à la Chaux-de-Fonds est à vendre pour époque à convenir.
S'adresser pour tous renseignements à Mme. Veuve Léon Horle, Bel-Air, La Chaux-de-Fonds. P. 3003 C. 2696

Teilhaber-Gesuch
Hotel-Kurhaus, ca. 100 Betten, in aufblühendem Kurort, sehr zentralschweiz, sucht stillen oder aktiven
Teilhaber
mit Einlage von 15—20,000 Fr. zwecks Ablösung eines existierenden Mitbewerbers. Nachweisbare zinslose Rendite. Bevorzugt würde tüchtiger Kirchenchef. Offerten unter Chiffre Z. R. 2357 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, 2357k

Gelegenheit!
Neu Modell Breakfast-Apparat, in fast neuem Zustand, mit Ca. 60000 Apparate billig zu verkaufen. Wird aus Oratis montiert (Gasbeheizung). Offerten selbst, unter Chiffre E. R. 2352 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Orient-Teppiche
Die neuen Herbstzufahren sind eingetroffen und dokumentieren unsere aussergewöhnliche Leistungsfähigkeit. Kaufen Sie in Ihrem Interesse nicht, ohne unsere Offerte zu vergleichen.
Eigene Einkaufshaus Täbris in Persien
Schuster & Co.
St. Gallen - Zürich - Täbris

On cherche
pour un hôtel à Buenos-Aires, pour Juin 1926: 2351s
1 Chef de cuisine et 1 Chef-Pâtissier
de premier Ordre. Faire Offres munies de références et professions à: Cinque, „La Pensée“, Chambre No 7, Lausanne.
Junger Bäcker
sucht Stelle. Hermann Hilber, Schweizerstr. 9, St. Gallen, 463 (OF: 2933 St.)
A vende OEUFs
de grande bassecour et prix du jour. On fournira toute l'année. Marché agricole. H. Biétry, ulmerie, Bonaf 1. b. (P. 1327 P.) 5694
Infole
des starken Leserkreises
ist die „Hotel-Revue“ ein praktisches Insertions-Organ

Les insertions dans la Revue Suisse des Hotels ont toujours des succès
Seltene Gelegenheit
Eine erstklassige vollautomatische (modernstes System) **Maschinelle Kühlanlage** ist einsetzbarer Verhältnisse halber wegen Geschäftsaufgabe mit allem Zubehör billig zu verkaufen. Die noch darübe befindliche ca. 15jährige Garantie ist dabei inbegriffen. 467 Offerten erbeten unter OF. 3883 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (OF. 39172 Z.)

Achtung die Herren Hoteliers!
Rührstäbe aus Voll-Glas
für Grog, Limonade etc. sind praktisch, sauber und vornehm. Ihre Rührer solche zu äusserst billigen Preisen.
Alfred Haucke & Co., Glasfabrik, Rodolstadt i. Thüringen.

Ihr Gewinn
mehrt sich, wenn Sie die „Hotel-Revue“ als Insertions-Organ benutzen!

RADIO 8025
Marconi

ZELLWEGER-AG-ÜSTER

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Veltliner offen und in Flaschen
G. Calonder, Chur 183

WEINBAU WEINHANDEL
J. G. MATHIS-OLGIATI
MALANS DAVOS-PLATZ

OCCASION
für Hotel- und Gartenwirtschaften

Wir verkaufen noch eine größere Partie während kurzer Zeit gebraucht

Wirtschafts- und Gartenmöbiliar
(Stühle und Tische) zu stark herabgesetzten Preisen, bei sofortiger Bestellung würden wir solche auf Wunsch bis zum Frühjahr 1926 in unseren Lagerräumen einmagazinieren. 116

Christen & Co., Bern
Küchen- und Gartenmöbiliar - Telefon Bollwerk 1037

JACOBINER
LIQUEUR EXTRA

Pensionshaus zu verkaufen
Seit langen Jahren im In- und Auslande bekanntes Pensionshaus in Davos-Platz zu verkaufen.
Reflektanten erhalten seil. Auskunft unter Chiffre Z. U. 3272 durch Rudolf Mosse, Zürich.

Günstig zu verkaufen
1 sehr gut erhaltene Dampf-Matdenmange von 1800 Millimeter Länge, mit Absaugvorrichtung, alles komplett. Anfragen zu richten an Postfach 11255, Bern.

HEIRAT
Hotelfachmann in allen Branchen versiert, gelernter Koch, solid und charaktervoll, sucht Anschluss an Geschäftstran, der er mit Rat und Tat beistehe kann. Evidenz, Einheirat. Bei gegenseitiger Zuneigung baldige Heirat. Diskretion zugesichert. Briefe unter Chiffre L. G. 2385 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Où

pose-t-on l'Incrusté, où le Tapis de liège?

BANQUE NATIONALE SUISSE ZÜRICH
Corridor: Linoléum Marque Helvetia, uni gris, 3 mm, avec encadrement noir

Pour le cabinet du directeur, les salles de séances et les bureaux on donnera la préférence aux élégants motifs de l'INCRUSTÉ, créés par des artistes spéciaux et dont la couleur et le dessin, sobres et distingués, s'adaptent facilement à tous les styles.

Dans les entrées, les salles des guichets, les corridors et les escaliers, on emploiera le TAPIS DE LIÈGE qui assourdit le bruit et joint à la solidité la facilité de nettoyage.

Le linoléum Marque Helvetia - produit suisse - n'est surpassé à prix égal par aucun produit étranger.

Lino léum Helvetia
S.A. du LINO LÉUM à GIUBIASCO (Suisse)
AGENCE à ZÜRICH / 50, BLEICHERWEG

Demandez notre brochure illustrée No. 13

COTILLON

**Knallbonbons
Mützen
Luftschlangen
Wattekugeln
Ballons
etc.**

Grosse Auswahl
**Maison WAP
Lausanne**

Tapezierer
sucht Arbeit (auf Süd) in Hotels, gleichzeitig welche Gegenstände, zu übernehmen. Polsterarbeiten unter billiger Berechnung. Prompte Bedienung.
Jakob Sprunger, Tapezierer,
Olivenstr. 4, Arbon. 2498

Wäschereimaschinenfabrik

HVOGT-GUTAGARBON

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Kupferberg Gold

Die gute alte Sektmarke
Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz

Hauptvertreter für die Schweiz: HENRY HUBER & Co., Sihlquai 107 - ZÜRICH 5 - Telefon: Seidau 2500

GLANZ ETERNIT

Bauen Sie um?
Dann verwenden Sie vorteilhaft

Glanz-Eternit

Dekoratives, matt glänzendes Plattenmaterial, in verschiedenen, überall passenden Farben, für Wandverkleidung, Deckenverkleidung, in Badezimmern, in Toiletten, Korridoren, Treppen-Häusern, Küchen, Kühlräumen. Preisgünstig, ohne Umstände auf jede Unterlage zu montierende Verkleidung. Prospekte und Auskünfte durch

Glanz-Eternit A.-G. Niederurnen

Wir empfehlen Ihnen:

Angestellten-Salair-Bücher
deutsch oder französisch

553
KOCH & UTINGER, CHUR

Bei baulichen Veränderungen oder Reparaturen von Repräsentationsräumen verlangen Sie Vorschläge und Offerten über komplette Ausführung und Uebernahme von

**Stuckaturen
Bildhauerei
Malerei
Gipserei**

Ernst Haberer & Co
Bern Zürich
Sulgenauweg - Aemterstr. 41

Hotel-Verkauf

in einem Hauptorte der Zentralschweiz, 30 Betten, moderner Komfort, Restaurationsbetrieb. Schöne Gartenanlage. Wegen Bevölkerung und Klientele müssten kath. Bewerber bevorzugt werden. Offerten sub Chiffre W. N. 2280 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Office Fiduciaire Ch. Légeret
Montreux
Grand Rue 73 Tél. 9.61

Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie
Installation, revision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.

Stellen-Anzeiger N° 471

Moniteur du personnel

Schluß der Inseratannahme

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Review“ in Basel zu richten.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Bureauvolontär per Winteraison gesucht. Offerten mit Bild und Rückporto erbeten an Sport-Hotel Waldhaus, Arosa. (1871)

Chef de Cuisine est demandé dans hôtel très ordinaire, 60 lits, Suisse romande. Place à l'année. Excellentes références exigées. Envoyer offres et conditions ainsi que certificats sous chiffre L. 600 poste restante, Vevey. (1876)

Directeur, Hôtel de passage, 60 chambres, grde. Ville France, demandé directeur marié, sans enfants. Envoyer offres références et photo. Chiffre 1852

Etagen-Gouvernante, tüchtige, erfahrene Tochter, zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Offerten mit Bild, Kopien und Alter an Bahnpostfach 2067, Zürich. (1866)

Gesucht in Hotel I. Ranges in Luzern; tüchtige, fleißigen Köchinnen, die auch der Table d'hôte bedienen können. Nur junge Leute mit guten Referenzen wollen Offerte mit Zeugnissen und Photo einreichen. — Dasselbe 1 Kellnerlehrling gesucht. Chiffre 1859

Gesucht auf 1. Dezember in Jahresstellen: Maschinenstofferin und Weisnählerin. Nur tüchtige, geübte Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugnis und Bild einreichen an die Redaktion Bad Gärthel. (1860)

Gesucht in Hotel I. Ranges zum bestmöglichen Eintritt einen tüchtigen, sprachkundigen Chef de Rang oder Oberkellner, welche sich für Jahresstelle verpflichten können. Solche, welche gute Handschrift haben und etwas Kenntnisse der Buchführung besitzen, erhalten einen besonderen vorzüglichen Offerte mit Bild, Altersangabe etc. an Postfach No. 71, Montreux. (1860)

Gesucht für die kommende Winteraison. 1 Obersaalkocher, englisch sprechend, 1 Saalfrüher, 1 Zimmermädchen, englisch sprechend, 1 Antänger-Zimmermädchen, 1 Küchenmädchen, 1 Küchenhilfe, Eintritt ca. 15. Dezember. Offerten mit Bild, Zeugnissen, Eintritt und Gehaltsansprüchen an Hotel Bristol, Grindelwald. (1851)

Gesucht per sofort in erstklassiges Hotel nach Rom eine tüchtige Linéere-Gouvernante, Jahresstelle, daselbst eine brave, tüchtige H. Linéere mit der Kontrolle im Betrieb im Flecken vertraut. Eintritt sofort. Jahresstelle. Offerten mit Adressangaben, Photographie, Gehaltsansprüchen und nur besten Referenzen erbeten. Chiffre 1859

Gouvernante d'étage, très recommandée, est demandée pour hôtel très ordinaire de la Suisse romande. Envoyer copies de certificats et photo. Chiffre 1818

Küchenchef, Gesucht in mittleres Badhotel von 60 Betten mit Restaurant ganz tüchtigen, der guten Küche kundigen, sparsamen, hübschen, Kuchner. Derselbe hat selbst Volon d' oder Köchlerinnen die Küche allein zu führen. Jahresstelle. Eintritt baldmöglichst. Lohn Fr. 400 pro Monat. Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre 1850

Liniere I. Gesucht für das Grand-Hôtel Bellagio: erste Linéere, tüchtig sprachkundig und energisch. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen an die Direktion. Chiffre 1850

Oberkellner, sprachkundig und in jeder Hinsicht tüchtig, für Hotel mit 100 Betten gesucht. Eintritt Zürich 20. Dez. 1904. Offerten mit Bild und Zeugnissen an die Redaktion. Chiffre 1859

On demande dans grande maison à la montagne (Sports d'hiver) pour la saison: 1 Chef de Salle expérimenté, 1 Chef de bar honnête. Chiffre 1867

Privatsekretärin, kaum, gebildet, Englisch und Französisch perfekt, Stenographieren, Maschinenschreiben, reise-tüchtig, Paris in H-tel I. Ranges. Fräulein gewissenhaften Alters mit Auslandsreisen bevorzugt. Offerten mit Photo, Zeugnissen und Ansprüchen an die Redaktion. Chiffre 1850

Verkäufer für Perrowagen, zuverlässiger, tüchtiger Mann, gesucht. Schriftliche Offerten mit Referenzen an A. Müller, Dufour S. B. B., Basel. (1873)

Volontaire de Bureau, jeune homme commissant aussi le service de table, est demandé par bonne maison de la région Gisons — Contrà d'une année. Envoyer offres avec photo et prétentions de salaire. Chiffre 1865

Stellen-Anzeiger :: Demandes de Places

Bureau & Reception

Buchhalter-Kassier, 31 Jahre, Deutsch, Französisch und etwas Englisch z. Z. noch in Vertrauensstellung in grösserem Kurbad, sucht Winter-Engagement. Chiffre 864

Bureaufrüher Deutsch, Französisch, Italienisch und etwas Englisch, sucht Winter-Engagement in grösserem Kurbad. Chiffre 864

Bureau-Volontär, Kaufm., gebildet, ehem. Konsul-Sekretär, 28 Jahre, mit Ho-Of-Journalführung und Korrespondenz etc. vertraut, 4 Sprachen mächtig, gute Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 901

Bureauvolontärin, Absolventin aus Frei's Internat. Ho-Of, sprechende Sprachen, deutsch, französisch, italienisch und englisch, schule tüchtig, sucht Winter-Engagement in Hotel. Chiffre 880

Kassier oder Sach-Ädler-Kassier, 4 Hauptsprachen perfekt, auf allen Objekten des Hotelwesens praktisch. Chiffre 912

Chief de réception-Kassier, langjähriger Fachmann, 38 Jahre, in den 4 Hauptsprachen, guter Korrespondent, sucht Engagement Prima. Referenzen. Eintritt nach Vereinbarung. Chiffre 922

Chief de réception-Kassier, ev. Chef de Service, Schweizer, 40 Jahre, 4 Hauptsprachen, in allen Zweigen des Ho-faches bewandert, mit In- und Auslands, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 911

Chief de service-Aide de patron, Hotelfachmann, Anfang 30er Jahre, der 4 Haupt sprachen mächtig, im Büro, Service, sowie Küche bewandert, gerne wärmt in der. Geschäft, ist auch selbst passendes Engagement. Chiffre 852

Directeur, très capable, connaît les langues, 34 ans, désire s'occuper pour l'hiver ou à l'année. Comptable expérimenté, p. v. ad. Case post. 14363, Lausanne. (20)

Directeur, gesetzlich Anerkannt, energisch und sparsam mit gründlichen Kenntnissen in der Hotelbranche, mit ausgezeichneten Referenzen, sucht nassende Vertrauens-Anstellung, frei ab 30. September. Chiffre 900

Direktion-Vertrauensstellen, Wiewe (Schweizerin), seit Jahren in Ho-Of als Sanatoriums-Ädler in verschiedenen Stellen (Berieben bekannt), eifrig und seriös, sucht leitenden Posten in der Vertrauensstelle in Hotel, Sanatorium oder im Ho-Of. Chiffre 900

Fachmann mit gründlichen Kenntnissen der 4 Haupt sprachen Buchführung, Kontr. und Service, evtl. auch in den anderen, repräsentative Figur, zur Zeit in der Schweiz sucht für die Winteraison — Dezember, Februar, März, Vertrauensstellen gleich welcher Art in besserem Haus. Chiffre 877

Hôtelier, Italien, 27 ans, cherche place de confiance où comme volontaire en Suisse ou à l'étranger. Il parle allemand et français. Bar, Enrico Nessler, Hotel Pension Malosso (Trento). Italien. (93)

Hôtelier mit Sommerdirektion sucht irgendwelchen Vertrauensposten für den Winter, event. mit geschäftstüchtiger Frau. Chiffre 900

Hôtelier, junger, tüchtiger, mit eigenem Sommergeschäft, in allen Zweigen des Faches erfahren, mit sehr guter allgemeiner Bildung, Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, sucht für Saison- oder Jahresstelle ein Engagement in einem Hotel, Sanatorium oder in einer anderen, in der 4 Hauptsprachen vollkommen bewandert, sucht Winter-Engagement in grösserem Haus. Chiffre 899

Obersaalkocher, tüchtig und zuverlässig, deutsch, französisch und gut englisch sprechend, sucht Winter-Engagement. Bevorzugt Bernerortland. Beste Zeugnisse. Chiffre 974

Journalführer-Bonus-Kontrollleur, mit erstklassigen schweiz. Referenzen, sucht Winter-Engagement, deutsch, englisch, französisch, italienisch sprechend. Chiffre 922

Secrétaire, italien, français, avec bonnes références, cherche place dans la Suisse allemande. Chiffre 11

Secrétaire für Auskunfts-Bureau, in Hotel I. Ranges tätig gewesen, jünger, seriöser Schweizer, grosse, präsentable Erscheinung, mit guten Umgangsformen, deutsch, franz., engl. und ital. sprechend, sucht Vertrauensposten gleich welcher Art, nach dem Süden oder Winterort. Chiffre 925

Secrétaire, 26 Jahre, gewandt, 3 Hauptsprachen, guter Korrespondent, ziemlich Italienisch, sucht Winterengagement als Chef de réception oder Kassier. Erstkl. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 874

Secrétaire - Chef de réception - Stütze des Prinzipals, gewandert, bestmöglicher Hotelfachmann, sucht Winter- oder Jahresposten. Chiffre 794

Secrétaire-Kassier - Chef de réception, gut präsentierend, 4 Sprachen in Wort und Schrift, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. Chiffre 988

Secrétaire-Reception, Schweizer, 21 Jahre, mit Banklehre und sehr guten Zeugnissen, deutsch, französisch, spanisch, etwas Italienisch und englisch sprechend, sucht Stelle in grösserem Haus. Chiffre 970

Secrétaire, Anfängerin, Absolventin der Hotelhochschule Luzern und Englisch, Luzern, deutsch, französisch, etwas Italienisch und Italienisch sprechend, sucht Engagement für Winteraison. Sehr gute Zeugnisse von Hotelbesitzern vorhanden. Chiffre 922

Secrétaire, Hoteliers-tochter sprachkundig, gewandte Korrespondentin, in allen Zweigen des Hotelwesens versiert, sucht Winterengagement als Sekretärin-Kassierin (Direktionssekretärin), mit Zeugnissen in erstklassigen Hotel, in ausländische Referenzen zu Diensten. Chiffre 963

Secrétaire, seriöse Tochter sucht in Höhenkurort Stelle in Kurhaus oder Hotelbureau, Referenzen zu Diensten. Lohnansprüche bescheiden. Zentralschweiz bevorzugt. Chiffre 147

Bitte zu beachten!

Wir bitten zu beachten, dass allen uns zugeleiteten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übergeben können. Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchen nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarken für die Weiterspedition lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer, es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit der Portobeilage für die Weiterleitung. Die Expedition.

Secrétaire, 21 Jahre, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Chiffre 999

Secrétaire, Deutsch und Französisch in Wort und Schrift, mit dem Hoteljournal, Bonuskontrollleur etc. vertraut, sucht Stelle als Buchhalter. Offerten erbeten auf Chiffre No. 888 an Publicitas, Bern. (901)

Secrétaire, tüchtige, sprachkundig in Wort und Schrift, mit Kassa, Reception, sowie mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht selbständigen Vertrauensposten. Chiffre 887

Secrétaire, sprachkundig, gewandte Journalführerin, Kassierin (mehrjähriger Aufenthalt U. S. A.) sucht passendes Engagement per sofort oder später. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 928

Telephonistin, seriöse Tochter, Deutsch und Französisch perfekt, sucht Stelle, Besitz nach Kenntnisse in Ferndrucker, Buchhaltung, Registratur und Maschinenschrift. Chiffre 962

Telephonistin-Telegraphistin (Postfachlich), bereits im Hotel-tätig tätig gewesen, sucht passendes Engagement. Beste Referenzen. Chiffre 922

Vertrauensposten sucht langjährige, sprachkundige und im Hotelbetrieb erfahrene Hotelsekretärin, gesetztes Alter. Chiffre 928

Volontär, Pensioninhaber sucht für seine 17-jährige, intelligente Tochter, deutsch, französisch und ziemlich Englisch sprechend, 17 Jahre in Conserier in Welschland und 2 Sommermonats in cinesischer Küche im Saal und Bar und tätig, gegenwärtig in der Schweiz. Hotelfachmann Luzern, Winterstelle zur weiteren Ausbildung und Mithilfe überall. Chiffre 997

Salle & Restaurant

Apprenti-Sommelier, jeune Suisse-Romand, diplômé de l'école supérieure de commerce de Genève, cherche place comme apprenti sommelier, dans hôtel de 1er rang en Suisse romande. Certificats et références à disposition. Chiffre 852

Arnald, Restaurantkocher, Schweizer, selbständig, tüchtig, 3 Sprachen, sucht Stelle für Winteraison. Chiffre 983

Barman, in ersten Häusern der Schweiz und Italiens tätig gewesen, 3 Sprachen, gute Umgangsformen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 928

Belfredame, geschäftstüchtig und seriös, sucht Engagement in I. Haus. Eventuell auch als Economatgouvernante. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 23

Belfredame - Stütze der Frau, erfahrene, sprachkundige Tochter sucht Winterstelle. Offerten an Fri. Berthel, Patisier in Seewil b. Dieterswil (Bern). (100)

Commiss de rang, Suisse, 21 ans, présentait bien parlant le Français, l'Anglais, l'Allemand, cherche place de suite ou pour la saison d'hiver, bonnes références. Chiffre 882

Commiss de Restaurant, Hoteliers-er, deutsch, französisch, ziemlich Englisch und holländisch sprechend, Kenntnis im Saal-Service, sucht Stelle als Commis de Restaurant oder Kellnerwärtin in In- oder Ausland. Chiffre 869

Maler, 27jähriger, Praxis, zuletzt Headmaler in grossem Londoner Hotel, 6 Sprachen, aussergewöhnlich ökonomischer Arbeiter, sucht Winterengagement in erstklassigem Sport-Hotel. Chiffre 956

Kellnerlehrling, aus gutem Haus, 16 Jahre, sucht Stelle in 1. oder 2. Klasse Haus nach der franz. Schweiz. Offerten an J. Bachler, Ho-Of Hirschen, Menzlingen (Zug). (22)

Oberkellner, Schweizer, 3 Sprachen perfekt, guter Restaurateur, sucht Winter-Engagement in gutem Haus. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 889

Oberkellner, erste Kraft, mit prima Zeugnissen, sprachkundig sucht Winter-Engagement in gutem Haus. Beste Referenzen. Chiffre 980

Oberkellner, tüchtiger, seriöser Fachmann sucht passendes Engagement. Eintritt 30. März, 3 Sprachen, versteht auch Bureau-Arbeiten. Eintritt sofort oder später. Chiffre 917

Oberkellner, Schweizer, 23 Jahre, verheiratet, Deutsch, Französisch, Englisch, erstklassige Referenzen, sucht Engagement für Winter, auch in Sanatorium. Chiffre 916

Oberkellner 34 Jahre Schweizer verheiratet, 4 Sprachen, erfahrener Fachmann, mit besten Zeugnissen aus erstklassigen Häusern d. In- und Ausland, sucht nassende Winter- oder Jahresengagement in erstklassigem Haus. Chiffre 917

Obersaalkocher, tüchtig, gesetztes Alter, sucht Vertrauensposten in grösserem Haus. Chiffre 928

Obersaalkocher, tüchtig, I. Referenzen, gut präsentierend, sucht Winterengagement in grösserem Haus. Chiffre 899

Obersaalkocher, tüchtig und zuverlässig, deutsch, französisch und gut englisch sprechend, sucht Winter-Engagement. Bevorzugt Bernerortland. Beste Zeugnisse. Chiffre 974

Obersaalkocher, tüchtig und sprachkundig, sucht Stelle in erstklassigem Hotel für Winteraison, event. auf's Bräu. Chiffre 991

Obersaalkocher, fachgewandt, sucht Vertrauensstelle. Geil. Angebote unter Chiffre F 11375 Lz an die Publicitas, Bern. (883)

Obersaalkocher, gesetztes Alter, service- und sprachkundig, sucht Winter-Engagement. Chiffre 857

Obersaalkocher, gesetztes Alter, durchaus tüchtig, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. auch in Winterstelle. Davos od. Engelberg bevorzugt. Chiffre 21

Restaurantkocher, tüchtig und selbständig, sprachkundig (Englisch), sucht Stelle in gutem Betrieb. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 972

Restaurantkocher, 25 Jahre, tüchtig und gut präsentierend, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Belieben. Chiffre 937

Saalfrüher, Junge, nette Tochter sucht Lehrstelle in Hotel, Kenntnisse der deutschen und franz. Sprache. Chiffre 5

Saalfrüher, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in grösserem Hotel oder Kurhaus. Chiffre 929

Saalfrüher oder Volontärin, 19 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für Winteraison. Offerten an Fri. Horn, Buchbinderstrasse 10, Basel. (914)

Saalfrüher, tüchtig, 23 Jahre, Deutsch und Französisch, sucht Winter-Engagement in erstklassigem Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre Z. E. 3372 befördert Knoll Mosse, Zürich. (Z. 3378 C.) (386)

Saalfrüher, sprachkundig, mit mehrjährigen erstklassigen Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in erstklassigem Hotel oder Restaurant an der Riviera, Nizza bevorzugt. Chiffre 976

Saalfrüher, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle. Eintritt sofort. Chiffre 900

Saalfrüher, Junge nette Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Berthel Steiner, Gasthof z. Kreuz, Kriessrieden (Sulthausen). (625)

Saalfrüher, Junge, die den Saal-Service gründlich erlernt hat, sucht Winterstelle. Chiffre 1

Saalfrüher, tüchtig, selbständig, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 13

Saalfrüher, deutsch, französisch und etwas Englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saisonstelle in gutem Hotel. Chiffre 900

Saalfrüher, Junge, deutsch und französisch sprechend, gute Kenntnisse im Englischen, sucht Stelle in gutes Hotel. Gute Zeugnisse und Referenzen. Emilie Isler, Buchs 84, G. (930)

Saalfrüher, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle, gute Zeugnisse. Chiffre 910

Saalfrüher, seriöse, mit guten Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, sucht Winter- oder Jahresstelle. (Engadiner bevorzugt). Meta Fischer Herblingen (bei Schaffhausen). (678)

Servertochter, deutsch, französisch und Italienisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 978

Servertochter, deutsch, französisch und etwas Englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in Café, Tea-Room oder Hotel-Restaurant. Erstklassige Zeugnisse. Chiffre 966

Servertochter mit prima Zeugnissen, deutsch, französisch und etwas Englisch sprechend, sucht per sofort passende Stelle in Hotel oder besserem Restaurant. Würde event. auch als Zimmermädchen gesehen. Offerten erbeten unter Chiffre G. 827 Y an Publicitas, Bern. (914)

Servertochter, jung, servicegewandt, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in besseres Hotel oder Café. Eintritt im Winter. Chiffre 950

Servertochter, englisch, französisch und deutsch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in besseres Restaurant oder Hotel (Winteraison). Chiffre 948

Servertochter, jung, frei und zuverlässig, sucht per sofort Engagement als Servertochter in nur ebeneres Restaurant. Spricht deutsch und Französisch. Chiffre 947

Servertochter sucht Stelle für Saal- oder Restaurant. Eintritt sofort oder später. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 923

Servertochter, Junge, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutem Café-Restaurant. Chiffre 817

Servertochter, tüchtig, servicekundig, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Jahresstelle in Hotel, Restaurant oder Saal. Gute Zeugnisse. Offerten an Marie Sauer, Hasle (Luzern). (929)

Tochter, deutsch, englisch und französisch sprechend, sucht Stelle als Buchhalterin oder als Sommer-Saison- oder Winter-Volontärin. Eintritt sofort gesehen. Gute Zeugnisse. Offerten unter O. T. 3268 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürichhof. (91 E. Str. 7, 1631)

Cuisine & Office

Bäcker, tüchtiger, selbständig, sucht Stelle in Hotel. Derselbe hat schon ein Jahr in Kurort als Konditor gearbeitet. Chiffre 856

Bäcker-Konditor, junger, tüchtiger, sucht Saisonstelle. Eintritt im Herbst. Offerten an Conrad Brandt, Bern, St. Gallhof, Goldsch. St. Gallen. (871)

Casseroller und Helfer, gesetztes Alter, sucht Winter- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Emil Gode, Engoltingen. Chiffre 925

Casseroller, jung und tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an Ernst Saldi H. Kappelen, Wollten (Bern). (920)

Casseroller, seriöser, arbeitsamer Bursche, 22 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Purrier. Chiffre 991

Chief de cuisine, gesetztes Alter, mit Referenzen des In- und Auslandes, sucht Winter- und Sommerengagement oder Jahresstelle. Chiffre 955

Chief de cuisine, 41 Jahre, arbeitsfreudig, guter Restaurateur, sucht Vertrauensposten in grösserem Haus. Guter Organisations-Event, mit Brügge. Chiffre 982

Chief de cuisine, ans avec nombreuses références à disposition, cherche place pour saison d'hiver dans petite maison. Ecrire: Cahis Gaspard, p/a J. Udry, Plan-Cointhey (Genève). Chiffre 925

Chief de cuisine, gesetztes Alter, seriöser, tüchtiger, tüchtiger Mitarbeiter, erfahren in Pat. und Entremets, mit langjähriger prima Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht Dauerstelle in nur gutem Hotel, Sommer-Saison- oder Winter-Engagement. Eintritt sofort oder nach Überkommen. Chiffre 782

Chief de cuisine, ganz tüchtiger, solider Mann, ruhiger Arbeiter, guter Ökonom, sucht Engagement. Sprachkenntnisse: perfekt Englisch, Französisch und Italienisch. Chiffre 745

Chief de cuisine-Collaborateur-Administrateur, 35 ans, parlant 4 langues, cherche place pour l'hiver, de préférence à l'étranger. Références de 1er ordre à disposition. Chiffre 828

Chief-Patisier, in der Küche bewandert, mit prima Zeugnissen, sucht baldmöglichst Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 943

Chiffre 28 Jahre, solid, ökonomisch, seriös, sucht nur guten Häusern tätig, sucht, gerne ütz auf la. Referenzen. Stelle ab 1. Dez. Offerten an E. L. nostreit, Rheinfelden. (869)

Commiss-Patisier, der die warmen Entremets erlernen möchte, sucht Stelle als Konditor in erstklassigem Hotel. Offerten an Leopold Bloch, Ober-Engelberg (Aargau). (940)

Dubstante, français, allemand, notions d'anglais, école de commerce d'office place dans écomat on curable. Chiffre 854

Gouvernant d'office on Economat, sérieux et honnête, cherche place dans bonne maison pour la saison ou à l'année, aussi à l'étranger. Bons Certificats. Chiffre 801

Küchen-Personalkocher sucht Stelle für sofort oder Winter-Engagement in Engadin. Emny Schmaucher, Blankersee 679, Thun. (679)

Koch, tüchtig, selbständig, sucht für sofort Stelle als Aide oder Commis de Cuisine. Prima Zeugnisse und Referenzen Offerten an Erhart, Frauenfeld. (4)

Koch, 25 Jahre, sucht Stelle als Aide, Chef de partie oder Alltenkoch. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 998

Köchin, Junge Tochter, welche als selbständige Köchin in Sanatorium war, sucht als solche neben Chef zu weiteren Ausbildung, event. als selbständig in kleinerem Hotel. (Tessin bevorzugt). Chiffre 977

Köchin, arbeitsame tüchtige, sucht Stelle neben Chef zur Winter- oder Sommer-Engagement in erstklassigem Hotel. Ganz bescheidene Lohnansprüche. Offerten an J. Stalder, Hotel National, Wezgis. (12)

Köchin, Suche für meine Köchin Winterstelle in gutem Haus. Gute Zeugnisse (vom Hotel Kriessrieden, Virenao), Morges, Chiffre 920

Kochfrüher, Junger, intelligenter Bursche sucht Köchlerstelle, am liebsten in der franz. Schweiz zum Erlernen der Küche. Gute Zeugnisse und Referenzen. Ernst Steiner, Reichenbach (Kandertal). (644)

Kochfrüher, Gesunder tüchtiger Jüngling sucht Lehrstelle. Offerten an Strauss, Sunsergstr. 166, Zürich 7. (981)

Zur gefl. Beachtung!

Offerten von Vermittlungsbureaux auf Stellen-Gesuche oder Angebote werden von der Administration nicht weitergeleitet.

Kochfrüher, Jüngling mit dreijähriger Realschulbildung sucht Kochstelle. Eintritt 1. oder 15. Januar. Gute Referenzen. Offerten an Aug. Steinhilber, Speichersstrasse 27, St. Gallen. (941)

Kochfrüher in gutem Hause für gesunden, starken Jungling gesucht. Französische Schweiz bevorzugt. Ausk. gestellt H. Müller, Hotel Kronen, Bad Ragaz. (9)

Kochfrüher, Hotelbestreuer-Gasthof aus Tirol sucht Gelegenheit, in einem grossen Gasthof oder Pension das Kochen zu erlernen. Am liebsten im Engadin oder Lugano. Eintritt kann sofort geschehen. Chiffre 920

Kochfrüher, Gesunde, intelligente Tochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Lehrstelle für Winteraison, R. Merli, Marfölden bei Mühlberg (Bern). (809)

Konditor sucht Stelle als Patisier-Volontär in grösserem Haus, auf kommende Winteraison Offerten an Fr. Z. Stalder, Technikstrasse 14, Winterthur. (920)

Küchenchef, tüchtiger, mit ausgezeichneten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Jos. Kaelin-Kaiser, Einsiedeln (St. Schwyz). (3)

Küchenchef, erfahren, sparsam, durchaus solid und zuverlässig, sucht Stelle per 15. November oder später in Hotel, Pension oder Sanatorium. Geil. Offerten unter Küchenchef Pension Dolderberg, Zürich 7. (819)

Küchenchef, 42 Jahre, tüchtig im Beruf, auch entremetskundig, sucht Winter- oder Jahresstelle, sehr gute Zeugnisse. Chiffre 957

Küchenstelle, Tochter sucht Stelle neben Chef zur weiteren Ausbildung in nur gutem Hotel oder feiner Pension. Zeugnisse an D. Offerten an Frau Fuchs, Herrensrieden. (60)

Maler, tüchtiger, arbeitsamer, 26 Jahre, sucht Saisonstelle im Hotel. Offerten an Alti, Ammer, Brunngasse, Murgenthal. (822)

Patisier, jung, tüchtiger, entremetskundig, sucht Stelle für die Winteraison. Würde auch am Herd mitthun. Chiffre 906

Patisier, tüchtige Kraft, entremetskundig, mit besten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 937

Etagé & Lingerie

Anfangs-Zimmermädchen, 20 Jahre, sucht Stelle in Hotel in der französischen Schweiz, zwecks Ausbildung in der Sprache. Chiffre 915

Chief d'étage, Chef de rang, 25 Jahre, 3 Sprachen, flotte Erscheinung, mit prima Zeugnissen, sucht Restaurant- oder Jahres- oder Saison-Stelle. Chiffre 719

Etagengouvernante: Als Aute sucht gebildete Frau Saison-Stelle, um sich im Haushalt zu vervollkommen. zeit 2 Jahre in Office. Hecht und Kaffeekeise, auch in der Deschleiden Anstalt. Gute Referenzen. Chiffre 809

Etagenportier, 26 Jahre, Deutsch, Französisch, Italienisch und etwas Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen. Chiffre 944

Etagenportier, Bänder, 24 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht passende Stelle für sofort oder Winteraison, Ch. 919

Gouvernante de Lingerie, tüchtige, gute Maschinenstofferin, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement. Chiffre 929

Liniere, gesetztes Alter, tüchtig und erfahren in Lingerie, sucht Stelle in grösserem Haus als J. Liniere. Chiffre 7

Liniere, tüchtige Maschinenstofferin und Weisnählerin, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in grö

Littler, 19 Jahre, arbeitsfreudig, 2 Sprachen, sucht Stelle. Chiffre 968

Nachportier, 38 Jahre, tüchtig, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 936

Portier, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten an Jakob Gehrer, Zürcherstrasse 216 b, St. Gallen. (6)

Portier, Französisch, Englisch und Deutsch, mit guten Referenzen, sucht per sofort Stelle. Chiffre 15

Portier, französisch und deutsch sprechend, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Chiffre 17

Portier, tüchtig und sprachkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in besseres Hotel, event. auch als Küchenhelfer. Chiffre 18

Portier, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 19

Portier, tüchtig, solid, sucht Stelle, 3 Landessprachen korrekt und ziemlich gut Englisch. Chiffre 973

Portier, junger, gewandter, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend mit prima Zeugnissen, sucht Stelle für Wintersaison. Chiffre 959

Portier, sprachkundiger Mann, 27 Jahre, sucht Stelle in kleineres Haus nach St. Moritz oder Arosa. Chiffre 986

Portier sucht Jahres- oder Wintersaison-Stelle. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten an A. Mathys, Rue du Bourg, Moudon (Vaud). (9)

Portier, tüchtiger, 27 Jahre, solid und zuverlässig. Deutsch und Französisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre Z. G. 3200 befördert Rudolf Mosse, Zürich. (Z. 3273 c) (87)

Portier, Jeanne femme, 22 ans, parlant allemand et français, cherche place de portier. Entrée 5 janvier. Offres à Ernest Beck, Verzikon-Kappel a./A. (Zürich). OF. c. 54193 Z. (65)

Portier, tüchtiger, zuverlässiger und sprachkundiger, sucht Stelle für Wintersaison als Etagenportier oder Konductor. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Herrn. Krummacker, Untere Schmelzstr. Nr. 5, Winterthur. (19)

Portier, Kräftiger Bursche, 21 Jahre, sucht Stelle als Portier oder Schenkburche. Prima Zeugnisse über ähnliche Stellen zu Diensten. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Dettling, Jessener, Oberberg. OF. c. 54205 Z. (65)

Portier, 34 Jahre, zuverlässig, 3 Hauptsprachen, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Portier-Konductor od. allein, event. Etagen-Portier. Chiffre 893

Portier, Französisch, Deutsch und Englisch, mit guten Referenzen, sucht Stelle auf Wintersaison, als Portier allein oder Etage. Chiffre 886

Hotelgärtner, 23 Jahre, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als erster oder allein, par 1. Februar oder später. Chiffre 867

Krankenpfleger, erfahrener, arbeitsfreudiger, 24 Jahre, Schweizer, sucht sofort Stelle als Badewärter od. Privatpflege, In- oder Ausland, deutsch sprechend. Geht event. auch mit pflegebedürftiger Amerikaner Dame oder Herrn nach Amerika. Prima Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 993

Masseurin geprüfte, mit la. Referenzen, Kenntnisse der Krankenpflege, 4 Sprachen, sucht Stelle in Anstalt oder Privat, In- oder Ausland. Chiffre 742

Divers

Gouvernante, Junge, energische Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Gouvernante für sofort oder kommende Saison; würde auch Stelle als Aide-Gouvernante annehmen. Chiffre 869

Gouvernante générale, energische, tüchtiges Fräulein, sprachkundig, sucht Stelle, event. auf Etagen. Beste Referenzen. Chiffre 2

Helzer, gelernter Schlosser, mit allen Anlagen eines Hauses, auch elektr., auts. beste vertraut, mit guten Referenzen des In- und Auslandes, sucht Engagement. Chiffre 863

Schreiner, tüchtiger, solider, mit eigenem Werkzeug, sucht Saison- oder Jahresstelle in nur besseres Hotel. Berner Oberland oder Graubünden bevorzugt. Gute Zeugnisse. Adr.: K. Rosen, Schreiner, Schorn, Gwatt b. Thun. (50)

Tapezierer, tüchtiger, sucht in Hotels Betten und Pofstetmöbel unzuarbeiten. Die Arbeiten werden im Tagelohn oder per Stück übernommen. Saubere Arbeit zugesichert. Prima Referenzen. Chiffre 962

Tapisserier, selbstständig in allen Facharbeiten, mit Zeugnissen und Referenzen erster Häuser des In- und Auslandes, sucht Stelle. Chiffre 24

Bains, Cave & Jardin

Gärtner, tüchtiger Arbeiter des Gartenbaues sucht sofort Jahresstelle, mit wo Treibhaus vorhanden, Offerten an Ad. Büchi, Gärtner, Grand Hotel Victoria, Kandersteg. (961)

Gemüsegärtner oder Kutscher, 40 Jahre, der nebebei auch andere Arbeiten besorgt, mühten und heissig, mit Ja. Referenzen, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Chiff. 931

Divers

Fachgewandtes
Hotel-Personal

aller Berufsarten, wird rasch und gut platziert durch das
HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 **BASEL** Tel.: Sarran 47.33
(Offiziell Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein.)
Keine Platzierungsgebühr.

Stellensuchende
verwenden nur **Pax Photo's** für Offerten denn sie verhelfen zum Erfolg. 242
12 St. = 3.50 plus Porto nach jeder Photographie.
Schnellste Lieferung **Express Photo Co.** Steinerstrasse 73 Basel
Prospekt gratis!

GESUCHT:
Mit Eintritt nach Uebereinkunft in **Bahnhof - Restauration** seriöse, tüchtige u. ökonomische Kraft als **KÜCHENCHEF**
Im Restaurationsbetrieb erfahrene Leute, die auf Dauerstellung reflektieren, belieben Offerten unter Chiffre P. 8633 Y, an Publicitas Bern, einzureichen.

Eine gründ. Hotelfachbildung
verschaffen Sie sich durch Besuch der erstklassigen **Schweiz. Hotelfachschule in Luzern.**
Am 5. Januar 1926 beginnt ein dreimonatiger **Fach- und Sprachkurs**
Verlangen Sie den illustrierten Gratis-Prospekt beim Schulsekretariat, Sempacherstrasse 14, Luzern.

Saal-Dekoration
Eine sehr hübsche und originelle Saal-Dekoration (fr. Maskenball" oder dergl.), bestehend aus einem Saal von ca. 12x10 m, jedoch auch für andere Dimensionen leicht herzurichten, ist bei H. 112 zu verkaufen. Anfragen beliebe man zu richten an den "Roter Club" Schaffhausen. 2323

J. Fisler & Co
Treppenläufer
Milieux - Vorlagen
für den
HOTEL-BEDARF
Zürich-Enge
Tödistr. 61, Tel. 93.91 Selnuu

Occasion!
Umständehalber ein grosser Posten neuer erstklassiger **Hotelwäsche zu verkaufen** zu ausserordentlich vorteilhaften Konditionen. — Gefl. Anfragen sub. Chiffre B. 11554 O. an Publicitas Basel.

Zu verkaufen
aus einer Liquidation
6 Präzisions-Billards
wovon ein grosses Match-Billard, seltene Gelegenheit. Bei sofortiger Wegnahme sofortig. Event auch Mietw. — Offerten an Fr. Baerliwyl, Billardier, Saterwyl (Aargau).

Ed. Meier
Mehlschreiner
Langstrasse No. 104, Zürich 4.
Spezialgeschäft für Umbeizen und Aufreissen von Hotel- und Restaurantmüllern, Täter etc., ohne Betriebsunterbrechung. — Beste Referenzen. — Billigste Preise. (OF c. 54188 Z)

Direction de Restaurant
on poste de Jer maitre-d'hotel est demandée a partir du 1er decembre par Suisse de 30 ans, célibataire, excellent restaurant, de bonne presence, avans de nombreuses relations et muni des plus hautes references professionnelles, suisses et étrangères. Offres sous: A. 7493 L. Publicitas, Montreux, 5658

Zu verkaufen:
Doppelbratofen (Marke Keller & Traub) 150 cm hohe, 95 cm tief
Drei Tellerwärmer mit ein- u. beidseitigen Schiebeflächen, Längen 2-300 cm, Höhe 70-80 cm Tiefe 60-80 cm
Boiler wie neu, 250 cm lang, 95 cm Durchmesser. Alles aus dem renommierten Betrieb, Bern.
Schaulfen und Pickel zu Ausnahmepreisen. Zu besichtigen in meinem Lader Ostermündingen.
R. Steiner, Stationsweg No. 38, Telephon Zürich er 10.50, Bern, P 8542 Y. 5689

HÖHERER FACHKURS
Ausbildung in Verwaltungsdienst Sprachen und Bedienung
Prospekte
Eröffnung: 5. Januar und 25. März
Direktion: J. U. Blumenthal
Hôtel La Roseraie Gené
Vieljähriger Leiter der Fachschule des Schweizer Hotelier-Vereins in Lausanne

An bekanntem Kurort der Ostschweiz ist ein seit vielen Jahren in gleichem Besitze und an bester Lage befindliches
Hotel Restaurant
(Jahresbetrieb), samt allem Mobilfar (48 Betten) zum Preise von Fr. 200,000.— zu verkaufen. Anzahlung Fr. 50,000.—, Auskauf mit No. 536 Theopb. Zollikofer & Cie., St. Gallen, 5692 P. 4635 G

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS — MEMBRE DU JURY
Berne 1914

MASSEUR
Jeune homme (professeur de sports), parlant les langues. désire trouver situation dans hôtel pour la saison d'hiver, de préférence dans le canton des Grisons. Prière d'adresser offres Case postale 26.52, St. François, Lausanne. 2225

Gesucht nach Paris
in Familienhotel L Ranges
Privatsekretärin
kaufmännisch gebildet, englisch und französisch perfekt, Stenographie, Maschinenschriften Fräulein gesetzten Alters mit Auslandspraxis bevorzugt. Offerten mit Photo, Zeugnissen und Ansprüchen unter H. L. 218 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2348k

Mise au concours
L'installation de l'eau courante, chaude et froide, ainsi que de quelques salles de bains, à l'Hotel Terminus à Neuchâtel, est mise au concours. 2350
S'adresser à Emile Haller fils, Hotel Terminus, Neuchâtel.

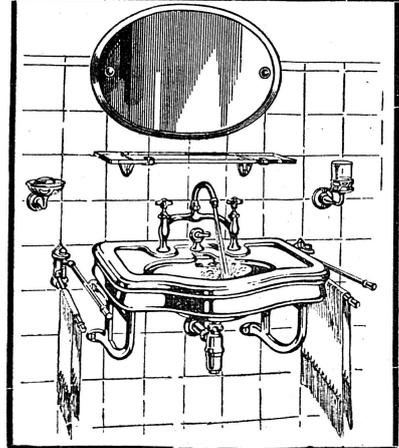
Erfahrener Arzt sucht
Kurarztstelle
an heilreichem Ort. Offerten unter Chiffre Cc. 8591 Y an Publicitas Bern, 5690

Monte-Carlo
Zu verkaufen zwei Hotels (Fonds de commerce), langfristige Pacht, prächtige Lage beim Casino, das ganze Jahr geöffnet, Winter und Sommersaison. Gute Zukunft, keine Steuern. Sehr vorteilhaft hohe Kurs. Bezugsbereit für die Saison. Offerten an S. R. 2997 befördert die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

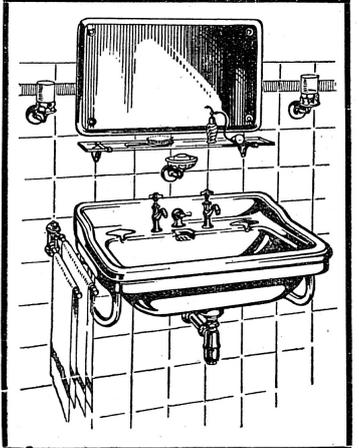
Die beiden bestbekanntesten
HOTEL-WASCHTISCHE

Chef de réception Direktor
mit la. Zeugnissen, Deutscher, 26 Jahre, englisch, franz., ital. in Wort und Schrift, mit Auslandspraxis, sucht geeigneten Posten im In- oder Ausland, gleichwo. — Offerten unter K. G. 6835 an Rudolf Mosse, K8ln. 3708

No. 1313 „CELERINA“



No. 1329 „GATTARIA“



CELERINA das bevorzugte, beliebte Modell für freie Montage an der Wand.
Grösse I 61 x 56 cm — Grösse II 68 x 60 cm

GATTARIA das zweckmässigste Modell zum Anbau an die Wand.
Grösse I 58 x 46 cm — Grösse II 66 x 50 cm

Verlangen Sie unsere Offerte und Prospekt! Besuchen Sie unverbindlich unsere neu eingerichteten Ausstellungsräume.
BOSSARD, KUHN & Co, Sanitäre Apparate en gros
ZÜRICH, Sihquai 75 Telephone Selnuu 8248
LUZERN, Güterstr. 7 Telephone 2650

A VENDRE
en bloc ou par parcelles.
Belle Propriété à Villars s/Ollon
Grand Parc avec emplacement du Grand Hotel du Parc, dépendances, chalet local, Patinage, Eau.
Prime assurance 229,800 frs. en cas de reconstruction. — On fournira également société. Pour traiter s'adresser au Nyaire Füllard, Bes (Cr. Vaud), Suisse. 2344 s

WEINE
Direkter Import
G. VASSALLI DELLA GADA & C
CAPOLAGO (171519)



Obersaantochter
repräsentabel, 28 Jahre alt, deutsch, franz., ital., englisch u. spanisch sprechend mit Ja. Referenzen, sucht Stelle. Offerten erben an er Chiffre IH 550 Z. an Schweizer-Annoncen A.-G. Postfach Baden. 2322

Cannes
Hôtel 36 chs., tout confort, beau jardin, long bail, Prix Frs. Franc. 600,000 avec 400 000 comptant. S'adr. Sud Est Foncier, 42 Rue d'Amboise, Cannes. 2349

Tea
Opium
154 Filialen

Zwei jüngere, tüchtige 5695
Maler
suchen für die kommenden Wintermonate entsprechend Beschäftigung in grosserem Hotel, wo ihnen Gelegenheit geboten ist, gemeinsam zu arbeiten. Offerten mit Lohnansprüchen an P. Zaugg, Hohlwegstrasse Lausanne (Bern). (Pc. 5657 Y)

Therma
ELEKTRISCHE GROSSKÜCHEN-ANLAGEN
THERMA A.G. SCHWANDEN (GLARUS)
Verlangen Sie Referenzliste.

Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5-50,000 Franken.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

BERNER SAFTSCHINKEN
ohne Bein, mild gesalzen
in ganzen Stücken von 5-9 Kilo

BERNER MODELLSCHINKEN
elektrisch gekocht
in ganzen Stücken von 5-9 Kilo
liefert in bekannt guter Qualität

R. KREBS - KÖNIG bei BERN
Schweinemetzgerei — Bitte, verlangen Sie Preisofferte

Drahtgestelle
für Seidenanpenne nach dem Katalog, oder Ihren eigenen Entwürfen tapeziert am billigsten und verwendet in der ganzen Schweiz M. Barth, Mech. Schlosserei, Kreuzstr. 30 Zürich 8.

Tapezierer

mit 10 Berufsangetretenen (wo unter selbständige Fachmänner stets bei Hotekundschaft arbeiten) übernimmt Neuanfertigung en. Reparaturen und Moenisieren sämtlichen Mobiliars. Auf Material und Warenlieferungen 10% Rabatt. — Verlangen Sie unverzüglich Offerten und Referenzen von

C. Loffenbach Luzern
erste Spezial-Weisküche der Zentral-schweiz für Klubmöbel in Leder u. Stoff

Berliner Gilka-Kümmel

General Vertretung für die Schweiz.
Jos. Studer A.-G. Interlaken
Wiederverkäufer gesucht.

Gesucht

Einige Tische und Stühle für Confiserie (Marmor). — Offert unter Culture J.H. 988 Z an Schweizer - Annoncen A. G., Zürich, Bahnhofstrasse No. 109, J.H. 988 Z.

Tea Room
oder Bahnhof-Buffet.
Postfach 14072 Romont, 2330

Hotel u. Restaurant-Buchführung
Amerik. System Frisch

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe, Hunderte von Anerkennungs-schreiben, Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne ver-nachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager

H. Frisch, Zürich 1
Buchexperte

Ältestes Spezialbureau der Schweiz, gegr. 1899.

Engländer in 30 Minuten

seelische sprechen lernen man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch breisichen Fernunterricht

Erfolge garant. 500 Referenzen Spezialschule für Englisch "Rapid" in Luzern 90 Prospekt senden Rückporto

Pasteur Angla's
recuit jeunes gens. Vie de famille. Dinnes Recons. Beau quartier de Londres

Rev. C. Merk
5 Roland Gardens S. W. 7, London.

Wenger & Co., DELEMONT
Aktiengesellschaft

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste

Rohr-Möbel

Pedagogisch, naturweiss od. jetz. Nuanze keramisch; wasserfest, Gatten- und Terrassenmöbel "India" liefern zu Fabrikpreisen nach Katalog od. gegebenen Modellen.

Rohr-Industrie Rheinfelden

Gebrüder Bayer, Fil. Luzern
Tel. 2208 - Industriest. 5

Kühl-Schränke POLARIS

autonatisch, ohne Motor ohne Eis. Sehr niedrige Betriebskosten. Mehr als 1500 Apparate im Betrieb

Goldene Medaille der Schweizer. Kochkunstausstellung Luzern.

Alle Schwaben verschwinden

mit Gryllidin, dem Radikalmittel gegen Käschenkäfer Ameisen - Grillen etc. - Dusen im Gebrauchsanweisung zu Fr. 1.50 bei Ihrem Kaufmann vorzulegen. Verlangen Sie ausdrücklich

Strassers Gryllidin

Prospekt zu Verlangen gratis durch den Fabrikanten

Aug. Seeglet, Muttenz

Stahlwellblechrolläden
Scheer- u. Rollgitter / Holzrolltore
Holzrolläden
Rollschutzwände / Faalabschlüsse
Rollalousies / Jalousieklappräden
mit und ohne Beschläglieferung
Komplette Schaufensteranlagen in Eisen und Holz
Fogelbuck-
Rouleaux für Schaufenster u. Veranda
Sonnenstoren

ROLLADENFABRIK A. GRIESSER & MADOFF

Zweigniederlassung:
Zürich
Militärstrasse 108

KOCH & UTINGER, CHUR

Unsere
Hoch-Präge-Anstalt

liefert in sauberer, gediegener Ausführung:
ff. BRIEF-PAPIERE und COUVERTS · TAGESKARTEN · PROGRAMME · MENUSKARTEN VISITKARTEN etc.

Vente des Vins

de la ville de Lausanne. — Récolte 1925.
Le 4 Décembre 1925, à 14 h. 30, à l'Hôtel de Ville, environ 57,000 litres en 46 vases.
Dégustations.

Le 2 Décembre: Allaman à 14 heures
Abbaye de Mont à 16 heures

Le 3 Décembre: Dézaley "des Moines" à 13 heures
Dézaley de la Ville à 14 h. 30
Burignion à 17 heures

Le 4 Décembre: Faux-Blanc-Boverettes à 10 h. 30

Demander le bordereau détaillé à la Direction des Finances, Service des Gérances, 5691

Oberkellner: Was? in einer Viertelstunde nochmals ein Mittagessen für 250 Personen servieren! Wer soll die Tische abräumen und die 250 Messer putzen?

Hoteller: Nur kein unnötiges Geräusch! Meine Tafel und Dessertmesser sind mit rostfreien TAHARA-Stahlklingen ausgerüstet, die nicht mehr geätzt, sondern nur noch abgewaschen und abgetrocknet werden. Das Werk einiger Minuten.

Oberkellner: Aha! Das lässt sich hören!

Wenden Sie sich an Ihren gewohnten Lieferanten. Falls cost nicht erhältlich, gehen auf Wunsch bereitwillig Bezugsquellen bekannt die Allein-Fabrikanten

WENGER & Co., DELEMONT
Aktiengesellschaft

Ernst Hürlimann Wädenswil

ASK FOR
NICHOLSON'S GIN

THE PUREST SPIRIT MADE.

Agence pour la Suisse
A. BUTOW
25, rue du Préauré GENEVE

Ernt Hürlimann Wädenswil

ASK FOR
NICHOLSON'S GIN

THE PUREST SPIRIT MADE.

Agence pour la Suisse
A. BUTOW
25, rue du Préauré GENEVE

Alle Schwaben verschwinden

mit Gryllidin, dem Radikalmittel gegen Käschenkäfer Ameisen - Grillen etc. - Dusen im Gebrauchsanweisung zu Fr. 1.50 bei Ihrem Kaufmann vorzulegen. Verlangen Sie ausdrücklich

Strassers Gryllidin

Prospekt zu Verlangen gratis durch den Fabrikanten

Aug. Seeglet, Muttenz

SHA

Das führende Spezial-Institut für die Vermittlung von

Hotels Pensionen Kuranstalten Restaurants

gibt jedem Interessenten volle Garantie für reelle und gewissenhafte Bedienung zu äusserst günstigen Konditionen.

Schweiz. Hotel-Agentur E. KUHN
Bahnhofstr. 106, Zürich
Haus Photo-Centrale
Man beachte genau die Adresse.

Ambrosia

wird als das
Feinste
in Speiseölen anerkannt.
Zum Kochen für Salat und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle weisen man energisch zurück. Man achte auf die plumbierten Originalgebäude.

Ernt Hürlimann Wädenswil

ASK FOR
NICHOLSON'S GIN

THE PUREST SPIRIT MADE.

Agence pour la Suisse
A. BUTOW
25, rue du Préauré GENEVE

Ernt Hürlimann Wädenswil

ASK FOR
NICHOLSON'S GIN

THE PUREST SPIRIT MADE.

Agence pour la Suisse
A. BUTOW
25, rue du Préauré GENEVE

Alle Schwaben verschwinden

mit Gryllidin, dem Radikalmittel gegen Käschenkäfer Ameisen - Grillen etc. - Dusen im Gebrauchsanweisung zu Fr. 1.50 bei Ihrem Kaufmann vorzulegen. Verlangen Sie ausdrücklich

Strassers Gryllidin

Prospekt zu Verlangen gratis durch den Fabrikanten

Aug. Seeglet, Muttenz

Praktische Vorratskasten

Zur Aufbewahrung von Gries, Reis, Gerste, Hafer, Linsen, Streuzucker etc. liefern in allen Grössen

Christen & Co Bern

Prospekt auf Verlangen

Kühlschränke und Glacefabrikationsanlagen

(System Dell'Orto, Mailand)
Verlangen Sie Prospekte durch das Verkaufsbureau

ZÜRICH, Fröhlichstrasse 56

Weinhandlung

In- und ausländische Weine, offen und in Flaschen EIGENBAU-WEINE

Fritz Sigerist
Weinbergbesitzer
(früherer Teilhaber in Firma Gebrüder H. & F. Sigerist, Nachfolger von Sigerist-Entzensperger)
Schaffhausen

COGNAC J & F. MARTELL

PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Keller's Sandschmierseife

das vorzuziehende und billigste Putzmittel für den Hotel-Bedarf. In Zubern von 50 Kg. an franko

CHEMISCHE FABRIK STALDEN (Emmental)

Goldene Medaille Basel 1921, Luzern 1923. "Hors Concours" Burdorf 1924

Médailles de mérite

pour longs services des employés.

Mesdames et Messieurs les membres de la Société suisse des hôteliers sont priés de nous passer pour le 10 décembre au plus tard les commandes dont la livraison est désirée pour Noël.

Le Bureau central de la S. S. H.

Avis aux Sociétaires

Visite des hôteliers américains.

Les sections qui s'intéressent spécialement à la visite des confrères américains en Suisse, du 10 au 16 mai 1926, sont priées de bien vouloir répondre de suite à la circulaire série A, No 70, du 9 novembre courant, et de présenter en même temps des propositions pour le choix de leurs représentants à la commission d'organisation de la réception en Suisse.

La Direction du Bureau central de la S. S. H.
Aeschengraben, 35, Bâle.

Guide des Hôtels 1926.

Comme nous l'avons déjà communiqué il y a quelques jours dans une circulaire à nos sections, la décision du Comité central relative à la publication des prix d'hiver « chauffage compris » déjà dans l'édition 1926 du Guide des hôtels ne sera pas mise à exécution immédiatement ; elle sera soumise tout d'abord aux délibérations de la prochaine Assemblée des délégués, qui prendra une décision définitive.

On voudra bien retourner de suite au Bureau central, remplis et signés, tous les questionnaires fournissant les indications nécessaires pour le Guide des Hôtels ; ils seront renvoyés même si l'on ne désire pas modifier les indications de 1925.

Nouvelles de la Société

Tableau d'honneur et de félicitations du 40me Annuaire de l'Union Helvetia, de ses sociétés affiliées et de ses administrations nationales.

Nous référant à la notice parue dans le dernier numéro de ce journal, nous avons l'honneur de communiquer ce qui suit, après une consultation du Comité central et des échanges de vues avec d'autres milieux de notre Société :

La S. S. H. doit laisser à chacun de ses membres le soin de décider eux-mêmes s'ils veulent participer ou non à la souscription en question, dont le but est de subventionner la caisse de rente-vieillesse de l'U. H., un but assurément excellent. Sans aucun doute, les souscriptions doivent être considérées comme une manifestation de la bonne entente qui règne en général actuellement entre les organisations des employeurs et des employés de l'hôtellerie suisse. Elles constitueront aussi une preuve de la satisfaction éprouvée par le patronat hôtelier suisse à la suite du magnifique travail effectué par nos artistes culinaires à l'Exposition de Francfort. Le succès remporté là-bas, on peut l'espérer, renforcera encore la bonne volonté et le sentiment du devoir dans le personnel absent du concours et notamment parmi les jeunes employés et les augmentera là où la nécessité s'en fait sentir. Si des opinions négatives ont été également exprimées dans les milieux patronaux, cela provient probablement, ici et là, de souvenirs et d'expériences désagréables faites autrefois alors que les employeurs ont dû prendre certaines mesures de défense. Cela provient aussi et cela est compréhensible — du fait que depuis trois ans nous possédons non seulement un Fonds de secours pour les hôteliers, les employés, leurs veuves et leurs orphelins touchés dans le besoin, provenant de notre collaboration organisée et énergique à la vente des insignes de la Fête nationale. Ce Fonds, qui est alimenté également par des subventions de sociétés, s'éleva déjà, à la fin de cette année, à 30 000 francs environ. Nous le recommandons à cette occasion au bon souvenir des membres de la S. S. H.

Nous faisons remarquer d'autre part que le passage de l'invitation à souscrire « Le montant des souscriptions est fixé à 20 francs au minimum », ne doit pas être pris trop à la lettre. D'après nos informations, les montants inférieurs à ce chiffre seront aussi ac-

ceptés avec reconnaissance. Au surplus, les sommes souscrites ne seront pas accompagnées du nom du donateur. Une chose certaine, c'est que le produit de la souscription sera consacré exclusivement au but que nous avons indiqué, c'est-à-dire à une institution de bienfaisance hautement recommandable.

Pourparlers, réunions et conférences de la 2me quinzaine de novembre.

- 16 novembre : Questions d'orientation professionnelle et de formation technique concernant les cuisiniers ; préparation de la conférence paritaire de décembre.
- 17 novembre : Conférence avec des représentants de l'Office suisse du tourisme et du service commercial des C. F. F. au sujet de propositions pour des voyages en Suisse (Olten, buffet Ilme et).
- 18 novembre : Conseil d'administration de la Foire d'échantillons. — Séance de la commission de la S. S. H. pour la réglementation des prix à Lucerne, en vue de mieux harmoniser les tarifs d'hôtels de Lugano, Lucerne et Interlaken.
- 19 novembre : Comité de l'Association des stations balnéaires suisses (contrat relatif au Guide illustré) — Cours de perfectionnement à Bâle, en automne 1926, pour hôteliers et employés supérieurs. — Participation financière de la S. S. H. à l'Exposition internationale de la navigation intérieure à Bâle en 1926 et propagande à l'étranger pour la visite de l'exposition.
- 20 novembre : Groupe du commerce et de l'hôtellerie de l'Union suisse des arts et métiers ; pétition supplémentaire relative aux projets de tarifs douaniers (Olten).
- 21 novembre : Union des conseils d'arrondissements des C. F. F. (Berne).
- 23 novembre : Commission et conseil d'administration de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie (Zurich).
- 24 novembre : Séance de la direction de l'Union suisse des arts et métiers ; conférence des présidents des sociétés affiliées au sujet de la votation des 5 et 6 décembre (Olten).
- 25 novembre : Conférence sous la présidence de l'Office fédéral du travail à Berne ; affluence des groupements patronaux intéressés vis-à-vis du travail de nuit dans les boulangeries (Berne).
- 26 novembre : Inauguration de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des cafetiers à Zurich.
- 26-27 novembre : Commission de la réglementation des prix à Montreux. — Conférence avec une délégation de la Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique.

Travail de nuit dans les boulangeries.

Comme nous l'annonçons ailleurs dans ce même numéro, la question du travail du matin dans la boulangerie sera discutée la semaine prochaine dans une conférence de représentants des milieux intéressés. La convention internationale sur le travail de nuit dans la boulangerie est soumise actuellement à l'examen du Conseil fédéral. Il n'est pas indifférent aux buffets de gare, aux hôtels, aux pensions et aux grands restaurants de savoir s'ils pourront continuer à recevoir à temps leurs petits pains du matin. L'heure du commencement de travail à la boulangerie — 3 heures d'après l'assemblée des délégués de la Société suisse des boulangers et confiseurs — 5 heures d'après le projet de convention internationale — ou 4 heures avec possibilité d'obtenir des autorisations exceptionnelles — joue ici un très grand rôle. Nous serions très heureux de recevoir encore au courant des prochains jours, c'est-à-dire avant le 25 novembre, de nos sections ou de sociétaires, des informations sur les vœux des milieux hôteliers en ce qui concerne les livraisons matinales des boulangers. D'avance un chaleureux merci !

La Direction du Bureau central.

Meubles modernes.

Après avoir monté un stand fort intéressant à l'Exposition internationale des arts décoratifs à Paris, l'Oeuvre a organisé une autre exposition au Musée Rath à Genève. Celle-ci est naturellement beaucoup plus complète et les objets présentés y offrent une variété bien plus grande.

On sait que l'un des buts de l'Oeuvre est, d'un côté, de faire triompher l'art dans l'industrie ; de l'autre, d'engager les artistes à livrer des modèles conformes aux besoins de l'industrie, autrement dit de la vie pratique. Cette tâche, en raison de l'engouement actuel pour certaines innovations d'un goût plutôt doux, est extrêmement difficile.

Si nous nous arrêtons spécialement au meuble moderne, nous le trouvons généralement trop froid, trop grand, trop lourd et surtout trop cher.

L'hôtel est intéressé de très près à tout ce qui concerne l'ameublement ; il est intéressé aux formes, aux dimensions, aux prix.

En ce qui concerne la forme du meuble, l'art nouveau en est encore à la période des recherches. A côté de choses très accep-

tables où la nudité de lignes trop géométriques est corrigée par une discrète décoration, nos artistes nous livrent aujourd'hui une foule de productions mal venues et parfaitement désagréables à voir. Ils nous ont débarrassés avec raison des grosses moulures compliquées, des ornements lapageurs, des sculptures envahissantes, des couleurs trop criardes ; mais trop souvent ils ont dépassé le but et créé des œuvres au milieu desquelles on ne peut se défendre d'une impression de lassitude, d'ennui, de tristesse, des œuvres antipathiques auxquelles nous ne parviendrons jamais à nous attacher comme à des choses amies. Elles produisent le même effet que ces personnes trop élégantes, froides et hautaines, dont on s'éloigne irrésistiblement.

Mais l'hôtelier ne peut pas juger l'art moderne du meuble exclusivement du point de vue de la forme, de l'effet décoratif. Il doit utiliser d'une manière aussi rationnelle et aussi avantageuse que possible tous les emplacements dont il dispose dans ses locaux : hall, salles, salons, chambres diverses. Dans les chambres à coucher surtout, l'emplacement a été fréquemment réduit par l'installation d'une salle de bain. L'hôtelier qui s'occupe d'ameublement ne peut pas s'inquiéter seulement de l'art et du bon goût du décorateur ; il doit travailler aussi avec le mètre de l'ouvrier. Or nous avons dit que l'industrie moderniste livre actuellement un meuble généralement trop grand, trop vaste, trop accapareur d'espace. Dans une chambre destinée à recevoir une seule personne, où placerons-nous cette armoire aux lignes droites interminables, ce coffre qui engoulerait les effets d'une famille entière, cette commode immense ? Où logerons-nous dans nos salons ces énormes fauteuils, ces tables démesurées ? Rien n'est aussi désagréable pour des hôtes que ces pièces encombrées, où l'on se sent à l'étroit et comme emprisonné, où la circulation manque totalement de cette liberté qui à elle seule est déjà un réel confort.

Enfin le meuble moderne est cher, trop cher. L'artiste d'aujourd'hui ne semble connaître que l'acajou, l'ébène, le bois de rose et autres matériaux aussi rares que précieux. Il ne travaille pas pour l'homme de situation moyenne, mais pour le nouveau riche. Il ne sait plus lier d'effet, dirait-on, de nos honnêtes arbres indigènes, le noyer, le chêne, le cerisier, le poirier, encore moins du démocratique sapin. Et les bois de luxe sont recherchés encore par une décoration sobre heureusement, mais extrêmement coûteuse comme matière première et comme travail. Ces meubles pourront à la rigueur entrer dans un palais ; ils sont hors de portée pour l'hôtel moyen, tout à fait déplacés dans la maison modeste.

L'Oeuvre aurait ici une belle tâche à remplir, un progrès précieux à réaliser : encourager la trouvaille du meuble à la fois élégant et pratique, construit avec des matériaux moins ruineux. Autrefois, nos artistes-artisans savaient créer des choses excellentes avec du bois du pays, des choses qui font aujourd'hui les délices des antiquaires et des gens de bon goût. Au surplus, les procédés de la peinture industrielle ont fait de tels progrès qu'ils ouvrent la porte toute grande à des innovations qui, tout en ne quittant pas le domaine de l'art, resteraient dans des prix abordables. Il nous faut dans l'hôtel le meuble élégant mais solide, original et intéressant mais pratique, confortable et plaisant à l'œil mais non pas désastreux pour la caisse.

Nous avons parlé dernièrement encore du régionalisme dans l'hôtellerie. Ce serait un sain régionalisme de remettre à la mode le vrai, l'authentique meuble du pays, et de laisser à d'autres les copies plus ou moins réussies, plus ou moins transformées de modèles viennois, allemands ou américains.

Le bon goût de l'hôtelier se manifeste tout particulièrement dans l'ameublement de son hôtel ; mais dans cet ameublement l'hôtelier doit manifester aussi son sens commercial : il saura établir une juste proportion entre le prix de ses meubles et le rendement de ses chambres.

Mg.

Notes touristiques.

Nous avons eu dernièrement sous les yeux une série d'extraits de rapports consulaires relatifs au tourisme. Ces rapports sont trop peu nombreux pour en tirer des conclusions générales strictement exactes ; néanmoins, tels qu'ils sont, ils donnent de précieuses indications pour l'organisation de la propagande dans certains pays.

En Espagne, le consulat de Barcelone a été très occupé ce printemps par les demandes de renseignements de personnes désireuses de se rendre en Suisse. On constate

en Catalogne une réjouissante recrudescence du mouvement des voyageurs à destination de notre pays.

Passons en Portugal. Le consul suisse à Porto a constaté que la publication dans les journaux de divers comptes-rendus de voyages en Suisse a exercé une heureuse influence. Le mouvement est encore à ses débuts, mais il promet pour l'avenir. Il faudrait là-bas du matériel de propagande. On lit dans ce rapport à propos du Guide suisse des hôtels : « Le Guide suisse des hôtels, édité par la Société suisse des hôteliers, à Bâle, rend également des services distingués. Ce guide a conquis sa place dans notre public voyageur et il arrive rarement que ce petit ouvrage ne soit pas déjà demandé d'avance. » Pendant le premier semestre 1925, le consulat a accordé 89 visas, — c'est-à-dire davantage que pendant toute l'année précédente — la plupart pour des séjours. La vie est si chère en Portugal que l'on ne s'effraye pas du coût d'un séjour en Suisse. Cependant nos visiteurs portugais se recrutent encore exclusivement dans les classes riches. La Suisse est connue en Portugal et les anciens chiffres de visiteurs reviendront au fur et à mesure du rétablissement des affaires.

Au cours des six premiers mois de l'année, le consulat de Lisbonne a visé 227 passeports, pour villégiatures (111), cures (9), à Leyzin et Davos), pèlerinages, missions officielles, affaires commerciales et de famille.

En France, le tourisme suisse a de bien maigres chances tant que le cours du franc ne s'améliore pas.

Notre consul à Nice écrit par exemple : « Nous avons fait tout ce qui était en notre pouvoir pour la propagande du tourisme suisse ; malheureusement nous ne pouvons atteindre qu'un nombre restreint d'étrangers, ce que nous regrettons bien vivement. Quant au public français, la situation des changes oppose une barrière presque infranchissable, malgré le vif désir que l'on éprouve de revoir la Suisse, qui a laissé de si agréables souvenirs. »

Et le consul de Béziers : « Avec le change actuel, la cherté relative de la vie en Suisse et la crise économique qui sévit dans notre région et pousse ses habitants à l'économie, le nombre des Méridionaux se rendant en Suisse est infime. » Mais il conseille de maintenir une certaine propagande, car ces visiteurs nous reviendront dès le retour de meilleures conditions économiques. On peut l'imaginer par cette phrase d'un ami français du consul : « C'est curieux comme on trouve la Suisse plus belle et désirable depuis qu'on ne peut plus y aller. »

Notre consul à Alger dit à son tour : « On est porté à croire que le change français, toujours plus désastreux, sera un obstacle sérieux cette saison pour notre pays quant aux Algériens qui vont en séjour. Les contrées françaises auront certainement la préférence. » La propagande française, avec conférences et films, est du reste très active en Algérie.

A Gênes, le nombre des visas s'est relevé quelque peu pendant le second trimestre 1925, mais il est resté toutefois inférieur à celui de la période correspondante de 1924. Le change empêche aussi les Italiens d'aller en Suisse. Beaucoup de Suisses eux-mêmes, établis en Italie et qui avaient l'habitude de passer leurs vacances dans leur pays d'origine, sont restés cette année dans la péninsule.

Le consul suisse à Livourne signale un fait qui nous semble bon de relever. Une société de musique de cette ville avait formé le projet de participer à un concours en Suisse. Suivant le Guide des hôtels, il était possible d'obtenir la pension dans cette localité à partir de 7 francs. On s'inscrit, puis on a la surprise de constater que la carte de fête, avec logement en quartiers, c'est-à-dire en masse et non pas en chambre à coucher d'hôtel, coûte 30 francs pour deux jours et 41 francs pour trois jours. La société abandonne son projet et va participer à un concours analogue en France. Résultat : 80 clients perdus et, pour l'avenir, perdus aussi les parents et amis de ces 80 musiciens. Ce fait ne mérite-t-il pas d'être médité dans nos milieux hôteliers ?

Le rapport de Budapest dit que malgré les circonstances économiques défavorables, le nombre des touristes hongrois se rendant en Suisse augmente considérablement. Il faut remarquer d'autre part que beaucoup de jeunes étudiants viennent faire des voyages instructifs en Suisse sous la conduite de leurs professeurs.

Suivant le rapport de Sofia, le mouvement touristique de Bulgarie en Suisse ne s'est dessiné que vers la fin du premier semestre. On

a enregistré 99 visas, dont 37 pour cures et visites de famille, 30 pour les membres d'une mission envoyée par le gouvernement, 26 pour affaires et 6 pour études. Les stations bulgares pratiquant des prix très élevés et ne présentant que le confort le plus primitif, on manifeste depuis quelque temps en Bulgarie beaucoup plus d'intérêt pour les stations climatiques suisses. Si le lewa parvient à se stabiliser, l'activité touristique se développera très certainement.

Remontons vers le nord et passons en Allemagne.

Le consulat de Dresde nous apprend qu'en mai le nombre des visas demandés a énormément augmenté. En juin, près de 900 visas ont été complétés à Dresde, ce qui représente le maximum atteint jusqu'à ce jour. La moyenne mensuelle de l'année précédente, pour le consulat de Dresde, était de 500 visas environ. Pour maintenir ce mouvement, fait-on observer dans le rapport, on réclame intelligemment est opportune, soit au moyen de matériel de propagande, soit par la publicité. Les communications sont bonnes de l'Allemagne orientale sur Francfort vers Bâle, de même sur Munich-Lindau; mais il faudrait des améliorations sur le parcours Dresde-Stuttgart-Zürich; il faudrait surtout y introduire autant que possible des voitures directes.

Le consulat de Munich a aussi développé une active propagande; il a eu à fournir de nombreux renseignements, surtout en ce qui concerne le tourisme automobile.

D'après le rapport de Mannheim, l'intensification du mouvement touristique d'Allemagne en Suisse a eu pour conséquence la publication dans les journaux de la région de nombreux comptes-rendus de voyages et de séjours en Suisse, très élogieux pour notre pays. Les articles de ce genre auraient encore plus d'effet s'ils étaient appuyés par une publicité payante et par la diffusion d'un abondant matériel de propagande.

(à suivre.)

Genève et les C. F. F.

On sait que le canton de Genève a présenté en juin dernier au Conseil fédéral une série de revendications dont plusieurs concernent les communications ferroviaires. La Direction générale des C. F. F. a élaboré à ce sujet un rapport qu'elle soumet au conseil d'administration. D'après les journaux, elle aurait formulé les conclusions suivantes:

La demande de transfert des douanes françaises à la gare de Genève-Cornavin est conforme aux efforts faits par les C. F. F., qui peuvent donc approuver cette demande. Les négociations nécessaires ont déjà été entamées avec les administrations françaises intéressées et leur conclusion sera accélérée dans la mesure du possible.

Les C. F. F. ne sont pas opposés à une modification d'exploitation de la ligne Genève - La Plaine. La meilleure solution consisterait à faire exploiter ce tronçon par la compagnie du P. L. M., en lui accordant le droit d'y avoir aussi des installations de la gare de Cornavin.

Les communications Genève - Lausanne ont été améliorées durant le dernier semestre. D'autres améliorations entreront en vigueur avec l'introduction du nouvel horaire le 15 mai 1926. Genève avait demandé des communications directes avec tous les express Paris - Milan et Milan - Paris via Lausanne. Cette demande sera favorablement accueillie dès que l'on pourra compléter sur une fréquentation suffisante de ces trains.

Il n'est pas possible pour le moment de faire circuler des trains directs Paris - Genève par Vallorbe. Par contre, les C. F. F. sont disposés à faire circuler des wagons directs Genève-Paris et Paris - Genève. La compagnie du P. L. M. a accepté de faire circuler à partir de l'été prochain, un wagon direct Genève - Paris et Paris - Genève.

Il appartient aux C. F. F. de décider si un siège à la délégation du Simplon peut être accordé à Genève à la première occasion qui se présentera.

Les C. F. F. sont d'accord de renoncer à la perception d'une surtaxe de change dans les communications internationales sur le tronçon Cornavin - La Plaine.

Les C. F. F. refusent catégoriquement de mettre en exploitation le raccourci Bussigny - Morges, sous prétexte qu'il n'améliorerait pas les communications. On se demande pourquoi il a été construit.

Dans l'opinion des C. F. F., il n'est pas possible d'augmenter encore la gradation des taxes de marchandises pour les distances supérieures à 150 kilomètres.

Les C. F. F. déclarent envisager avec plaisir les efforts faits pour rendre le Rhône navigable jusqu'à Genève. Un port franc à Genève serait tout aussi précieux que celui de Bâle pour les C. F. F., attendu que les transports transbordés sur wagon à Genève auraient dans la règle de plus longs parcours à effectuer sur territoire suisse.

Genève n'obtiendrait donc pas satisfaction à toutes ses revendications, tant s'en faut notamment en ce qui concerne le trafic des marchandises. Sous ce rapport, il est vrai, les autocamions se chargeront de remédier à la situation dans une mesure appréciable. Toutefois, tel qu'il est, le projet de la Direction générale des C. F. F. prévoit d'importantes améliorations. Au point de vue touristique, par exemple, le transfert des douanes à Cornavin rendrait de précieux services, de même que l'arrivée directe des trains P. L. M. en gare de Cornavin. On ne peut dire autant de l'introduction de voitures directes Paris - Genève.

Il est regrettable par contre que Genève n'obtienne pas encore satisfaction du côté du Simplon, soit en ce qui concerne les communications avec les services Paris - Milan, soit en ce qui concerne la représentation à la délégation.

Il reste maintenant à savoir l'accueil qui sera réservé aux propositions de la Direction générale des C. F. F. par le conseil d'administration. Puisse-t-il être favorable. Le conseil devra s'inspirer dans ses décisions non seulement des besoins économiques de Genève, mais aussi des besoins de Genève comme siège de la Société des Nations.

La saison à Genève.

On nous écrit de Genève:

Au point de vue touristique, la saison d'été 1925 a donné ici des résultats satisfaisants et l'Association des Intérêts de Genève peut se féliciter de l'efficacité des efforts qu'elle a faits à l'étranger pour ramener dans cette ville le grand courant de touristes qui la visitaient avant la guerre.

En effet, la saison d'été 1925 est la meilleure que nous ayons eue depuis 1914. Les chiffres réjouissants fournis par le Bureau de statistique du canton de Genève accusent un total de 87.854 étrangers descendus dans les hôtels et les pensions de la place du 1er mai au 31 octobre 1925. On avait enregistré en 1924, durant ces six mois, 74.538 visiteurs; en 1923, 70.358; en 1922, 65.409. En 1913, pendant la même période, on avait compté 106.669 étrangers. Si la même progression continuait d'une façon constante, nous pourrions enregistrer l'année prochaine, à Genève, un peu s'en faut, le même mouvement touristique qu'avant la guerre.

L'Association des Intérêts de Genève a pu constater d'une façon absolue une augmentation du nombre des touristes étrangers provenant de pays dans lesquelles elle avait organisé une publicité particulièrement active.

Voici à ce propos quelques chiffres comparatifs intéressants sur le nombre des visiteurs:

	En 1925	En 1924	En 1913
Américains du nord	14.851	11.519	10.423
Français	11.175	11.314	43.204
Anglais	7.185	5.803	4.515
Allemands	6.736	4.604	—
Hollandais	2.703	2.038	1.298
Italiens	2.572	2.313	—
Espagnols	2.436	1.760	—
Américains du sud	1.939	1.488	—
Belges	1.547	1.110	—
Autrichiens	1.372	927	—
Tchécoslovaques	1.251	881	—
Japonais	511	552	—
Portugais	289	123	—

On constate que la crise du change a empêché une augmentation du nombre des visiteurs français, lequel n'est guère supérieur au quart de celui d'avant-guerre.

A tous ces chiffres, il y a lieu d'ajouter les milliers de touristes venus à Genève en autocars du P. L. M. ou d'agences de voyages de Chamonix, Evian, Annecy, Aix-les-Bains, etc. et qui ont passé quelques heures à Genève, de même que les centaines de voyageurs, surtout des Américains et des Anglais, qui arrivent chaque jour de Montreux et Lausanne par bateau.

On a pu constater cet été les premières arrivées à Genève des autocars faisant le service entre Londres et la Suisse.

L'heureuse initiative prise par l'Association des Intérêts de Genève pour faciliter l'entrée des automobilistes étrangers a permis à 11.590 voitures automobiles de pénétrer de France en Suisse par la frontière genevoise du 1er janvier au 31 octobre 1925, au moyen de la carte provisoire d'entrée valable cinq jours, sans avoir à consigner les droits de douane suisses. Ce chiffre représente une augmentation de 4.330 automobiles en comparaison avec l'année dernière. Depuis la mise en vigueur de la carte, le 1er mars 1924, 19.400 automobiles étrangères ont déjà profité de ces facilités.

Voici pour terminer le relevé statistique, avec répartition par nationalités, des personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève, du 1er au 31 octobre 1925:

Suisse 4.604, France 1.202, Allemagne 683, Etats-Unis 563, Grande-Bretagne 495, Italie 316, Espagne 300, Tchécoslovaquie 174, Hollande 152, Belgique 109, Autriche 97, Pologne 80, Japon 62, Hongrie 59, Suède 55, Yougoslavie 55, Portugal 51, Grèce 46, Roumanie 43, Russie 43, Afrique 36, Argentine 35, Canada 32, Brésil 31, Etats baltes 25, Danemark 24, Bulgarie 23, Turquie 21, Uruguay 21, Cuba 16, Chili 14, Norvège 11, Pérou 11, Venezuela 10; autres Etats de l'Europe 25, de l'Amérique 23, de l'Asie 32, Australie 9.

Au total, 9.588 personnes, en regard de 9.139 en octobre 1924.

Trafic franco-suisse.

La Chambre de commerce française pour la Suisse et l'Office français du tourisme à Genève communiquent la lettre ci-après, reçue de la Direction générale des douanes françaises, concernant l'admission en France, sous le régime de l'acquit à caution, des autos-taxis genevois et vaudois.

Voici ce document:

«En réponse à votre lettre du 5 septembre dernier, j'ai l'honneur de vous faire connaître que le régime mis à l'essai en faveur des auto-taxis genevois et vaudois pendant la saison d'été 1925 n'ayant donné lieu à aucun abus, j'ai décidé que les véhicules en question pourront désormais bénéficier au col des Etats de l'Europe, d'acquis à caution de longue durée, pour les excursions au delà des anciennes zones franches.

«La durée de validité des titres de mouvement est fixée à six mois.

«Toutefois, et conformément à ce qui a été décidé, les entrées et sorties des auto-taxis devront obligatoirement avoir lieu par les bureaux de Moillesulaz, Saint-Julien, Ferney-Voltaire, Divonne, La Cure, Crassey, Les Verrières et la Ferrière-sous-Joux. Il est entendu qu'aucun trafic à l'intérieur du territoire français ne saurait être toléré et que, si des abus venaient à être commis, l'administration procéderait immédiatement au retrait de la facilité accordée.»

A propos du passage de la frontière française par les automobilistes munis du triptyque, le Touring-Club suisse communique que, depuis quelque temps, les bureaux de la douane française ont reçu des instructions aux termes desquelles il leur est interdit d'apposer sur les triptyques des visas de passages en dehors des cadres imprimés à cet effet au verso du volet II et sur les volets supplémentaires.

Les automobilistes sont donc priés, dans leur propre intérêt et afin d'éviter des ennuis à la frontière, de faire agraffer à leur triptyque français, lors de son établissement, un nombre suffisant de volets supplémentaires.

Et voici pour les cyclistes qui se rendent en France:

Le Touring-Club suisse rappelle aux cyclistes que, lors du passage de la frontière française, ils sont soumis au paiement d'une taxe de circulation.

Les cyclistes peuvent choisir entre le permis de circulation trimesriel, valable à partir de la date de délivrance et dont le coût est de 2 fr.

Grande Marque française
Maison é ablie à Avize près Epernay depuis 183-

CHAMPAGNE GIESLER

Représentation pour la Suisse: Huguenin, Lœcherer.

RIDEAUX A.-G. ST. GALLEN

Reps uni und gestreift, sonn-, licht- und waschecht.

Filetstore sowie hochmoderne Wolkenstores

in jeder Breite für Gesellschafts-Räume

Grösstes Spezialhaus der Schweiz für VORHÄNGE. Eigene Fabrikation.

Verlangen Sie unsere Auswahlsendung.

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge jeder Art.

15 Patente schützen unsere Ausföhrung

Ueber 15.000 Anlagen ausgeführt.

Aufzüge-Fabrik

Schindler & Cie., Luzern

Gegründet 1874

MALANSER EIGENBAU

Schiller- und Beerweine in Flaschen und offen. Sauer 219

Weinbau J. U. Graf, Weinversand, Malans.

LUCCAS BOLS

BOLS

DRY GIN

pour la préparation des cocktails.
Se prend aussi avec le vermouth

BOLS LIQUEURS FINES, MARQUE CRÉÉE EN 1575

Ledertücher

Molleton Tischleind- und Wachtücher

SCHOOP & G. ZÜRICH

Master und Preisliste auf Verlangen

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc.

NOUVEAUTE!

„TRIUMPH-GILDA“ de Troesch

la toilette pour chambres d'hôtels avec robinet économique pour l'eau chaude.

Demandez prix et renseignements à votre plombier ou directement à la maison

TROESCH & C^{IE}, S. A.

ZUR CH BERNE ANVERS

inserrate haben in dieser Zeit nur stets guten Ertrag!

Rollenpapier

für alle Kontrollkassen und Addiermaschinen

beziehen Sie am vorteilhaftesten direkt von der mechan. Papierrollenschneiderei

Gottl. Sesseli, Basel

Gegründet 1892

Courvoisier Jarnac-Cognac

The Brandy of NAPOLEON

Veltliner

feine Qualitäten für Flaschen und offenen Ausverkauf empfohlen das Spezialhaus

M. Christoffel & Cie. Chur.

Fleisch ins Hotel

Promte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF

Würstfabrik und Metzgerei

Zürich, Telephon Schnau 77 90

40, et la plaque annuelle, valable du 1er janvier au 31 décembre et dont le coût est de 6 fr. Le permis de circulation, ainsi que la plaque annuelle, sont délivrés par les bureaux de la douane française. Les cyclistes doivent en outre être titulaires d'une carte d'identité délivrée soit par le T. C. S., soit par un groupement reconnu, pour bénéficier de l'enfranchissement de droits de douane français pour leur bicyclette.

Le T. C. S. se tient à l'entière disposition des intéressés.

Nous prions les hôteliers et les employés d'hôtel de prendre bonne note de ces dispositions, afin d'être en mesure, cas échéant, de renseigner exactement la clientèle.

Sociétés diverses

Association suisse des pâtisseries. Le comité central de l'Association suisse des pâtisseries, siégeant à Zurich, a décidé que désormais les apprentis pâtisseries devront faire un apprentissage de deux ans. Les contrats-types d'apprentissage, d'autre part, fixent tout ce qui concerne les congés et les vacances, ainsi que l'assurance maladie et accidents.

Questions professionnelles

Qui veut s'établir à Beyrouth? Le gouvernement de l'Etat du Grand Liban a décidé de mettre en concours public l'étude et la présentation d'un projet de construction d'un hôtel de voyageurs à Beyrouth. Les projets devront être adressés au gouvernement de l'Etat du Grand Liban (Comm. M. Gilly, Dir. Office, Beyrouth) avant le 1er février 1926.

Enseignement professionnel. Comme nous l'avons déjà signalé, l'Ecole professionnelle fondée à Zurich par la Société suisse des cafetiers sera inaugurée le 26 novembre. Le programme d'enseignement prévoit pour chaque année deux cours de six mois, avec les branches suivantes: cuisine, service, tenue des livres, langues (allemand et français), manipulation de la bière, oenologie et travaux de cave, lingerie (lessive, repassage, etc.) et service des chambres. Il y aura en outre des cours de perfectionnement, d'une durée de six à douze mois, pour les cuisiniers, suivis d'un stage pratique dans un restaurant et couronnés par la délivrance d'un diplôme. — Nous présentons à cette occasion nos meilleures félicitations et nos vœux sincères de réjouissants succès à la Société suisse des cafetiers. — Ajoutons que l'inauguration sera marquée par une modeste petite fête, à laquelle participeront des représentants de la S. S. H. et de son Ecole professionnelle hôtelière de Cour - Lausanne.

Placement de la main-d'œuvre. L'abrogation de l'arrêté du 29 octobre 1919 concernant l'assistance aux chômeurs aurait libéré les cantons et les communes de l'obligation de tenir le registre public du marché du travail. Mais comme il n'y a que le provisoire qui dure, le Conseil fédéral s'est hâté de rebâtir d'une main ce qu'il avait démolé de l'autre. D'après sa nouvelle ordonnance, les cantons devraient s'engager à organiser le placement public dans leur territoire et à pourvoir à l'institution d'offices de placement en

nombre suffisant pour satisfaire aux divers exigences du marché du travail. D'autre part, la convention internationale de 1919 sur le chômage, à laquelle la Suisse a adhéré, prévoit l'établissement d'un système d'offices publics de placement fonctionnant gratuitement sous le contrôle d'un office central. En Suisse, en 1924, le nombre de ces offices s'élevait à 35. — On s'enforce de plus en plus dans un déluge de recherches, de statistiques, de contrôles et d'études théoriques dont le résultat le plus clair est de développer le bureaucratisme et de restreindre la liberté d'action des associations professionnelles, lesquelles se voient dicter des prescriptions par des organes qui ne comprennent rien ou presque rien dans ces domaines spéciaux.

Vacances scolaires et hôtellerie. Nos collègues de France ne sont pas laissés décourager par leurs premiers succès dans la question du léger déplacement des vacances scolaires. Le mouvement est particulièrement actif dans l'hôtellerie saisonnière de la Bretagne. Les syndicats hôteliers bretons ont déjà obtenu l'adhésion de 19 communes des Côtes-du-Nord, de 16 communes du Finistère et de 12 communes de l'Ille-et-Vilaine, de la Loire-Inférieure et du Morbihan, ainsi que celle de la Chambre de commerce des Côtes-du-Nord et de nombreux députés ou sénateurs de la Bretagne. Ce vaste mouvement régional est énergiquement appuyé par la Chambre nationale de l'hôtellerie française, dont le président, M. Barrier, a conféré dernièrement à ce sujet avec M. de Monzie, alors ministre de l'Instruction publique, qui a pris acte de la pétition des parlants de l'innovation. A l'heure actuelle, le nouveau ministre de l'Instruction publique, M. Yvon Delbos, est saisi à son tour de la même demande. D'autre part, une campagne de presse répète incessamment à la clientèle touristique que le mois d'août n'est pas le seul pendant lequel on puisse faire hors de chez soi un séjour ou un voyage agréables. Enfin les hôteliers eux-mêmes coopèrent à ces efforts par l'établissement de prix favorables pour les périodes de commencement et de fin de saison.

Informations économiques

Les lours de vis de l'administration. Les recettes douanières se sont élevées en octobre dernier à 19.769.574 francs, au lieu de 18.829.615 francs en octobre 1924; l'augmentation est donc de 939.959 francs. Du 1er janvier au 31 octobre 1925, les recettes douanières se sont élevées à 192.245.538 francs, au lieu de 188.293.822 francs pendant la période correspondante de l'année 1924; c'est donc une augmentation de 3.951.730 francs qui a été extraite de la poche du consommateur. Naturellement, comme on l'affirme à Berne, les douanes n'ont aucune influence sur le coût de la vie!

Comment on rend la vie chère. En septembre 1924, le transport, sur un parcours de 200 kilomètres, de cent kilos de charbon, de fer, de machines agricoles, de ciment, de froment ou de colza coûtait, si l'on prend comme comparatif le chiffre 100 en Suisse: 22 en Belgique, 29 en Italie, 32 en France, 43 en Tchécoslovaquie, 45 en Autriche, 48 en Pologne, 48 en Hongrie, 48 en Hollande, 66 en Allemagne, 76 en Suède, 100 en Suisse. Ces chiffres font clairement ressortir la cherté des exploitations d'Etat. — Au coût élevé

des transports fédéraux, on ajoutera chez nous le monopole du blé, exploitation d'Etat, donc nécessairement chère, et les nouvelles assurances sociales, dont l'Etat payera le 50 % des frais. — D'où proviendra tout l'argent ainsi drainé dans le pays? En remontant de source en source, on aboutit toujours à la poche du consommateur.

Hypothèques et cautionnements. Il y a environ trois ans a été constituée à Olten une commission spéciale chargée d'étudier les moyens propres à lutter contre le système des cautionnements dans les transactions immobilières. La discussion avait porté notamment sur la création d'une assurance hypothécaire suisse pour hypothèques de deuxième rang ou d'un rang plus éloigné. La commission, présidée par M. le conseiller national Seiler, de Lucerne, et dont font partie des représentants des banques, des propriétaires d'immeubles, des entrepreneurs en bâtiment, des coopératives hôtelières et du Département fédéral des finances, est arrivée à cette conclusion que la création d'une telle assurance n'est pas réalisable. La commission exposera son point de vue dans un rapport qui sera remis aux intéressés, puis d'autres moyens d'atteindre le but recherché seront étudiés.

Les petits pains du malin. La presse coopérative suisse, belge et allemande continue sa campagne contre les petits patrons boulangers qui persistent à se lever eux-mêmes de bonne heure pour satisfaire la clientèle. Naturellement les dénonciations pleuvent, suivies de contraventions et de fortes amendes. C'est ainsi qu'un petit patron de Dresde a été condamné pour la troisième fois, dernièrement, pour infraction à la loi interdisant le travail de nuit dans la boulangerie. Les deux premières amendes avaient été de 200 marks, la troisième a été de 400 marks. Pour sa défense, le malheureux a signé que le 50 % de ses collègues en faisaient autant. C'est bien la preuve, tout d'abord que dans les grandes villes un contrôle sérieux n'est guère possible, et ensuite qu'une loi qui veut réglementer jusqu'au travail patronal est une loi mauvaise, une loi qui, par conséquent, aggravera la situation au lieu de l'améliorer. Nos législateurs modernes sont trop souvent de piètres économistes.

Le taux de l'argent. D'après les rapports des banques, l'argent abonde actuellement sur le marché monétaire suisse. Cependant nous sommes menacés d'une augmentation du taux d'intérêt, et ce du fait que nos grands établissements financiers recommencent à placer en Suisse des titres allemands qui rapportent nominellement 7 %, mais en réalité probablement 8 à 10 %. Il est évident que dans ces conditions nos capitalistes particuliers ne voudront plus se contenter d'un rapport de 5 %. L'argent plus cher, c'est la hausse du taux des hypothèques et des crédits de construction, d'autant que l'augmentation des loyers; c'est l'augmentation des impôts pour l'Etat et les communes en mesure d'assurer le service de leurs intérêts; c'est le renchérissement de la production industrielle; c'est la cherté accentuée au lieu d'une baisse du coût de la vie; c'est la recrudescence du chômage par suite des conditions plus dures imposées par la banque à l'industrie; c'est l'aggravation considérable de la situation économique de l'agriculture, qui se répercutera inévitablement sur les prix imposés au consommateur. Un bel avenir en perspective.

Société des Hôtels National et Cygne (Montreux-Palace), Montreux. Le bénéfice de l'exercice 1924-1925 s'est élevé, y compris le report

de l'exercice précédent, à 432.889 fr. 66. Le conseil d'administration a proposé de l'utiliser comme suit: 16.149 fr. 30 à la réserve statutaire; 150.000 fr. pour un dividende 5 % aux actions ordinaires; 50.000 fr. pour un dividende 5 % aux actions privilégiées; 216.739 fr. 76 pour report à nouveau.

Mais, à l'assemblée générale des actionnaires du 11 novembre, M. René de Gautard, de Vevey, a proposé une autre répartition. Si du solde disponible de l'exercice, fr. 432.889,66, on déduit le report à nouveau de l'exercice précédent, fr. 109.902,33, on obtient comme bénéfice net fr. 322.987,33. Le versement à la réserve et le dividende de 5 % représentent fr. 216.149,30. Restent fr. 106.837,43, dont 10 %, soit fr. 10.683,70 reviennent, de par les statuts, au conseil; 5 %, soit fr. 5.341,85 sont mis à la disposition du conseil pour le personnel et 85 %, soit fr. 90.811,82 à la disposition de l'assemblée des actionnaires, qui peut en décider le report à nouveau. Ce report serait ainsi, y compris celui du précédent exercice (fr. 109.902,33), de fr. 200.714,15. La proposition Gautard a été votée à l'unanimité, après l'adoption des comptes, du bilan et de la gestion. C'est la première fois, depuis 1914, que le capital-actions reçoit un dividende et le conseil une rétribution.

Nouvelles diverses

L'Exposition de Wembley, qui a fermé ses portes définitivement le 31 octobre, a été visitée par 27 millions de personnes en deux ans. Malgré cette énorme affluence de visiteurs, le comité a dû enregistrer un déficit équivalant à 40 millions de francs suisses. Ce déficit sera comblé par le gouvernement.

La T. S. F. à Lausanne. Le Grand Conseil du canton de Vaud a alloué à la commune de Lausanne une subvention de 32.500 francs pour le poste d'émission de radiophonie et de radiographie au Champ de l'Air. Le conseil communal de Lausanne a accordé à la municipalité, dans le même but, un crédit équivalent.

Exposition nationale de sports. L'Assemblée générale du comité d'organisation de l'Exposition nationale de sports à Zurich, réunie dans cette ville le 11 novembre, après avoir entendu plusieurs rapports, a décidé d'ajourner cette intéressante manifestation à l'année 1927. Elle a élu président de l'Exposition M. le Dr Haeblerin, conseiller municipal à Zurich.

A Champéry. „Pro Lemano" apprend qu'il est fortement question d'établir un téléférique entre Champéry et le plateau de Plamachaux, qui se prête admirablement à la pratique du ski. Le téléférique y transporterait en quelques minutes les hôtes de la belle station valaisanne, qui prendrait aussitôt un bon rang dans nos stations d'hiver suisses. Le projet est très séduisant, mais sa réalisation coûterait 300.000 francs, somme qui n'est pas si facile à trouver.

Le vœu d'un congrès. Au cours de la 3me journée du Congrès de la Confédération nationale française du commerce des boissons, restaurateurs et hôteliers, qui a eu lieu à Paris les 20, 21 et 22 octobre et auquel participaient 700 délégués de 300 syndicats et 25 fédérations, M. Nebout, de Nancy, au nom de la Fédération de l'Est, a présenté et fait adopter un vœu demandant qu'il soit mis un terme à la campagne de

Des Kenners Urteil: Kaffee Hag ist ungleich besser, auch billiger, feiner und absolut rein



Erstklassige Tischwäsche, Küchenwäsche Bettwäsche, Toilettentücher

beziehen Sie am vorteilhaftesten vom altbekannten Fabrikanten

Schwob & Co., Leinenweberei, Bern
Verkaufsmagazine: Nur Hirschengraben 7

Hotel Wagner, Luzern

Vornehmes Familienhotel. — Fließendes Wasser in jedem Zimmer. Appartements mit Privatbad, la Küche und Keller. Das ganze Jahr offen.

C. Wagner, Eigentümer und Leiter

HOTEL SYSTEM EHRENBURG

ELEKTRISCHE REKLAME

GEBR. EHRENBURG LUZERN

VORSICHT!

Wie wir neuerdings erfahren haben, treten die beiden früheren Vertreter **Patberg** und **Krings** immer noch als für uns tätige auf. Auf alle Weise überreichen sie jetzt den Auftraggebern die B stellscheine gefälscht, um nicht erkannt zu werden. — Sie legen unser Buch, unsere Ausschitte vor und behaupten, für unsere Firma zu kommen. **Wir erklären nochmals** wie schon in früheren Fachzeitschriften und Flugblättern, dass wir mit den beiden Herren schon seit Früh ahr, bzw. seit dem Winter nichts mehr zu tun haben.

Poppe & Neumann's Hotel-Adressbuch-Verlag Dresden - A. 20

An- und Verkauf von Hotels

Pensionen, Sanatorien etc. sowie Pachtungen vermittelt das

Spezialbureau

W. GIESELER, BASEL
Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins
Spalenberg 23. — Teleph. Safran 1146

Import - Eier

Emil Meier-Fisch Winterthur.

Miracolo

Biscuits

Lieferanten fast sämtlicher Schweiz. Einkaufsgenossenschaften.

Aleinfabrikanten
J. Arni & Söhne Lyss

Feinste Tafel-Butter

liefern an Hotels u. Pensionen in Postcolln von 5 u. 10 Kg. brutto à Fr. 6.40 per Kilo franko.

Schweiz. Butter-Gesellschaft Alpina, Zürich.

Messer - Putzmaschinen

neuester Konstruktion empfehlen
Schwabentand & Co A.-G., Zürich

Für Aufzug-Besitzer!

Sofern Ihre Aufzug-Anlagen noch keine oder ungenügende Sicherheitsvorrichtungen zur Verhütung von Unfällen an Aufzugschächten haben, so bitten wir Sie um Einholung kostenloser Offerte.

E. KREBS & Co., DIETLIKON-ZÜRICH
Spezialität: Automatisch wirkende Schachtsicherungen

Monte-Carlo

à vendre deux Hôtels, fonds de commerce. Longs baits, magnifique situation tout près Casino, ouverts toute l'année, ayant deux saisons été et hiver. Grand avenir, pays sans impôts. Très savants cède à cause du change et prêts pour la saison. Offres sous S. R. 2807 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Hotels und Restaurants

in allen Größen und Preislagen vermittelt diskret und vorteilhaft die altbekannte Firma **MACEK - KOSSLER**, Liegenschaftsbureau in Olten, Schweiz. Verbandsmitglied. Bestand. 500 bis 600 Aufträge zur Auswahl und wird jedem Käufer sowie Verkäufer korrekte Behandlung zugesichert. Answahlste gratis. Annahmen von allen Eigenschaften werden prompt besorgt und versäumt niemand bei Kauf und Verkauf sich direkt an unsere Firma zu wenden. **MACEK-KOSSLER, Olten, Ziegelstr. 5, Tel. 201, 79x**

Beste Ostschweizer- und Tiroler-Spezial-Weine

A. RUTISHAUSER & Co A.-G. SCHERZINGEN (THURGAU)

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten

calomnies menées par les sociétés dites de tempérance, et que toutes subventions officielles leur soient supprimées.

Comment on remplace l'alcool. D'après le «New-York Herald», l'arrestation d'un jeune Mexicain qui, à New-York, vendait des cigarettes opiacées à un dollar la pièce, a mis la police sur les traces d'une bande de fabricants de hachich. On sait que cette préparation narcotique, dont une espèce de chanvre fait la base, produit une sorte d'ivresse accompagnée d'hallucinations. Ces individus tiraient la drogue de plantes de chanvre indien qu'ils cultivaient dans les jardins publics et récoltaient en secret. Sur le Mexicain arrêté, on a trouvé du hachich en quantité suffisante pour faire au moins dix mille cigarettes. Ces pauvres Américains ne sont décidément pas au bout de leurs «Ersatz». Combien un bon vin ou une bonne bière seraient préférables aux poisons qu'ils payent des prix insensés!

Les laitiers de Chicago. Suivant la «National Hotel Review», un trust s'est formé à Chicago dans le but de contrôler toute la consommation de lait de cette ville. Aucun restaurateur ou crémier n'ose se risquer de changer de laitier, car il s'expose à se voir couper toute fourniture. Récemment on a tiré un coup de revolver sur un restaurateur en renom, parce qu'il avait tenté de se procurer du lait chez des fournisseurs non syndiqués. Une bombe a été déposée dans un établissement dont le fournisseur ne fait pas partie de la combinaison. — Et l'on dira que la prohibition adoucit les mœurs!

Régime des étrangers en Italie. Nous avons reproduit dans notre dernier numéro une information du «Temps» de Paris concernant la taxe de séjour en Italie, laissant croire qu'une nouvelle taxe a été instituée pour la domesticité des touristes; chauffeurs, dames de compagnie, gouvernantes, etc. En réalité il n'y a rien de changé en Italie en ce qui concerne la taxe de séjour; aucune nouvelle taxe n'est imposée aux étrangers. Nous avons reçu à ce sujet le communiqué suivant: «Afin de couper court au bruit lancé dans la presse étrangère, on dément à Rome, de source officielle, que le gouvernement italien ait corré récemment un décret comportant des modifications nouvelles aux lois en vigueur régissant le régime des étrangers. Il est donc inexact que de nouvelles taxes et formalités aient été imposées aux étrangers séjournant dans une ville italienne.»

La Foire suisse à Bâle est entrée dans la dixième année de son existence. Après avoir surmonté de multiples obstacles elle est devenue une institution forte et stable. Au cours des dernières années, elle s'est déjà révélée comme un instrument précieux de notre expansion commerciale et l'avenir lui ouvre indubitablement de belles perspectives de développement. La merveilleuse situation géographique de Bâle, plaque tournante de l'Europe, lui est naturellement très propice. En tant que dixième manifestation, la Foire suisse de 1926 du 17 au 27 avril aura un caractère jubilaire et prendra de ce fait une importance toute spéciale. L'inauguration et la mise en exploitation des nouveaux bâtiments, imposants et vastes, lui imprimeront au surplus un cachet particulier. Les installations techniques les plus modernes comme tout l'aménagement interne ne manquent pas d'animer considérablement le trafic et de faciliter les affaires.

Au Montreux - Palace A part les informations financières, que nous reproduisons ailleurs, sur les résultats du dernier exercice, nous lisons dans le rapport du conseil d'administration: «Les recettes atteignent presque celles d'avant-guerre; malheureusement la cherté de la vie pèse lourdement sur l'industrie hôtelière. Pendant les mois d'été, surtout en juillet et en août, le 80 % de la clientèle a été formé d'Américains; ceux-ci étaient suivis des Anglais, des Hollandais et des Allemands qui reviennent de plus en plus nombreux. Par suite de l'état du change, les Français font toujours défaut. — Sans entrer dans le détail de l'exploitation, de l'entretien et des améliorations soutenus comme étant d'un intérêt général cette constatation faite après deux années que le système du chauffage au mazout n'apporte pas une économie effective sur le chauffage au coke pour les grandes chaudières. On ne l'a maintenu que sur la buanderie, parce qu'il supprime l'humidité.»

Trafic

Communications aériennes. Dès l'année prochaine, la France compte établir la ligne aérienne Paris - Lyon - Marseille ce qui consistera la réalisation du service Londres - Marseille. Par le fait même on escompte un service Marseille - Lyon - Genève - Bâle et l'Allemagne, la Hollande ou les Balkans.

Simplification douanière. A l'avenir, les formalités douanières seront simplifiées de façon à ce que les envois fermés de moins de 250 grammes et les paquets ouverts (échantillons) de moins de 500 grammes ne soient plus soumis au contrôle douanier.

Automobiles postales. Le 14 novembre a été inauguré officiellement un service d'automobiles postales Romont-Rosé (station de la ligne Fribourg - Romont). Romont - Payerne et Romont-Moudon. Le service public a commencé le 16 novembre. Le service privé sera très favorable au trafic des voyageurs dans cette intéressante contrée.

La douane à St Moritz. Aux termes d'une communication de la Direction générale des douanes suisses, le bureau de douane de St Moritz sera de nouveau ouvert pendant la prochaine saison d'hiver, soit du 16 décembre 1925 au 10 mars 1926 notamment pour la visite des bagages. Il est recommandable d'en aviser la clientèle étrangère.

Encore un progrès dans l'aviation. Un jeune technicien saint-gallois, M. Eugène Ostertag, a inventé une installation qui permet aux avions de sortir des hangars ou d'y entrer par les vents

les plus forts. Les essais effectués à Friedrichshafen ont obtenu un plein succès. On assure qu'une grande entreprise allemande aurait déjà fait à l'inventeur une offre importante.

Le trafic routier en Italie. M. Mussolini a reçu le 14 octobre les représentants des organisations sportives et touristiques intéressées au problème de la route. Le chef du gouvernement italien a déclaré qu'il a l'intention de créer un commissariat des routes, lequel aurait pour tâche de réorganiser méthodiquement le réseau routier italien. En même temps on réglerait la question de la police routière et celle du code de la route.

Signalisation nocturne. A Genève, l'Automobile Club a procédé dernièrement à l'essai de deux appareils, l'un le colaphote et l'autre l'appareil Prédubmann. Les deux appareils sont déjà visibles à 250 mètres. Avant de donner la préférence à l'un ou à l'autre, il faudra expérimenter encore divers facteurs, tels que le prix de revient, la durée, la résistance aux intempéries, etc. Ces essais sont très importants pour la sécurité du trafic automobile.

Les chemins de fer anglais ont rétabli dernièrement un certain nombre de facilités existant avant la guerre dans le transport des voyageurs. Certains billets aller et retour sont délivrés au prix de la simple course, et cela aussi bien dans le trafic de banlieue que sur les parcours reliant les grands centres économiques du Pays de Galles, comme de l'Angleterre moyenne et septentrionale. Les billets à prix réduit doivent profiter spécialement aux personnes obligées de prendre le train pour aller faire leurs achats en ville. La plupart ne sont valables qu'à partir de dix heures du matin; parfois cependant la durée de validité commence à neuf heures et même à sept heures. Dans certains cas, ils sont inutilisables entre 17 et 19 heures. Les compagnies de chemins de fer sont très satisfaites du succès des billets à prix réduit.

Rome - Milan - Genève. M. Marcel Nappes, administrateur délégué de la Transalpina S.A., a passé dernièrement à Rome quelques jours activement employés. Il a été reçu à plusieurs reprises par M. Mussolini président du conseil, ministre de la guerre et secrétaire d'Etat à l'aéronautique, qui a fait preuve à son égard et envers la Suisse d'une extrême bienveillance et s'est déclaré disposé à seconder dans la plus large mesure l'établissement d'un service aérien régulier d'Italie en Suisse, entre Rome et Genève. Grâce à son entremise, Nappes a obtenu de l'aviation militaire italienne le prêt d'un appareil Ansaldo de 300 chevaux, avec lequel seront continués les voyages d'études transalpines entre la Suisse et l'Italie. On peut considérer comme décidé en principe l'établissement d'un service aérien Rome - Pise - Milan - Lausanne - Genève.

Lignes aériennes en 1926. Le 5 novembre a eu lieu à Berne, sous la présidence de l'Office fédéral aérien, une conférence aéronautique suisse à laquelle assistaient des délégués des cantons et des villes intéressés à la navigation aérienne, de l'Office suisse du tourisme et des entreprises suisses de transports aériens. La conférence a fixé le programme de la navigation aérienne pour 1926; des services réguliers sont prévus entre: Londres - Paris - Bâle - Zurich; Paris - Strasbourg - Zurich - Innsbruck - Vienne - Orient et Innsbruck - Prague - Varsovie; Amsterdam - Rotterdam - Bruxelles - Bâle; Hambourg - Francfort-s.-M. - Bâle et Francfort-s.-M. - Zurich; Scandinavie - Berlin - Stuttgart - Bâle; Berlin - Nuremberg - Zurich; Budapest - Zurich - Lausanne - Genève - Lyon; Zurich - Bâle; Francfort-s.-M. - Bâle - Genève - Lyon. En outre Bâle - La Chaux-de-Fonds et éventuellement Bâle-Berne et sur demande service de correspondance entre les lignes internationales et St-Gall, etc.

Chemins de fer et autos. A cause des tarifs élevés des C.F.F., l'industrie recourt au camion-automobile pour diminuer ses frais de transport. En fin de compte c'est le peuple qui paye les frais de cette concurrence sous forme de taxes ferroviaires exorbitantes d'une part, sous forme d'impôts pour l'entretien des routes, de l'autre. L'hôtellerie est indirectement intéressée, soit par le coût du transport des marchandises dont elle a besoin, soit par les taxes de chemins de fer payées par sa clientèle, soit par les facilités de la circulation routière. Comme l'a dit M. Félix Meschlin dans la «National Zeitung», «le peuple n'a aucun intérêt à voir les marchandises accaparer les routes. Il nous faut les routes pour les automobiles de voyageurs, car dans dix ans, la grande majorité des Suisses circuleront en auto, et les automobilistes d'aujourd'hui se serviront de l'aviation» — Et alors on pourra garantir la journée de huit heures, temps de présence et longs repos compris, au personnel des C.F.F.

Notre réseau téléphonique. Par suite de l'accélération de l'électrification de nos chemins de fer, le réseau téléphonique interurbain doit en peu d'années transformer la plupart de ses conduites aériennes en conduites souterraines. Pour les canalisations principales on se sert de tuyaux en béton armé ou non de 25 cm, (parfois de 30 cm de diamètre à l'intérieur, avec une épaisseur de parois de 4 cm. Ces tuyaux, imprégnés spécialement, résistent à l'action de l'humidité. Dans les contrées marécageuses et au croisement de chemins de fer électriques, on a utilisé des tuyaux en fonte. La plus grande partie de la pose des canalisations a été effectuée comme travaux de chômage de 1921 à 1923. La principale partie arrière du réseau souterrain est la transversale ouest-est, de Genève à St Gall, d'où partent des ramifications Lausanne - Valais, Ollon - Bâle, Zurich - Coire, Zurich - Gothard-Tessin, Zurich - Lucerne, etc. Les canalisations primaires déjà établies, ont une longueur de 700 kilomètres.

Trafic franco-italien. Les pourparlers continuent entre les gouvernements de France et d'Italie en vue de la construction d'une voie ferrée transalpine entre Briançon et Oulx pour relier Turin à Marseille à travers le Dauphiné. Le trajet Marseille - Turin par Ventimille - Savone est actuellement de 516 km.; la nouvelle ligne le réduirait à 410 km. La tracé prévoit la construc-

tion de 27 km de voie ferrée, dont 15 en Italie et 12 en France, avec un tunnel de 8 km, sous le Mont-Genèvre. On remédierait du même coup à l'encroisement de la ligne du Mont-Cenis. — L'attention des milieux intéressés se porte également sur divers projets de routes alpines entre la France et l'Italie. Le plus ancien est celui d'une route Gap-Turin par la vallée du Queyras; son exécution nécessiterait la construction d'un raccourci de 25 km, à peine, avec un tunnel au point culminant. On envisage également la prolongation de la route de la vallée italienne de Gesso à sa jonction à la Vésuve avec la route de Gesso. On espère ainsi faciliter beaucoup le tourisme dans ces régions. On constate que la concurrence de l'étranger, loin de demeurer stable, est en train de se développer de plus en plus.

Tourisme

Tourisme polono-tchécoslovaque. Une conférence interministérielle, tenue dernièrement à Prague, a discuté la question du trafic frontalier et touristique avec la Pologne et la Russie soviétique. Il a été décidé que l'accès de la «zone de tourisme» sera ouvert aux touristes par le moyen de cartes d'identité délivrées par les Touring Clubs de Tchécoslovaquie et de Pologne. Les pourparlers reprendront encore prochainement.

Pour la propagande touristique l'Automobile Club de Suisse a pris l'heureuse initiative de faire filmer les épreuves qu'il organise. Le soir du 9 novembre, après un dîner de la section genevoise à l'hôtel Touring et Balance, on a projeté sur l'écran les courses des deux dernières années. Le film de la Coupe des Alpes suisses de 1924 a permis d'admirer les bords du lac des Quatre-Cantons, puis le St-Gothard en passant par le pont du Diable, Locarno, désormais historique, les pittoresques virages des Centovalli, le Simplon, etc. — Puis ce fut la course internationale du Klausen, ses virages, dans lesquels luttaient les industries automobiles européennes. On a vu la distribution des prix devant le monument de Guillaume Tell, sur la place d'Altdorf. — Ce furent aussi le Salon de l'Automobile à Genève, le rallye-automobile et le kilomètre lancé, enfin la course de la Faucille. — Tous ces films sont d'une remarquable netteté. Ne pourrait-on pas en tirer parti pour la propagande touristique à l'étranger?

Pour le tourisme alsacien. Lors d'un récent voyage de propagande touristique d'hôteliers et de restaurateurs de Paris dans les provinces de l'Est, les présidents de la Fédération hôtelière d'Alsace et du Syndicat hôtelier de Strasbourg avaient relevé qu'un grand obstacle s'élevait contre la visite de l'Alsace par les touristes étrangers. En effet, les visas des consuls de France étaient accompagnés de la mention: «Valable pour tous les départements, à l'exception du Haut-Rhin, du Bas-Rhin et de la Moselle.» Il fallait donc une autorisation spéciale pour venir en Alsace. — De son côté, le commissaire régional avait saisi de ses doléances M. Painlevé à l'occasion du dernier voyage du président du conseil en Alsace. — Il vient d'être décidé que la restriction relative aux nouveaux départements ne figurera plus sur les passeports. Cette mesure aura pour effet de sauvegarder, en Alsace, les intérêts de l'industrie hôtelière et du commerce local.

Les Américains en France. Le bruit a couru que les Américains, ces jours derniers, quittaient la France «en masse». Inutile de dire que cette assertion est inexacte. Il faut d'abord tenir compte du fait que jamais Paris et la France n'ont reçu autant de visiteurs qu'au cours de la dernière saison. L'année dernière, 30 à 35,000 étrangers, en très forte proportion américains, ont demandé des renseignements au siège de l'Union des fédérations des syndicats d'initiative; cette année, ce chiffre s'est élevé à environ 80,000. Il semble cependant que Paris soit un peu délaissé, mais Paris n'est pas toute la France. La Compagnie générale transalpinienne a enregistré en septembre et octobre de l'année dernière 2,084 passagers de 1re classe qui ont traversé l'Océan. Pour la même période de 1925, ce nombre s'est accru de 182 seulement. De ce qui précède on peut déduire qu'en effet le chiffre des départs a augmenté comparativement à l'année dernière; mais comme le nombre des arrivants a été beaucoup plus grand, ce fait n'a rien d'étonnant et il serait ridicule de parler d'une désertion en masse.

Le tourisme en Ajoie. Depuis quelque temps on se préoccupe, à Porrentruy et dans l'Ajoie, de la question touristique. Il y a un peu plus d'un mois, ce sujet a été examiné dans une assemblée convoquée à cet effet. Le conseil municipal de Porrentruy a été prié de constituer un comité d'initiative, chargé d'étudier les moyens les plus propres à faire venir les touristes dans le pays, à les y retenir, à les y attirer de nouveau. On a relevé la nécessité d'une coopération de la Société locale des cafetiers et des entreprises de transports par autos. D'autres idées intéressantes ont été émises. Mais personne, semble-t-il, n'a su mettre le doigt sur la plaie. L'Ajoie, exactement comme la Gruyère, souffre d'un isolement volontaire qu'elle maintient avec egoïsme. Elle oublie que l'union fait la force. Chacun y travaille pour son compte, au lieu de s'associer à ses collègues en sections de puissantes sociétés centrales capables de faire au dedans de la Suisse et au dehors la publicité de grande envergure seule capable d'attirer le tourisme en Suisse et de le répartir dans toutes les régions du pays. Il n'y aura pas de changement en Ajoie tant qu'on s'y tiendra ainsi à l'écart.

L'automobilisme en Valais. On nous communique de Sion: Vu la proposition de l'administrateur-directeur de la Société anonyme des garages du Sud-Est à Nice, relative à l'organisation et à l'exploitation d'un circuit automobile P. L. M. dit «Circuit international du Mont-

Blanc», empruntant les routes du Grand St. Bernard et de la Forclaz ainsi qu'à la création d'un service d'autolets entre Chamoni et Martigny par le col de la Forclaz; — vu l'intérêt que présente pour la Suisse en général et le canton du Valais en particulier l'ouverture de circuits automobiles internationaux entre le canton du Valais et les centres touristiques de France et d'Italie, le Conseil d'Etat valaisan, sur la proposition des départements des Travaux publics et de justice et police, décide: 1. de demander au Grand Conseil un crédit de 10,000 francs en vue de l'exécution des travaux les plus urgents pour l'amélioration de la route de la Forclaz; 2. d'exiger une licence d'autorisation pour l'exploitation des routes du Grand St. Bernard et de la Forclaz par les voitures automobiles de la S. A. des garages du Sud-Est dans le Circuit international du Mont-Blanc et dans le service d'autolets entre Chamoni et Martigny par le col de la Forclaz; 3. de régler la circulation des automobiles sur le col de la Forclaz. — r. —

Légations et consulats

Etats-Unis Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. George R. Hukil, nommé vice-consul de carrière des Etats-Unis d'Amérique à Lucerne.

Bibliographie

Les Mille et une vues de la Suisse en sont arrivées à leur 24^e livraison, comprenant les pages 369 à 384. L'ouvrage entier aura 576 pages. Le nouveau fascicule nous promène aux bords du lac de Lowiez, à Schwyz et dans les environs, à Einsiedeln à Gersau, à Treib, au Rihli, au Seelsberg, à Brunnen, à l'Axenstein et à Sisikon. Par la chapelle de Tell et l'Axenstrasse, nous arrivons à Fluelen et à Altdorf, où nous assistons à la landsgemeinde d'Uri. Puis ce sont les ruines de manoir d'Altdorf, la chapelle de Guillaume Tell à Bürglen, l'antique maison de Walter Furst et des passages de la Schächen. Nous attendrons la continuation du voyage sur la route du Klausen, où nous nous arrêtons devant un autocar des postes fédérales.

Recettes pratiques

Remède contre les engelures. Il suffit de prendre, pendant quelques jours, des bains tièdes additionnés d'une poignée de sulfate de fer. Le sulfate de fer luitant le linque, il faut se servir, pour s'essuyer, de serviettes sacrifiées.

Douleurs d'oreilles. On les calme par l'application sur l'oreille d'un petit sachet rempli de grains d'avoine très chauds. On renouvelle les sachets quand ils sont refroidis. — Il est également très efficace de faire chauffer légèrement de l'huile d'amandes douces. On en imbibue un petit tampon de ouate que l'on enfonce dans l'orifice de l'oreille sans le faire pénétrer trop profondément. Ce tampon doit être essuyé grand pour qu'on puisse le retirer facilement.

Gercures et crevasses des mains. Le meilleur moyen de guérir les crevasses consiste à les enduire d'un corps gras: lanoline, vaseline boriquée ou glycérine. Mais il ne suffit pas de se frictionner un peu les mains avec le corps gras et de les laver immédiatement; il faut laisser les crevasses ou les gercures le plus longtemps possible en contact avec le corps gras. Pour cela, on se lave les mains le soir, dans de l'eau de son, de gommeux ou d'amidon; on fait ensuite une onction avec le corps gras et l'on met de vieux gants que l'on garde toute la nuit et qui maintiennent longtemps la peau grasse.

STRESA ITALIE. LAC MAJEUR. Ligne, Loetschberg-Simplon
Grand Hôtel des Iles Borromées
Hôtel de Luxe. 100 chambres avec bain, 100 salles de Bains priv., Golf (9 holes) 3 Tennis, Skating rink. Grand jardin et parc. Saison 15 Mars-15 Nov.
Prop. Cie. Ital. des Grands Hôtels. Dir. A. Wareszoni

Die Anziehungskraft des Schaufensters

wächst mit Menge und Güte der aufgewendeten Beleuchtung. — Jeder Ladenbesitzer sollte beachten, wie durch reichliche und blendungsfreie Beleuchtung die Kaufkraft angeregt wird.

OSRAM

General-Vertretung für die Schweiz:

Die grosse französische Qualitäts-Marke

Ayala & Co Champagne Château d'Ay

Otto Bächler Turnerstrasse 57, Zürich 6 Telephone Hot. 4905.